# Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrinne, Wälbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer für die Zentrale u. alle Abteilungen: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf Nr. 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf Nr. 23188), Vor dem Hamftertor 1 (Fernruf Nr. 33956). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenseite / Modebericht Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Sächsischstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle u. in Orten mit eigen. Vertriebsstellen monatl. 2.30 RM., durch die Post 2.50 RM. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Rpfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Rpfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Rpfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Erfurt 3845.

Nummer 41 — Dienstag, den 18. Februar 1930 — 42. Jahrgang.


# Rücktritt der französischen Regierung.

## Mit fünf Stimmen in der Kammer unterlegen. — Die schwierigen Finanzberatungen in Berlin.

## Der Spruch des Staatsgerichtshofes.

### Preußens Wahlgesetz ist verfassungsmäßig.

Leipzig, 18. Februar.

**In der Verfassungsstreitsache des völkisch-nationalen Blocks und der Volksrechtspartei gegen das Land Preußen auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit von Bestimmungen des preußischen Landeswahlgesetzes wurde, wie bereits in einem Teil der vorigen Ausgabe gemeldet, gestern vom Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich die Entscheidung verkündet. Sie ging dahin, daß die Klageanträge zurückgewiesen und damit die Verfassungsmäßigkeit des preußischen Wahlgesetzes anerkannt wurde.**

**Die Begründung**

ergab zunächst die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes sowie die Aktivlegitimation der klagenden Parteien. Zur Sache selbst wird im wesentlichen gesagt: Die Zuteilung von Sitzen an sich ist durch die Vorschriften des § 32, Abs. 2 des preußischen Landeswahlgesetzes beeinflußt worden. Eine Verfassungswidrigkeit dieser Beschränkung geltend zu machen, ist die Partei somit befugt. Die Entscheidung in der Sache selbst war deshalb zugunsten der Antragsteller ausgefallen, weil die von ihnen mit dem Grundsatze der Gleichheit unvereinbar und daher als verfassungswidrig bezeichneten Vorschriften des preußischen Landeswahlgesetzes nicht mit den entsprechenden Vorschriften des Reichswahlgesetzes hemmt übereinstimmen.

**Dies ist aber als verfassungsmäßig zustandegekommen anzuerkennen. Nach Artikel 22, Abs. 1 der Reichsverfassung werden die Abgeordneten sowohl zum Reichstag wie zu den Volksvertretungen der Länder in allgemeiner, gleicher, unmittelbarer und geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Die Abweichung vom Gleichheitssatze findet ihre verfassungsrechtlich ausreichende und daher vom Staatsgerichtshof zu achtende Grundlage in Absatz 2 des Artikels 22 der Reichsverfassung, nach dem das Reichswahlgesetz „das Nähere" bestimmt. Eine starre Bindung des künftigen Wahlgesetzgebers, einzelne dieser Grundsätze bis zur letzten Konsequenz durchzuführen, kann die Verfassung nicht bezweckt haben. Dies gilt auch von dem Grundsatz der Wahlgleichheit. Es handelt sich hierbei nicht um einen logisch-mathematischen, sondern um einen Rechtsbegriff. Gleichheit und Ungleichheit sind daher hier keine sich ausschließende Gegensätze, sondern Abstufungen und Uebergänge sind möglich und denkbar.**

Den Entschließungen des ordentlichen Gesetzgebers kann der Staatsgerichtshof nur dann entgegentreten, wenn sie offensichtlich der inneren Rechtfertigung entbehren und wenn von ihnen deshalb mit Sicherheit gesagt werden kann, daß sie gegen den im Absatz 1 des Artikels 22 der Reichsverfassung zum Ausdruck gelangten Willen zuwiderlaufen.

**Die streitigen Bestimmungen haben ihre Grundlage in der Erwägung, daß eine gewisse Zurückdrängung der kleinen Parteien erforderlich sei und die Bildung einer parlamentarischen Regierung nicht übermäßig zu erschweren ist. Diese Erwägung vermag der Staatsgerichtshof nicht als unerheblich zu bezeichnen. Die umstrittenen preußischen Wahlrechtsvorschriften stimmen genau überein mit den entsprechenden des Reichswahlgesetzes. Sind diese aber verfassungsmäßig anzuerkennen, so muß das gleiche für die preußischen Bestimmungen gelten.**

*

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes ist besonders auch vom koalitionspolitischen Gesichtspunkt aus bemerkenswert. Hätte der Staatsgerichtshof sein Urteil zu ungunsten der preußischen Regierung gefällt, so wäre dieser zum mindesten die moralische Verpflichtung erwachsen, den klagenden Parteien 17 Mandate zu überlassen. Auf diese Art würde die Mehrheit der Weimarer Koalition in eine Minderheit verwandelt worden sein. Der Spruch des Staatsgerichtshofes überhebt den Ministerpräsidenten Brüning der peinlichen Notwendigkeit, solche Konsequenzen ins Auge zu fassen. Der preußische Landtag bleibt in seiner jetzigen Zusammenfassung bestehen. Das „Berliner Tageblatt" zieht daraus die etwas eigenartige Schlußfolgerung, daß in Preußen nunmehr auch die Bemühung um die große Koalition zum Stillstand kommen werde. Also wären diese Bemühungen nur dem Wunsche diktiert gewesen, für alle Fälle eine Rückversicherung zu nehmen? Der „Berliner Börsenkurier" stellt fest, daß der äußere Widerspruch in dem Urteil des Staatsgerichtshofs in Leipzig und des bayrischen Staatsgerichtshofs, der vor kurzem die bayrischen Wahlbestimmungen als unvereinbar mit der Reichsverfassung ablehnte, in der Verschiedenheit des Gegenstandes, nicht in dem Geist der Verfassungsanwendung begründet sei.

Die „D. A. Z." findet, man sollte noch einen Schritt weitergehen und so lange man noch an einem Verhältniswahlrecht festhält, die kleinen Splitterparteien noch stärker zurückdrängen als bisher, aber in der Art, daß erst von einer gewissen Gesamtstimmenziffer ab (etwa 500 000) überhaupt ein Mandat erreicht werden kann.

### Auch die Klage gegen Württemberg abgewiesen.

Vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich begann gestern die Verhandlung über die Klage der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei im württembergischen Landtage gegen das Land Württemberg und den württembergischen Landtag auf Feststellung, daß die seit dem 8. Juni 1928 bestehende Regierung Dr. Bolz auf verfassungswidrige Weise bestellt und widerrechtlich im Amte sei. Es handelt sich darum, daß bei verschiedenen 40 Ja-Stimmen eine ebenso große Anzahl von Nein-Stimmen und Stimmenthaltungen gegenüberstand. Bei allen Abstimmungen hatte Dr. Bazille als Abgeordneter mitgestimmt, so daß Annahme oder Ablehnung der Anträge von seiner Stimme abhängig war. Die württembergische Regierung bestreitet die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich und macht außerdem geltend, es sei in Württemberg feste Staatspraxis, daß die Regierung solange im Amte bleibe, bis ein von den Regierungsparteien gestellter Vertrauensantrag abgelehnt oder ein Mißtrauensantrag der Opposition angenommen sei. Eines formellen Vertrauensvotums bedürfe sie nicht. Zudem habe die ganze Streitfrage nur noch historisches Interesse, da seit dem 19. Januar die Regierung mit 47 von 80 Mandaten eine feste Mehrheit habe.

**Der Staatsgerichtshof fällte heute folgende Entscheidung: Die Anträge der klagenden sozialdemokratischen Fraktion im württembergischen Landtag werden zurückgewiesen. Die Anträge werden in allen Teilen als unzulässig angesehen. Die Zuständigkeiten des Staatsgerichtshofes sind gegeben, weil kein anderes Gericht, auch nicht der württembergische Staatsgerichtshof als zuständig erscheinen kann.**

## Wie das Kabinett Tardieu stürzte.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 18. Februar.

**Bei der Budgetberatung in der französischen Kammer verlangte Finanzminister Chéron gestern nachmittag die Abtrennung eines Artikels vom Finanzgesetz und stellte die Vertrauensfrage. Die Kammer versagte mit 286 gegen 281 Stimmen der Regierung das Vertrauen. Darauf trat das Kabinett Tardieu zurück.**

Der Sturz Tardieus ergab sich aus seinem Entschluß, trotz der unsicheren parlamentarischen Lage ein Vertrauensvotum zu erlangen. Vielleicht wäre es dem Ministerpräsidenten selbst gelungen, diesen Kampf zu gewinnen, aber er konnte die Budgetdebatte, in der Finanzminister Chéron den Angriffen der vereinigten Linksparteien ausgesetzt war, im letzten Augenblick nicht mehr persönlich leiten. Die Linksopposition erweitert sich durch die „radikale Linke", deren Leiter, Daniélou, als alter Freund und Vertrauensmann Briands bekannt ist. Tardieu rechnete damit, daß die augenblickliche Lage seinen Sturz verzögern werde. Darum kümmerte er sich um die Gegner auf der Linken nicht besonders.

Die Meinung der Linksopposition war jedoch, daß es die Pflicht der Regierung gewesen sei, durch Herabsetzung der Gewinnabgaben in industriellen und kaufmännischen Unternehmungen, wo die Frau als Mitarbeiterin ihres Mannes tätig ist, eine Erleichterung zu schaffen. Die Großindustrie erblickte jedoch in einer solchen Steuersenkung zugunsten kleiner Betriebe eine Benachteiligung. Während die kleinbürgerlichen Linksparteien die Forderung durchsetzen wollten, den kleineren Industriellen und kaufmännischen Unternehmungen einen materiellen Vorteil gegenüber der Großindustrie zu besorgen, stellten sich die der Großindustrie nahestehenden Mittel- und Rechtsgruppen auf die Seite des Finanzministers, der von einer solchen einseitigen Steuersenkung nichts wissen wollte. Das ist der wahlpolitische und wirtschaftliche Hintergrund des Mißtrauensvotums, dem die Regierung zum Opfer fiel.

Unmittelbar nach dem Sturze der Regierung begaben sich die Minister zum Ministerpräsidenten Tardieu in das Innenministerium. Tardieu, der von seiner Grippe noch nicht wiederhergestellt ist, empfing Chéron und Maginot in seinem Schlafzimmer. Nach einer kurzen Beratung unterzeichnete Tardieu und alle im Vorzimmer wartenden Minister das Demissionsschreiben. Dann begaben sich sämtliche Minister ins Elysée, wo das Schreiben dem Präsidenten der Republik übergeben wurde. Präsident Doumergue genehmigte die Demission des Kabinetts und ersuchte die Minister, die laufenden Geschäfte bis zur Bildung der neuen Regierung zu erledigen.

### Wer wird der Nachfolger?

Die im Hofe wartenden Journalisten fragten Briand, ob wohl Tardieu von neuem mit der Kabinettsbildung beauftragt werde. Briand gab zur Antwort:

**„Das kann man noch nicht wissen, doch ist es möglich, daß er wiederkommt."**

**Auf eine weitere Frage erklärte Briand: „Natürlich können wir jetzt morgen nicht nach London reisen." Chéron erklärte: „Ich habe mich an die Instruktionen des Ministerpräsidenten gehalten. Das politische Eiterageschwür mußte aufgedrückt werden. Ich habe es getan. Man hätte uns mit genau den gleichen Angriffen gegen jeden einzelnen Artikel des Finanzgesetzes das Leben unmöglich gemacht. Ich habe es vorgezogen, mich in die Schlacht zu stürzen, statt der Demagogie, das Budget Frankreichs stückweise preiszugeben."**

Präsident Doumergue wird heute vormittag seine Besprechungen mit den führenden politischen Persönlichkeiten beginnen und traditionsgemäß zunächst die Vorsitzenden von Kammer und Senat ins Elysée kommen lassen. Die Lage ist vorläufig noch ganz unklar. Die von Briand geäußerte Ansicht, Tardieu werde möglicherweise wieder ein Kabinett zustande bringen, wird von zahlreichen Politikern als unwahrscheinlich betrachtet. Schon seine Erkrankung hindert Tardieu daran, langwierige Besprechungen mit den in Frage kommenden Persönlichkeiten zu führen. Außerdem erscheint es dem Tardieu nahestehenden „Echo de Paris" nicht wahrscheinlich, daß Tardieu wieder ein Kabinett zusammenstellen und dabei Chéron opfern werde, der gestern auf seine Instruktionen hin den Kampf aufgenommen hatte.

**Daher wird die Möglichkeit eines neuen Ministeriums Briand erwogen, dem Tardieu allerdings nicht mehr angehören würde. Auch der Name Poincarés wird genannt, doch ist Poincaré kaum so weit herausstellt, um die Regierung wieder zu übernehmen.**

*

Die Kammermehrheit, die dem Kabinett ein Ende bereitete, geht ziemlich weit in die Mittelparteien hinein. Außer den beiden großen Linksgruppen der Radikalen und der Sozialisten hat auch die Gruppe der republikanischen Sozialisten, der Briand angehört, sowie ein großer Teil der Gruppe Daniélou gegen das Kabinett gestimmt. Ebenso schlug sich die Rechtsgruppe Franklin Bouillon, auf die sich die Regierung Tardieu wiederholt stützen konnte, zur Opposition. (Diese Opposition Franklin Bouillons ist auf die Behandlung der Saarfrage zurückzuführen.)

## Reichstagssitzung erst am Montag.

Berlin, 18. Februar.

**Nach Rücksprache des Vorsitzenden der Vereinigten Ausschüsse zur Beratung des Young-Plans mit dem Reichstagspräsidenten Löbe ist die für morgen nachmittag anberaumte Vollsitzung des Reichstages abgesagt worden, da die Ausschüsse ihre Beratungen bis dahin noch nicht beendet haben. Der Aeltestenrat des Reichstages trat heute zusammen und beschloß, die nächste Reichstagssitzung erst am Montag stattfinden zu lassen. Diese Plenarsitzung wird voraussichtlich erst um 3 Uhr beginnen. Die vereinigten Ausschüsse werden die Beratung der Young-Gesetze frühestens am Sonnabend abschließen. Falls das nicht gelingt, steht ihnen dann auch noch der Montagvormittag zur Verfügung.**

*

Die Verschiebung der Reichstagssitzung der Finanzverhandlungen, die weder mit den Ländervertretern noch mit den Regierungsparteien bisher auch nur zu einer Teillösung geführt haben, vor allem jedoch der wachsende Widerstand gegen das Polenabkommen geben zu allerhand Kriegsgerüchten Anlaß. Es verlautet, daß Reichsaußenminister Dr. Curtius auf dem politischen Junktim zwischen Young-Plan und Polenabkommen bestehen und, falls die Mehrheit des Reichstags sich dennoch für die Lostrennung des Polenabkommens von dem Gesamtkomplex der Younggesetze entscheiden sollte, die Konsequenzen ziehen wolle. Das sind vorderhand nur Vermutungen und Kombinationen.

### Das Kabinett berät den Etat.

B. **Berlin**, 18. Februar.

Das Reichskabinett trat gestern abend um 7 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in der es zunächst den Beschlüssen des Reichsrates über den Nachtragsetat zustimmte. Es beriet dann die Ausgaben des Etats für 1930 und kam, wie eine kurze amtliche Meldung besagt, zu einer Einigung in allen wesentlichen Punkten.

**Die Sitzung hat sich, wie wir hören, bis ½2 Uhr nachts hingezogen. Die Beratungen haben sich ausschließlich um den Etat für 1930 gedreht. Man hat sich über den Haushalt in großen Zügen geeinigt, soweit die Ausgabenseite in Frage kommt. Es bestehen allerdings noch einige Differenzen, die aber, wie man hofft, durch Verhandlungen der einzelnen Ressorts mit dem Finanzministerium ausgeglichen werden können. Ueber die Einnahmeseite dagegen steht eine Verständigung noch aus. Der Etat konnte somit nur zu einem Teile verabschiedet werden. Der Ausgabenetat ist vom Kabinett einstimmig bewilligt worden.**

Wie wir erfahren, ist im Etat 1930 für den Panzerkreuzer B tatsächlich kein Posten eingesetzt worden. Das soll aber, wie dem Reichswehrminister ausdrücklich zugesagt worden ist, nicht bedeuten, daß man den Bau der Panzerschiffe verzögern will. Lediglich wegen der Unguust der Kassenlage soll in diesem Jahre auf die Einstellung einer Rate verzichtet werden. Der Reichswehrminister hat sich mit dieser Lösung abgefunden.

### Noch keine Einigung über die Finanzsanierung

Die finanziellen Besprechungen der Parteiführer haben bisher noch keine Einigung gebracht. Während der Finanzminister energisch sein Sparprogramm durchführen will, wird wahrscheinlich Reichsarbeitsminister Wissell sogar Erhöhungen einiger Positionen seines Arbeitsbereiches fordern. Wie aus einer Rede des früheren sozialdemokratischen Ministers Sollmann in Köln hervorgeht, ist der Vorschlag eines sogenannten Notopfers der Beamten noch nicht fallen gelassen worden.

Der Finanzminister beschränkte sich gestern darauf, die Parteiführer über den Verlauf der Konferenz mit den Ländervertretern zu unterrichten, die übrigens zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden soll. Wie nachträglich bekannt wird, ist in der Länderkonferenz auch der Plan erwogen worden, die Biersteuer nicht um 50 oder 100, sondern um 75 Prozent zu erhöhen, also eine Zwischenlösung zu suchen. Ein Vorschlag, der indes, wie die beiden anderen, auf die Ablehnung der bayrischen Regierung stieß. Eine Union der Steuererhöhung zur Senkung des Etats ist ausnahmslos von den Ländern abgelehnt worden.

*

Der Landesverein der Deutschen Volkspartei für die Freie Hansestadt Bremen sandte an den Parteiführer, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, und an den Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer ein Telegramm, in dem es heißt: nach Zeitungsnachrichten beabsichtigt der Reichsfinanzminister ein neues Programm zur Sanierung der Reichskasse vorzubringen und dazu anstatt der bei Jahresfrist in Aussicht gestellten Steuersenkung neue Steuern in erhöhtem Umfange vorzuschlagen. Dieses Vorgehen ist für die Deutsche Volkspartei untragbar. Die Not der Wirtschaft fordert geheiterisch den Beginn des Abbaues der Steuern. Eine grundlegende Reform der Erwerbslosenversicherung ist unvermeidbar und muß erzwungen werden.

### Dreimächte-Besprechung in London.

Drahtmeldung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, 18. Februar.

Der Rücktritt des Kabinetts Tardieu hat in den Kreisen der Flottenkonferenz eine gewisse Erleichterung hervorgerufen. Es war gerade gestern von englischer und amerikanischer Seite offiziell zugegeben worden, daß der französische Flottenplan die angelsächsischen Berechnungen über den Haufen geworfen und eine Ueberprüfung der bisherigen Kompromisse nötig gemacht habe. Das bedeutet nicht weniger, als daß die Konferenz von vorn anfangen muß. Andererseits glaubt man aber, daß eine Unterbrechung der Verhandlungen über den französischen Plan durch Beratungen zu dritt zwischen England, Amerika und Japan nur Gutes erzielen können.

**Die Dreimächteverhandlungen haben bereits gestern begonnen und werden vermutlich die ganze Woche hindurch andauern.**

Man glaubt hier, daß Tardieu in einer Woche wieder als Ministerpräsident nach London zurückkehren wird. Es ist dann wahrscheinlich genug Zeit gewesen, die politischen Hintergründe des französischen Vorschlages sich klären zu lassen.

Es wird hier bereits inoffiziell über einen politischen Sicherheitspakt gesprochen, der allgemein genug formuliert werden müßte, um für

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193002188/fragment/page=0001

Amerika annehmbar zu sein und praktisch wirksam genug, um Frankreich den Anreiz zu einer Herabsetzung eines Flottenbauprogramms zu geben. Es gibt bisher wenig Konferenzmitglieder, die glauben, daß die Ausarbeitung eines solchen politischen Kompromisses möglich sei. Doch wird zweifellos daran von vielen Seiten gearbeitet. Die Konferenz befindet sich in einer sehr kritischen Phase, doch wird beinahe von allen Delegationen mit größtem Nachdruck erklärt, daß von einer Sackgasse zunächst nicht die Rede sein kann.

*

Mit Bezug auf das Marineprogramm Deutschlands wird in Konferenzkreisen betont, daß für Deutschland der Versailler Vertrag maßgebend sei und die gegenwärtige Konferenz in Wirklichkeit dazu nicht Stellung zu nehmen habe. Jede Frage, die sich auf den Bau deutscher Kriegsschiffe bezieht, gehöre vor den Vorbereitenden Abrüstungsausschuß.

## Spaltung der englischen Konservativen?

fr. **London**, 18. Februar.

Lord Beaverbrook kündigt heute im „Daily Expreß" die Bildung einer neuen Partei an, die seiner Politik des großen politischen Zollvereins einen neuen Rahmen geben soll. Der Kernpunkt des Programms, das Lord Beaverbrook seit einigen Monaten in seiner Presse propagiert, ist ein Schutzzoll für England und Vorzugszölle im Verkehr mit den überseeischen Teilen des britischen Weltreiches. Die Wirkung seiner Propaganda geht über die Grenzen einer persönlichen Reklame hinaus. Parteipolitisch ist sie jedoch nur als ein Spaltpilz innerhalb der konservativen Partei bemerkbar zu nehmen. Die „Daily Mail", deren Besitzer, Lord Rothermere, seit einiger Zeit mit Lord Beaverbrook Arm in Arm kämpft, ist heute unvorsichtig genug, die bisher sorgfältig geheimgehaltene Zahl der Anhänger der Beaverbrookschen Kampagne bekanntzugeben. Die monatelange Propaganda der beiden Blätter hat dazu geführt, daß die lächerlich geringe Zahl von 200000 Personen ihre theoretische Zustimmung zu der Beaverbrookschen Politik gegeben haben. Es ist schwer abzusehen, wie Lord Beaverbrook bei seiner wirklich taktischen Geschicklichkeit und seiner großen Geldmittel aus diesem Kern eine lebensfähige politische Partei bilden wird, umsomehr, als er mit den drei großen Millionenparteien gleichzeitig den Kampf aufnehmen will.

Die konservative Presse nimmt heute nur vorsichtig zu dem Manifest Beaverbrooks Stellung und beschränkt sich im allgemeinen darauf, ihn vor unnützen Geldverschwendungen zu warnen. Immerhin macht sich die Sorge bemerkbar, daß eine Fortsetzung der Aktion der Pressemagnaten zu einer ernsten Verwicklung im konservativen Lager führen kann, wodurch die Aussichten der gegenwärtigen Arbeiterregierung ganz bedeutend verbessert werden.

## Hugenbergs Besuch bei Hindenburg.

**Berlin**, 18. Februar.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern, wie bereits in einem Teil der vorigen Ausgabe berichtet, den ersten Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hugenberg und den Vorsitzenden der Reichstagsfraktion, Dr. Oberfohren, die ihm ihre Auffassungen über den Young-Plan, insbesondere ihre Bedenken hinsichtlich des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens, der Sanktionsklausel und der Nichterledigung der Saarfrage darlegten. Reichspräsident von Hindenburg nahm diese Ausführungen mit Aufmerksamkeit entgegen und erklärte, sich seine persönliche Entschließung bis nach Beendigung der Beratung und Beschlußfassung des Reichstags vorbehalten zu müssen.

In der vorigen Woche sind bereits die Abg. Dr. Brüning vom Zentrum und Dr. Scholz von der Deutschen Volkspartei vom Reichspräsidenten empfangen worden. Weitere Empfänge sind entgegen der gestrigen Ankündigung nicht vorgesehen.

Ueber den Empfang Hugenbergs durch den Reichspräsidenten weiß der „Lokalanzeiger" noch mitzuteilen, daß der deutschnationale Parteiführer in seinem Vortrag über die Gründe, die nach Ansicht der von ihm vertretenen Kreise gegen die Annahme des Young-Plans sprechen, auch auf die innerpolitischen Folgen einer Ratifizierung der Young-Gesetze hingewiesen habe. Der Reichspräsident hat sich jeder Meinungsäußerung enthalten und damit angedeutet, daß er in das zur Zeit noch schwebende parlamentarische Verfahren nicht eingreifen wolle.

Der Entschluß, sich nicht in den Streit der Parteien hineinziehen zu lassen, entspricht den bisherigen Gepflogenheiten Hindenburgs. Erst wenn der Reichstag sein Votum gefällt hat, wird der Reichspräsident zu entscheiden haben, ob er den Gesetzen seine Unterschrift erteilen will oder nicht. Er hat verfassungsmäßig die Wahl, entweder ein ordnungsmäßig zustandegekommenes Gesetz zu unterzeichnen und zu verkünden oder aber die Unterschrift zu verweigern und das Gesetz binnen eines Monats zum Volksentscheid zu bringen. Es besteht weiter die Möglichkeit, daß auch auf Beschluß eines Drittels des Reichstags die Verkündung der Gesetze ausgesetzt wird. Zu klären bleibt noch die Frage, ob eine Zurückstellung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens den normalen Ablauf der gesetzgeberischen Arbeiten über den Young-Plan gefährden kann.

# Eröffnung der Zollfriedens-Konferenz.

**Genf**, 18. Februar.

Die internationale Zollfriedenskonferenz, die erste offizielle Regierungskonferenz des Völkerbundes für die großen finanzpolitischen Fragen, ist gestern vormittag durch ihren Präsidenten, den früheren dänischen Außenminister Graf Wolfe eröffnet worden. Anwesend sind 34 Mächte, darunter 6 außereuropäische Beobachter, insgesamt weit über 100 beglaubigte Vertreter und Sachverständige. Von Regierungsmitgliedern sieht man u. a. die Reichsminister Schmidt und Dietrich, die Handelsminister von England, Graham und Flandin, den belgischen Außenminister Hymans, den italienischen Korporationsminister Botavi, den österreichischen Handelsminister Hainisch. Sowjetrußland ist eingeladen worden, nimmt aber an der Konferenz nicht teil.

In seiner grundlegenden Eröffnungsansprache wies der Präsident in großen Zügen auf die bisherigen wirtschaftspolitischen Verhandlungen des Völkerbundes hin sowie auf die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz, die bisher ohne Erfolg geblieben seien. Die gegenwärtige Konferenz könne nur als eine erste Stufe für ein zukünftiges gemeinsames Handeln der Mächte zur Gesundung Europas aufgefaßt werden. Die Konferenz habe zwei Aufgaben:

**Abschluß eines Zollwaffenstillstandes und Festlegung der großen Linien für die weiteren Verhandlungen.**

Das Schwergewicht werde in der großen Aufgabe liegen, ein breites Programm für die weiteren Arbeiten zum Abschluß gemeinsamer Abkommen auszuarbeiten. Die wirtschaftliche Gesundung Europas sei eine wesentliche und unabweisliche Voraussetzung für die wirtschaftliche Gesundung der ganzen Welt.

In der Nachmittagssitzung wurde die allgemeine Aussprache eröffnet. Es sprachen zunächst die Vertreter Oesterreichs, Norwegens und Belgien. Die Redner eingeschränkt für den Gedanken eines europäischen Zollfriedens auf der Grundlage der der Konferenz vorliegenden Ausarbeitungen des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes eintraten. Der österreichische Handelsminister, Bundeskanzler a. D. Hainisch, betonte u. a., der Fehlbetrag der österreichischen Handelsbilanz weise eine Milliarde auf. Es sei unmöglich, diesen Fehlbetrag durch Erhöhung der Ausfuhr auszugleichen. Die Folge wäre ein starkes Anwachsen der Arbeitslosigkeit in Oesterreich gewesen. Dieses sei die Ursache für die Stärkung der Bewegung gegen einen Zollwaffenstillstand, die sich in Oesterreich bemerkbar mache mit dem Hinweis auf den für Oesterreich unbedingt notwendigen Schutz des inneren Marktes. Die gleichartigen Bestrebungen in anderen Staaten verstärkten diese zollwaffenstillstandsfeindlichen Bestrebungen.

Der belgische Außenminister Hymans erläuterte die Grundgedanken eines europäischen Zollwaffenstillstandes und setzte sich mit den drei Hauptsächlichsten grundsätzlichen Bedenken gegen einen Zollwaffenstillstand auseinander: nämlich der Beschränkung der staatlichen Souveränität, der Verelendung der Staaten, die zum Schutz ihrer Wirtschaft notwendigen zolltarifischen Aenderungen vornehmen und die Erhöhung der Zolltarife in der allerletzten Zeit. Alle diese Bedenken erklärte Hymans als nicht begründet. Wenn die Konferenz scheitern sollte, so würde damit einem uneingeschränkten Zollkrieg der Mächte untereinander Bahn geöffnet sein, was zur einer Auflösung der europäischen Wirtschaft führen müsse.

Die Sitzung war dann beendet. Heute sollen der Reichswirtschaftsminister Schmidt und der englische Minister Graham das Wort ergreifen.

## Das Liebknecht-Haus wird polizeilich durchsucht.

**Berlin**, 18. Februar.

**Seit heute früh ist das Karl Liebknecht-Haus am Bülowplatz in Berlin, in dem sich die Zentralverwaltung der Kommunistischen Partei Deutschlands befindet, von einem größeren Polizeiaufgebot besetzt und wird noch zurzeit aufs eingehendste durchsucht. Um das Gebäude ist eine Kette von Polizeibeamten gezogen, die sämtliche Eingänge gesperrt hält.**

**Hierzu teilt der Polizeipräsident mit: Durch Beschluß des vierten Strafsenats des Reichsgerichts vom 5. Februar 1930 in der Ermittlungssache gegen Unbekannt wegen Vorbereitung des Hochverrats ist die Durchsuchung des Karl Liebknecht-Hauses in Berlin, insbesondere der Abteilung Vervielfältigung, angeordnet worden. Es handelt sich um die Zersetzungsschriften „Was müssen wir Polizeibeamten jetzt tun" und „Polizeibeamte als Opfer des Young-Planes" und um Material, aus dem sich ergibt, daß diese Schriften im genannten Gebäude hergestellt worden sind.**

## Minister Dr. Schreiber fünf Jahre im Amt.

Heute ist der preußische Handelsminister Dr. Schreiber fünf Jahre im Amt. Aus diesem Anlaß hat der Wahlkreisvorstand der Deutschdemokratischen Partei des Wahlkreises Halle-Merseburg folgendes Telegramm gesandt: Zur fünfjährigen erfolgreichen Tätigkeit als preußischer Handelsminister beglückwünschen Sie alle Freunde Ihres Wahlkreises. Sie erhoffen die Erhaltung Ihrer wertvollen Kraft an dieser Stelle auf lange Zeit."

## Vor dem Zusammentritt der Generalsynode.

Der Kirchensenat der evangelischen Kirche der altpreußischen Union hat in zweitägiger Sitzung die letzten Vorbereitungen für die am 22. Februar zusammentretende Generalsynode getroffen. Einen Hauptpunkt der Verhandlungen bildete der gesamtkirchliche Haushaltsplan für das neue Rechnungsjahr, dessen endgültige Feststellung Sache der Generalsynode ist. Es handelt sich dabei um die vom Kirchensenat in ihrem vollen Ernst empfundene Aufgabe, dem durch die wirtschaftliche Lage bedingten Gebot sparsamster Sparsamkeit und den Erfordernissen einer verantwortungsbewußten Arbeit der Kirche in gleicher Weise gerecht zu werden. Insonderheit mußten dabei die kirchlichen Notstände in den Großstädten und in den Ostgebieten und die kirchliche Versorgung der Siedlungen in Betracht gezogen werden.

Der deutsche Gesandte in Belgrad, Dr. Köster, ist an einer eitrigen Blinddarmentzündung sehr schwer erkrankt; hierzu ist noch eine Herzschwäche hinzugetreten

## Die Ausstellung „Der Mensch" durch Feuer vernichtet.

**Dortmund**, 18. Februar

**Heute in früher Morgenstunde brach in der anatomisch-hygienischen Ausstellung „Der Mensch" aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus, der in kurzer Zeit die Ausstellungshalle mit vielen Hunderten von Modellen und Präparaten vollkommen vernichtete. Die in einer provisorischen Holzhalle untergebrachte Ausstellung, die schon seit Jahren zahlreichen deutschen Großstädten gezeigt wurde und im Frühjahr nach Amerika überführt werden sollte, stellt das Lebenswerk des bekannten Münchener Universitätsplastikers Emil Hammer dar. Der Brand breitete sich, obwohl die Feuerwehr ihn bald nach dem Ausbruch mit acht Schlauchleitungen bekämpfte, mit solcher Geschwindigkeit aus, daß nichts mehr gerettet werden konnte. Von der Halle sind nur noch einige verkohlte Balken übrig geblieben.**

## Vertrauliche Sitzung des Young-Ausschusses

In der gemeinsamen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses und des Haushaltsausschusses des Reichstages wurde gestern über die Schutzklausel des Young-Plans und über die Moratoriumsbestimmungen beraten. Auf Antrag des Abg. Brüning (Z.) wurde beschlossen, die Beratungen über diese Punkte vertraulich zu führen. In der Sitzung machten, wie wir hören, die Minister Curtius und Moldenhauer eingehende Ausführungen über die Moratoriumsbestimmungen des Young-Planes. Es wurde nochmals darauf hingewiesen, daß Deutschland keineswegs von diesen Bestimmungen leichterdig Gebrauch machen könnte, da die Folgen eines solchen Schrittes unabiehbar sein könnten und insbesondere die Kreditmöglichkeiten Deutschlands erschüttert werden könnten. Von den Deutschnationalen wurde wiederum die Hinzuziehung des Reichsbankpräsidenten Schacht zu den Verhandlungen gefordert; das wurde abgelehnt, da Sachverständige naturgemäß nur subjektive Urteile abgeben könnten, während es sich jetzt hier um die große politische Linie handele.

## Kesseltreiben gegen die „Drusag"?

B. **Berlin**, 18. Februar.

Nach Nachrichten, die dem „Berl. Tageblatt" zugehen, findet gegenwärtig ein systematisches Kesseltreiben gegen die deutsche Konzession in Sowjetrußland, die „Drusag" statt, deren Aktien sich zum größten Teil in den Händen des Reiches befinden. Als Ministerialdirektor Posse mit der Ausgleichskommission vor etwa 1½ Jahren in Moskau war, hat man wirklich geglaubt, durch Uebernahme dieser Anteile die „Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion" zu stärken. Wie das „Berl. Tageblatt" im einzelnen zu berichten weiß, sind die Automobile und Schreibmaschinen der Konzession gepfändet worden und die Versteigerung bereits eingeleitet. Ferner wird die sofortige Zahlung der erst am 1. März fälligen Pachtsumme der Konzession betrieben. Von den Gewerkschaften ist eine dreiprozentige Lohnabgabe der deutschen Angestellten zur Unterstützung des Betriebsrates diktiert worden. Schließlich hat man Maßnahmen getroffen, um der Konzession den Absatz ihrer Produkte unmöglich zu machen und sie auf diese Weise in Zahlungsverzug zu bringen.

## Verlängerung der Realsteuerverordnungen auf ein Jahr.

Die zuständigen preußischen Minister haben dem Staatsrat einen Gesetzentwurf über die Regelung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1930 zur gutachtlichen Aeußerung zugeleitet, durch den die Geltungsdauer der Gewerbesteuerverordnung auf ein weiteres Jahr verlängert werden soll. Dr Artikel I des neuen Gesetzentwurfs paßt jedoch den „Verlustvortrag" der Einkommensteuer durch die Einführung des Begriffs „Gewerbeverlust" der Gewerbesteuer an.

Das preußische Staatsministerium hat ferner dem Staatsrat den Entwurf eines Gesetzes über die Verlängerung der Geltungsdauer der Hauszinssteuerverordnung zur gutachtlichen Aeußerung zugeleitet. Die Verlängerung wird vorgeschlagen, da die reichsgesetzliche Regelung durch das Gebäudeentschuldungssteuergesetz und das Steuervereinheitlichungsgesetz noch nicht erledigt ist.

Sachlich hat das Staatsministerium dem Staatsrat einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Grundvermögensteuergesetzes vom 14. Februar 1923 und des Gesetzes vom 28. Februar 1924 in der Fassung der Verordnung vom 27. März 1929 zugehen lassen. Beide Gesetze sollen um ein Jahr verlängert werden, weil mit dem ganzen Entwurf des Steuervereinheitlichungsgesetzes auch der des Grundvermögensgesetzes vom Reichstage bisher noch nicht beraten und verabschiedet ist.

## Preußens Kunstetat.

Im Hauptausschuß des Preußischen Landtags teilte gestern bei der Beratung des Kapitels Kunstpflege der Berichterstatter mit, daß die staatlichen Zuschüsse für dieses Kapitel 25,2 Millionen Mk. betragen, wovon über 70 Prozent auf Theater, Museen und Schlösser entfallen. Die Staatstheater erhalten davon 2,9, die Landesbühnen-Organisationen 1,2 Millionen Mark, und zwar hauptsächlich für die Theater in den Grenzgebieten. Eine Verdoppelung dieses Betrages sei notwendig. Dagegen genüge für Berlin ein Repräsentationstheater, die Staatsoper Unter den Linden. Ueber das Schicksal der Krolloper sind interfraktionelle Besprechungen im Gange.

## Kabinett Bünger und die Nationalsozialisten.

**Dresden**, 18. Februar.

Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat zur Beilegung der gegenwärtigen Regierungskrise in Sachsen ein Schreiben an das Kabinett gerichtet, in dem sie sich unter folgenden Bedingungen bereit erklärt, ihren Mißtrauensantrag zurückzuziehen. Die Regierung verpflichtet sich, sich mindestens der Stimme zu enthalten oder dagegen zu stimmen, falls der Young-Plan zum zweite. Male vor den Reichsrat kommt. Die Regierung verpflichtet sich mindestens der Stimme zu enthalten oder dagegen zu stimmen, wenn das Republikschutzgesetz zum zweiten Male vor dem Reichsrat verhandelt wird. Bei allen entscheidenden politischen Fragen wird der interfraktionelle Ausschuß einberufen und berät darüber, was in dieser Frage zu tun ist. Die Regierung orientiert sich dabei über die Stellung, welche die sie stützenden Parteien in dieser Frage einnehmen. Bei Neuberufung von Ministern oder höheren Regierungsbeamten orientiert die Regierung die sie stützenden Parteien vorher und nicht nachher.

*

Die heutigen interfraktionellen Verhandlungen über die Regierungskrise sind nach kurzer Dauer ergebnislos abgebrochen worden, nachdem die Nationalsozialisten erklärt hatten, sie könnten keinen Schritt von ihren Forderungen zurückweichen. Damit ist der Sturz Bünger in der heutigen Nachmittagssitzung des Landtags sicher.

# Nachwirkungen von Cyankali.

**Zu dem Beschluß der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung.**

Dem Antrage des Theaterausschusses folgend, kam die hallische Stadtverordnetenversammlung in ihrer gestrigen Sitzung zu folgendem Beschluß: „Die Stadtverordnetenversammlung bedauert die Aufführung des unkünstlerischen Theaterstückes „Cyankali § 218" und ersucht den Intendanten, in Zukunft Theaterstücke mit einseitig politischer Tendenz abzulehnen."

Angesichts dieses Beschlusses gilt es, sich zunächst einmal der tatsächlichen Vorgänge zu erinnern. Das Friedrich Wolfsche Stück „Cyankali", ein bürgerlich-tragisches Drama, ist bei der Premiere hier bei einem Gastspiel der Truppe junger Schauspieler aus Berlin zur Aufführung. Es verspielte, nicht zuletzt dank der hervorragenden Darstellung, seine Wirkung nicht, und der Beifall des zum überwiegenden Teil aus Bürgerlichen bestehenden Publikums war zunächst allgemein, in der Mitte sowohl wie am Schluß. Da stimmte, mitten in den Schlußbeifall hinein, eine Gruppe von Zuschauern in den höheren Regionen des Hauses die Internationale an. Rotfront-Rufe wurden laut, und nun wandte sich das übrige Publikum ab. Die Intendanz aber ließ sofort den eisernen Vorhang fallen und das Licht ausdrehen, worauf die Kundgebung binnen kurzem verklang. Das Ende vom Liede ist nun der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung.

Dieser Beschluß wird nur verständlich, wenn man annimmt, daß den Beschließenden eine Verwechslung von Ursache und Wirkung unterlief. Der Ursache: dem Wolfschen Stück, und der Wirkung (auf einen Teil der Zuschauer): der politischen Demonstration. Diese Demonstration bleibt unter allen Umständen zu verurteilen. Schon in unserer Kritik am Tage nach der Aufführung des Stückes hieß es: „Mag sich im Theater die Hände wund klatschen, wer immer will. Aber die Internationale hat an dieser Stelle genau so wenig zu suchen wie das Hakenkreuz am Stahlhelm. Oder würde das den Herrschaften bei anderer Gelegenheit passen?"

Trotzdem sollte man sich hüten, deshalb das Kind mit dem Bade auszuschütten. Dem Stück wird jetzt von den Protestlern eine einseitige politische Tendenz vorgeworfen. Das Stück ist Tendenz, aber ausschließlich solche gegen einen bestimmten Gesetzesparagraphen. Stellt dieser Paragraph zufällig auch den Angriffspunkt einer politischen Partei dar, muß dies dem Stück noch keine einseitige politische Tendenz geben. Und es gibt sie ihm nicht. Wo ist in dem ganzen Stück überhaupt von Politik die Rede? Daß einmal hinter den Kulissen die Internationale auftlingt, bleibt für die Handlung im ganzen bedeutungslos. Das Stück hat zweifellos künstlerische Mängel, wie in unserer Kritik auch nicht verschwiegen wurde. Ebenso sicher aber ist es die erste Arbeit eines verantwortungsbewußten Verfassers, ein aufrüttelndes Werk, das als solches Anspruch auf Beachtung und die Wiedergabe auf der Bühne erheben kann. Und spielt seine Handlung in proletarischen Kreisen, so ist auch daraus nicht ohne weiteres die Propaganda für eine bestimmte politische Richtung abzuleiten. Wenn man aber, hier werde auf Teufel Wolfe Politik gemacht, so ließe sich dieser Vorwurf gleichermaßen gegen zahllose andere Stücke erheben, von Kabale und Liebe an über die Weber hinweg bis — ja bis zu Weekend im Paradies hin. Man sieht, wohin das führt.

Es ist nicht das erstemal, daß eine öffentliche Körperschaft auf dem Abstimmungswege Einfluß auf das Theater zu gewinnen versucht. Es gibt indessen keinen bedenklicheren Weg. Die Verantwortung für den Spielplan des Theaters liegt, worüber ja auch kein Zweifel herrscht, beim Intendanten. So soll man sie ihm auch lassen. Alle Kunst war von je eine aristokratische Angelegenheit. Nur der Einzelne kann sie schaffen. Der hallische Intendant aber hat in den Jahren seines Wirkens zur Genüge bewiesen, daß er sie zu schaffen versteht. Trotz aller Hemmungen und Schwierigkeiten, die sich aus der örtlichen und nicht zuletzt aus den finanziellen Verhältnissen ergeben, wahrt das hallische Theater bis heute sein Niveau. Bei dem Spielplan ist immer darauf Bedacht genommen, allen Geschmacksrichtungen durch Repräsentationen Rechnung zu tragen, von „York" und der „Alten Mixer von Tirol" an bis zur „Dreigroschenoper" und „Cyankali" hin. Wir selbst wären die Ersten, die sich gegen Stücke mit einseitiger politischer Tendenz wenden würden. Aber man muß solche hier schon mit der Lupe suchen, um sie dennoch nicht zu finden, es sei denn, daß man dabei Politisches und Weltanschauliches miteinander vermengt oder verwechselt. Daß ist das Zeitstück, das aktuelle Drama, hier eher zu kurz gekommen, als daß es bevorzugt wäre. Dieses Zeitstück, das Fragen der Gegenwart aufrollt, läuft immer vor anderen Gefahr, politisch ausgedeutet oder ausgebeutet zu werden. Es von der Bühne verbannen zu wollen, würde aber nichts anderes bedeuten, als dies aus dem Diskussionsmodus der Zeit auszuschalten, ihrer Lebendigkeit einen tödlichen Stoß zu versetzen. Auch das Theater soll nicht über sondern in der Zeit stehen, „Spiegel und abgekürzte Chronik des Zeitalters" sein, wie schon ein gewisser Shakespeare sagte. Es ist eine irrige Annahme, daß es nur für Schöngeister oder Unterhaltungsbedürftige da sei. Wir wollen nicht, daß der daher in ihm auch weiterhin das Gegenwartsstück, ohne Rücksicht auf das Milieu, in dem es spielen mag und auf die Probleme, die es jeweils anschneidet. Will man das unter keinen Umständen mehr, so würde man das Haus an der Alten Promenade am besten schließen, denn als literarisches Museum käme es zu teuer, zu viel Geld als reine Veranstaltungsstätte — mit dem Land des Lächelns oder der Charleschen Tante — hätte es seinen Anspruch auf Unterstützung aus der öffentlichen Hand verwirkt.

In Summa: nur der künstlerische Wille des Einzelnen vermag ein Theater zu führen, niemals eine öffentliche Körperschaft, deren Mehrheit wechselt, der n Abstimmungen immer wieder ein anderes Ergebnis haben werden. Und wer neigte nicht dazu, gerade das als einseitige Tendenz aufzufassen, was er irgendwie als gegen sich selbst gerichtet empfindet?

Die gestrige Aussprache in der Stadtverordnetensitzung war in dieser Beziehung sehr lehrreich. Was des einen Uhl, ist nun einmal des anderen Nachtigall, weshalb man wohl oder übel eins wie das andere gelten lassen muß. Nach der Aufführung von Cyankali stand hier zu lesen: Das Theater hat gleich der Literatur seine überzeitliche Aufgabe und seine zeitliche, seine ewige und akute. Es kann an keiner vorüber, will es seiner Pflicht nicht nur teilweise nachkommen. Dessen sollte man sich bewußt bleiben und sich vor allen Dingen wieder mehr entmühnen, hinter all und jedem, namentlich in der Kunst, in erster Linie immer politische Tendenzen zu wittern, auch wo sie gar nicht vorhanden sind. Der Theaterdezernent wies bei den gestrigen Verhandlungen bereits darauf hin, wie schwer das Kunstleben anderer Städte unter der Einmischung öffentlicher Körperschaften zu leiden habe. Wir waren hier bisher davon verschont. Wir hoffen im Interesse des hallischen Theaters, es auch künftighin zu bleiben. Denn irgendwelcher Anlaß zu solcher Einmischung besteht nicht. —tt—

* **Waltherfeier auf der Wartburg.** Nach dem vom Arbeitsausschuß der „Freunde der Wartburg" jetzt festgesetzten Programm wird vom 24. Mai auf der Wartburg eine Aufführung des „Meistersinger" durch das Weimarer Deutsche Nationaltheater stattfinden, am 25. ein Festvortrag über Walter von der Vogelweide und ein Konzert der Leipziger Thomaner „Das deutsche Lied vom ersten Ursprung an bis zur Jetztzeit". Die anfänglichen Pläne, ein großes Minnesängerfest und eine Aufführung von Liszts „Heiliger Elisabeth" zu veranstalten, mußten wegen der wirtschaftlichen erhältnisse aufgegeben werden. Doch soll zu den Wartburg-Festtagen eine Walther-von-der-Vogelweide-Medaille zur Ausgabe kommen.

* **Ein Beethoven-Opus in Spanien aufgefunden.** In einer Klosterbücherei wurde von dem berühmten spanischen Violinisten Manen das Originalmanuskript eines bisher unbekannten Werkes von Beethoven für Violine und Orchester aufgefunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193002188/fragment/page=0002

# Seltsame Geschichten aus Italien.

Von unserem K-Korrespondenten.

## Violetta — der Jüngling.

Aus Livorno wird gemeldet: Seitdem nun die letzten Zweifel zerstört sind, daß eine unter dem Namen Violetta bekannte Schöne in Wirklichkeit ein Mann ist, zieht alltäglich eine ganze Karawane Neugieriger zu dem Haus der Familie Cordiviola, um das Ex-Mädchen von nahe anzustaunen. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß diese Scharen Neugieriger sich vor allem aus jungen Frauen zusammensetzen, die bis vor kurzem noch in der hübschen Violetta eine Leidensgefährtin erblickt hatten. Der neugebackene Jüngling, der vor drei Tagen, als sein wahres Geschlecht aufgedeckt wurde, sich noch so überaus schüchtern zeigte, trägt nunmehr eine bemerkenswerte Gelassenheit zur Schau.

Neulich empfing er eine reiche Witwe, die bei Carrara eine prachtvolle Villa besitzt. Diese Witwe scheint sich sehr für den seltsamen Fall zu interessieren, denn sie forderte den nunmehrigen jungen Mann auf, sich mit ihr zu entfernen, um der Neugier entrückt zu sein. Der sträubte sich nicht lange, sondern folgte mit der größten Bereitwilligkeit der reichen Witwe. Diese nun hat ihn zuerst einmal zum Friseur gebracht, um ihm die nicht mehr zutreffenden langen Haare wegschneiden zu lassen. Dann kaufte sie ihm einen eleganten Anzug und die feinste Herrenwäsche, und formte somit auch äußerlich das ehemalige Mädchen zu einem recht ansehnlichen jungen Mann um.

Der Jüngling, der 18 Jahre unberechtigterweise den Namen Violetta geführt hat, wird sich in Zukunft Umberto rufen lassen. Er bleibt vorläufig Gast seiner reichen Wohltäterin, bis ihm diese eine Beschäftigung gefunden haben wird ...

## Prophezeiung im Traum.

Der Schneider Romeo Casadei hatte im vergangenen Oktober geträumt, daß seine verstorbene Mutter ihm erschiene und sagte: „Spiel diese Nummern in der Lotterie; du wirst bestimmt gewinnen. Aber nach vier Monaten mußt du sterben. — — — Der Schneider spielte und gewann. Jedoch vor wenigen Wochen begann er zu fürchten, daß sich nun bald auch der zweite Teil der Prophezeiung erfüllen würde. Und so wurde er trübsinnig, niedergeschlagen, klagte über allerhand Leiden und befand sich in der kürzesten Zeit in einem derart beklagenswerten Zustand, daß er genau vier Monate nach der Ziehung, die ihn hatte gewinnen lassen — gestorben ist ...

## Die Mutigen und das Riesengespenst.

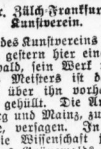
In Casale Monferrato geht seit einigen Wochen ein Riesengespenst um. Es ist ein wenigstens sechs Meter hoher Geist, der plötzlich aus dem nächtlichen Dunkel aufzutauchen pflegt, die Bevölkerung auf den Tod erschreckt und dann wieder in der Finsternis verschwindet. So erzählen übereinstimmend einige hundert Menschen, die den Spuk erlebt haben wollen. Also wagt sich in Casale Monferrato zu später Stunde niemand mehr auf die Straße. Alle Türen werden doppelt und dreifach verriegelt, alle Menschen verkriechen sich angstschlotternd. Und wenn jemand doch noch das Haus verlassen muß, so schlägt er dreimal ein Kreuz, um alle Teufel und bösen Geister zu bannen.

Da aber taten sich endlich einige junge Menschen zusammen, die nicht mehr recht an Spukgeschichten glauben wollten. Sie nannten das Riesengespenst eine Ausgeburt der Volksphantasie und fühlten sich als aufgeklärte Männer des 20. Jahrhunderts. Sie zogen sie also eines Nachts aus, den „Schwindel" — wie sie sagten — „aufzudecken". Vorsichtshalber mit Knüppeln und Revolvern bewaffnet. Der kräftige Sohn des Schmiedes machte den Anführer.

Die mutige Schar langte an der Stelle an, wo der Geist viele Male gesehen worden war. Stunden vergingen, doch kein Geist wollte sich zeigen. Da, plötzlich, trat aus der Dunkelheit eine plumpe, schwarzverhüllte Gestalt, wuchs ins Riesenhafte und näherte sich drohend den jungen Leuten. Und was geschah mit den aufgeklärten Helden des 20. Jahrhunderts? Der kräftige Sohn des Schmiedes fiel in Ohnmacht; einige seiner Begleiter flüchteten, von wahnsinniger Angst erfaßt, und die Übrigegebliebenen schossen wild ihre Revolver in die Richtung des Gespenstes ab. Doch aus der Nacht tönte nur ein schauriges, höhnendes Gelächter wider ... Deshalb wagt sich jetzt nach Eintritt der Dunkelheit erst recht niemand mehr auf die verlassenen Straßen von Casale Monferrato.

Brauchen Sie **Augengläser?**

*Kommen Sie zu mir. Erste Fachleute stellen ihr Wissen und Können in Ihre Dienste und beraten Sie.*



**Brillen-Schmidt**

53 Große Ulrichstraße 53 nahe Schulstraße

## Die Schlitten brechen auf dem Eise ein.

9 Fischer ertrunken.

Memel, 18. Februar.

Auf dem Plateliaj-See, etwa 80 Kilometer von Litauisch-Krottingen entfernt, hat sich am Montag ein schweres Unglück ereignet. Am frühen Morgen war eine Anzahl Fischer aus Plateliai und der Umgegend mit Schlitten auf den vereisten See hinausgefahren, um dort zu fischen. Gegen 5 Uhr nachmittags kehrten zwei aneinandergebundene Schlitten, die von einem Pferd gezogen wurden, über das Eis zurück. Auf den beiden Schlitten befanden sich insgesamt 20 Personen. In der Mitte des Sees brach der erste Schlitten ein und riß den zweiten mit sich in die Tiefe. Mit großer Mühe gelang es einem der Fischer, sich zu retten und noch einen zweiten aus dem Wasser zu ziehen, der im nächsten Dorf Hilfe holte. Insgesamt konnten elf Personen gerettet werden. Acht Männer und eine Frau sind ertrunken.

# Eisiges Wochenende in Amerika.

## Die Kälte fordert 17 Todesopfer.

Kabelmeldung durch United Preß.

Newyork, 18. Februar.

Ein eisiger Schneesturm, der, soweit bekannt, siebzehn Todesopfer forderte, suchte während des Wochenendes die Atlantische Küste der Vereinigten Staaten heim.

Besonders stark war der Schneefall in den nordöstlichen Staaten. Allein in Newyork sind neunzehntausend Arbeiter damit beschäftigt, den Schnee, der an manchen Teilen der Stadt vom Winde bis zu einem Meter Höhe zusammengetrieben wurde, zu entfernen. Unzählige Personen haben sich wegen erfrorener Gliedmaßen in ärztliche Behandlung begeben müssen. Man befürchtet, daß Automobilisten, die sich während der Schneestürme auf den Landstraßen befanden, in Not geraten, wenn nicht erfroren sind. Das Unwetter scheint sich auf dem Meere selbst weniger ausgewirkt zu haben, da bisher Hilferufe noch bei keiner Funkstation eingegangen sind. Die Telefon- und Telegraphengesellschaften sowie die Eisenbahnunternehmungen haben alle Hände voll zu tun, um die durch die Schneestürme angerichteten Schäden wieder auszubessern.

Die ungewöhnliche Kälteweile in den Oststaaten dauert unvermindert an. Die Kälte verursacht viele Leiden. In Neu-England wurden Temperaturen von 22 bis 34 Grad unter Null gemessen; in Saranac Lake im Staate Newyork herrschen 37 Grad, in Tupper Lake im Staate Newyork 40 Grad unter Null. Aus Capeman im Staate New Jersey wird gemeldet, daß vier Mann von der Besatzung eines im Sturme untergegangenen Kohlenschiffes in einem treibenden Rettungsboot erfroren aufgefunden sind, nachdem die ganze Nacht nach ihnen gesucht worden war.

*

Auch in der Schweiz ist seit Sonnabend ein empfindlicher Temperatursturz eingetreten. Die ganze Nord- und Westschweiz ist mit einer 20—25 cm hohen Schneedecke bedeckt. Während im Berner Oberland die Temperatur bis auf etwa 9 Grad und im Engadin auf 11—12 Grad unter Null gesunken ist, verzeichnen die Höhen eine Temperatur von 18 Grad unter Null. Der Alpensüdfuß ist zwar gegenwärtig noch schneefrei, aber auch hier ist ein Temperatursturz und eine stärkere Bewölkung festzustellen.

## 51 Verletzte bei einem Zugzusammenstoß.

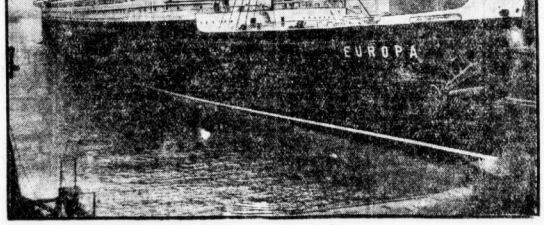
London, 18. Februar.

Bei Ruther Glen in der Nähe von Glasgow hat sich gestern abend ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignet. In dem dichten Nebel, der über der Gegend lag, ist ein Zug auf einen Vorzug aufgefahren. Nach Mitteilungen der an den Bergungsarbeiten Beteiligten wurden zahlreiche Fahrgäste unter den Trümmern der zerstörten Wagen begraben und verletzt. Die Verwundeten wurden so schnell wie möglich, teils durch Kraftwagen, teils in einem Sonderzug, in die benachbarten Krankenhäuser geschafft.

*

Wie ergänzend mitgeteilt wird, wurden bei dem Zugunglück insgesamt 51 Personen verletzt, von denen sich sechs in Lebensgefahr befinden. Die Mehrzahl der Verletzten sind Frauen. Der letzte Wagen des einen Zuges wurde bei dem Zusammenstoß in der Mitte durchgeschnitten. Ein zweiter Wagen des gleichen Zuges wurde schwer beschädigt, während bei dem zweiten Zuge die Beschädigungen sich in der Hauptsache auf die Lokomotive beschränkten.

## Deutschlands jüngster Ozeanriese.




Die fertiggestellte „Europa" im Hamburger Hafen.

## Vergleich bei der Bank für deutsche Beamte.

Die Gläubiger der zusammengebrochenen „Bank für deutsche Beamte" in Berlin, deren erste Gläubigerversammlung vor einer Woche im Großen Schauspielhaus mit Krach und Lärm auseinanderplatzte, waren am Montag wiederum zu einer Massenversammlung zusammengekommen, diesmal in der riesigen neuen Autogarage auf dem Ausstellungsgelände am Kaiserdamm. In dieser Versammlung ging es ruhig und manierlich zu. Das Verdienst daran tragen weniger die Versammlungsteilnehmer als die zur Verwendung gelangten Lautsprecher, die dem Organ der jeweiligen Versammlungsredner eine solche Lautstärke geben, daß Störungsversuche dadurch zu wirkungslosem Gestikulieren erdrückt wurden. Verhältnismäßig ruhig stimmte die Versammlung diesmal auch dem Vorschlag zu, den Konkurs durch einen gerichtlichen Vergleich zu ersetzen. Die Mitglieder der Bankgenossenschaft brauchen dabei nicht die volle Hauptsumme zu zahlen, sondern kommen mit 80 RM. davon, bei deren Einziehung im Gegensatz zum Konkurs auch das „Stottern", die Ratenzahlung, gestattet ist. Das gesamte noch vorhandene Vermögen soll ebenfalls zur Befriedigung der Gläubiger verwandt werden.

## Reichstagung nationaler Eisenbahner.

Berlin, 18. Februar.

Die aus allen Teilen des Reiches beschickte erste Vertreterversammlung des Berufsverbandes Deutscher Reichseisenbahner im Reichsbund vaterländischer Arbeiter (VDAA.) wurde Sonntagvormittag in Berlin durch den Berufsverbandsvorsitzenden Krüger (Breslau) eröffnet. Der Bundesvorsitzende des Reichsbundes vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine, Wilhelm Schmidt, gab dann als Führer der Spitzenorganisation einen Ueberblick über die Entwicklung der Gesamtbewegung. Der Bundesgeschäftsführer Fritz Heß (Berlin) sprach über die Aufgaben und Ziele des Reichsbundes vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine als Spitzenorganisation. Ueber die standespolitische Arbeit des Berufsverbandes Deutscher Reichseisenbahner sprach zum Schluß Krüger (Breslau). Scharfe Kritik übte der Redner an der Handhabung des Leistungszulagensystems.

## Die Flugzeugwerke von Meudon abgebrannt.

Gestern abend brach in den Flugzeugwerken in Meudon (Seine-et-Oise) ein Brand aus, der sich sehr schnell ausbreitete. Die Flugzeugfabrik mit ihren sämtlichen Werkstätten wurde ein Raub der Flammen. Mehrere in der Nähe liegende Wohnhäuser sind durch den Brand mehr oder weniger beschädigt worden. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

## Berliner Autofrieden in Sicht?

Im Streik der Berliner Kraftdroschkenführer sind im Laufe des Montags neue Einigungsverhandlungen eingeleitet worden, von denen eine baldige Beilegung des Lohnkampfes erwartet wird. In den Versammlungen der Streikenden sind die Vertreter der radikalen kommunistischen Tonart in der Minderheit geblieben gegenüber den Gewerkschaftlern, von denen eine Entschließung zur Annahme gebracht wurde, die den Willen zu einer Verständigung auf der Grundlage annehmbarer Arbeitsbedingungen bekundet.

Gewalttätige Ueberfälle auf fahrende Droschkenautos wurden am Montag kaum noch gemeldet. Nicht nur die verstärkte Polizei, sondern auch die Funktionäre der Kraftfahrergewerkschaft wenden sich gegen solche Exzesse, die in der Hauptsache von Jungkommunisten verübt wurden, die gar nichts mit dem Lohnkampf zu tun hatten. Der Berliner Schnellrichter hat schon verschiedene Autoüberfälle abgeurteilt und die Täter für eingeschlagene Autoscheiben zu verschiedenen Wochen Gefängnis verurteilt.

## Die Treppe stürzt ein.

Nach Beendigung einer Veranstaltung auf der Radrennbahn in Gent entstand auf einer der von der Publikumstribüne herabführenden Holztreppen ein solcher Andrang, daß die Stützen einer Treppenstufe brachen und etwa 20 Personen aus einer Höhe von drei Meter abstürzten. Siebzehn Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

**Die Zahnzwischenräume** als Sitz übelriechender Speiserreste reinigt man zweckmäßig mit der eigens dafür konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt in zwei Härtegraden von bester Qualität 1 RM., Kinderbürste 60 Pf. Nur echt in hygienischer blau-weiß-grüner Originalpackung.

## Wer war Grünewald?

Vortrag von Dr. Zülch-Frankfurt im Hallischen Kunstverein.

Auf Einladung des Kunstvereins hielt Dr. Zülch-Frankfurt (Main) gestern hier einen Vortrag über „Mathias Grünewald, sein Werk und sein Leben". Das Leben des Meisters ist dadurch, daß nur wenige Urkunden über ihn vorhanden sind, noch immer in Dunkel gehüllt. Die Archive der Städte Halle, Aschaffenburg und Mainz, zu denen er nähere Beziehungen hatte, verlagen. In langer, riesiger Arbeit erschloß die Wissenschaft jedoch inzwischen das Werk Mathias Grünewalds, das aus 23 Tafeln und 33 Handzeichnungen besteht.

Dr. Zülch ging nun auf dieses Werk des Meisters näher ein, indem er es gleichzeitig im Lichtbild vorführte. Er begann mit dem neuentdeckten Jugendbildnis, über das H. H. Raumann inzwischen eine ausführliche Darstellung veröffentlichte. Es zeigt den Jüngling eine Feder schnitzend am Fenster eines Zimmers. Von dem Bilde geht eine Wirkung aus, der man sich nicht entziehen kann, namentlich die Hände sind faszinierend durchgearbeitet. Die im Bilde sichtbaren Requisiten sind deutlich als die eines Malers erkennbar. Auch Korrekturen sind zu sehen. Wichtig ist die Jahreszahl 1475. Sie berechtigt zu Mitte der Annahme, daß Grünewald, der auf dem Bild etwa 18—20 Jahre alt ist, um das Jahr 1455 geboren sein muß, und ferner daß er ein Schüler Schongauers war.

Der Vortragende gab dann eine Uebersicht über das Gesamtwerk des Meisters. Aus allen seinen Bildern spricht in innerster Seele Geschautes, und darum den Beschauer wunderbar Ergreifendes. Alles überragend der bekannte Isenheimer Altar, der in seinem Schöpfer durch ein Buch der damaligen Zeit, die „Brigitten-Offenbarung", angeregt wurde. Dann zeigte Dr. Zülch eine Reihe von Handzeichnungen; unter ihnen die Vorzeichnungen des Mainzer Altars.

Daten aus des Meisters Leben sind, wie gesagt, nur wenig bekannt. Im Jahre 1483 läßt sich der „Meister Matthis" nachweisen. 1489 liefert er zwei Altäre für Aschaffenburg. Dann verlieren wir ihn bis 1501 aus den Augen. Er ist während dieser Zeit nicht mehr für die Stadt tätig. — Im Jahre 1501 siedelt sich jedoch ein Meister Mathis in Seligenstadt an, wo er bis 1525 urkundlich zu verfolgen ist, und zwar sind Belege aus den Jahren 1501, 1506, 1509, 1510 und 1511 vorhanden. In Seligenstadt packtete er übrigens Gewässer, die er vermutlich für technische Zwecke gebrauchte. Interessant ist auch, daß er hier zünftig war, und zwar gehörte er der Leineweberzunft an, denn eine Malerzunft gab es in dem kleinen Städtchen natürlich nicht.

Im Jahre 1511 ist er dann als Werkmeister am Schloßbau in Aschaffenburg tätig. Er beschäftigte sich also auch mit der Baukunst. 1525 finden wir ihn dann beim Kardinal Albrecht in Halle. 1526 ging der Kardinal nach Aschaffenburg zurück und hielt hier strenges Strafgericht über Widersetzliche, die sich an den Unruhen, die der Bauernkrieg heraufbeschwor, beteiligt hatten. Danach entließ er viele seiner Beamten, auch Grünewald wurde entlassen und wandte sich, da er sich in Aschaffenburg nicht mehr sicher genug fühlte, nach Frankfurt, nachdem er zuvor seinen Adoptivsohn seinem Freunde Rücker in die Lehre gegeben hatte.

Von Magdeburg erhielt er nun den Auftrag, Abzeichnungen der Domfenstermühlen zu machen und folgte dem Rufe. Von Magdeburg aus ging er wieder nach Halle. Hier muß er wahrscheinlich schon krank angekommen sein, denn nicht lange nach seiner Ankunft starb er (im September 1528). Auf seinem Sterbebette hatte er gebeten, daß man seinem Adoptivkinde sein Vermögen erhalten möchte. Dieser letzte Wille wurde ihm erfüllt, es wurde ein Brief nach Frankfurt gesandt. Hier wurde daraufhin das Inventar des Verstorbenen aufgenommen und auf diese Weise ist ein für die Grünewald-Forschung wichtiges Dokument entstanden, da der Geschlechtsname des Toten gefordert wurde. Er wurde mit „Meister Gothardt oder Neithart" angegeben.

So hat endlich die historische Person Mathias Grünewalds in der Gestalt des Meisters Gothardt-Neithardt aus Seligenstadt, der später in Halle starb, eine greifbare Form angenommen. Manches wird dadurch klarer. Wenn sein Leben von etwa 1455 bis 1528 währte, erkennen wir im Isenheimer Altar auch nicht mehr das Werk eines 28jährigen, sondern eines 54jährigen, was viel wahrscheinlicher ist. Zweifelhaft bleibt noch, ob der Aschaffenburger Meister Mathis mit dem Seligenstädter Meister identisch ist. Immerhin besteht die Wahrscheinlichkeit.

—ler.

* **Im Stadttheater** geht am kommenden Sonnabend in neuer Einstudierung die Oper „Oberst Chabert" von H. W. v. Waltershausen in Szene. Der Komponist kommt zur Premiere von München nach Halle, um der Aufführung persönlich beizuwohnen.

* **Gastspiel von Max Adalbert.** Am Donnerstag, dem 27. Februar, findet im Stadttheater ein Gastspiel von Max Adalbert mit eigenem Ensemble statt. Zur Aufführung gelangt ein grotesker Schwank „Naß oder Trocken" von Frank Green. (Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Vorverkauf für Gastspiele bereits acht Tage vorher beginnt.)

* **Wildgans Burgtheaterdirektor.** Anton Wildgans ist vom Wiener Ministerrat zum Burgtheaterdirektor ernannt worden. Ueber einzelne Punkte des Vertrages wird noch verhandelt. Wildgans soll für seine jetzige zweite Burgtheaterdirektion in bereitlichen Bestreben, die Erlebnisse seiner ersten Direktionsführung zu vermeiden, bestimmte Forderungen gestellt haben, über die noch gesprochen wird.

* **Gedenkfeier für Rudolf Maria Holzapfel.** Am Sonntag fand in Bern eine Gedenkfeier für den vor einigen Tagen gestorbenen Forscher und Dichter Rudolf Maria Holzapfel unter starker Beteiligung auch von auswärts statt. Die Feier, an der zahlreiche Vertreter des geistigen und künstlerischen Lebens der Stadt Bern teilnahmen, war ein Beweis für das tiefe Interesse, das weite Kreise der Persönlichkeit und dem Schaffen Holzapfels entgegenbringen.

* **Ernst Bernheim achtzigjährig.** Geh. Regierungsrat Prof. Ernst Bernheim in Greifswald, der am 19. Februar seinen 80. Geburtstag feiert, ist der Pädagoge unter den deutschen Historikern. Seine klassische „Einleitung in die Geschichtswissenschaft" hat ebenso wie sein „Lehrbuch der historischen Methode" zahlreiche Auflagen erlebt und über die deutschen Grenzen hinaus Verbreitung gefunden. Daneben aber hat er sich immer wieder in Schriften und Aufsätzen mit der historischen und staatsbürgerlichen Erziehung und mit der Herausbildung des Historikers befaßt, in weiteren Zusammenhängen, die auch das Problem der Universitäten überhaupt einbezogen. So ist er auch Vorsitzender der Gesellschaft für Hochschulpädagogik.

* **Neuer Fund im Nemi-See.** Römische Blätter melden, daß bei den Arbeiten für die Freilegung des zweiten Kaiserschiffes auf dem Nemisee, das bereits über den abgesenkten Wasserspiegel herausragt, ein vergoldeter Bronzepfeiler von über einer Meter Höhe vorgefunden wurde. Er gehörte zur Innenausstattung des Schiffes und endet in einen künstlerisch gearbeiteten Doppelkopf mit zwei Faunsgesichtern. Die Arbeit ist von außerordentlicher Präzision und erinnert an die Meisterwerke des Renaissancekünstlers Cellini. Das autagegebürtige Kunstwerk gehört nach den Blättern zu den vollkommensten künstlerischen Bronzen des römischen Altertums. Daneben wurde ein vergoldeter Dachziegel aus Kupfer gefunden. Das zweite Schiff liegt noch zur Hälfte im Schlamm. Man hofft, bei Freilegung auf weitere Funde dieser Art zu stoßen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193002188/fragment/page=0003

# Kinder-Mittwoch

**Eine frohe Nachricht für alle Mütter!!**

Von jetzt an findet jeden Mittwoch wieder ein Kinder-Tag in unserem Hause statt. Das bedeutet, daß Sie für die gesamte Kinder-Kleidung, Wäsche u. s. w. besonders ausgewählte und vorteilhafte Angebote vorfinden. // Sie können Ihre Kleinen also hübsch und nett anziehen und dabei viel Geld sparen, wenn Sie am Mittwoch zu uns kommen! // Unser erster Kindertag, den Sie keinesfalls versäumen dürfen, findet statt

**am Mittwoch, den 19. Februar 1930**

## Äußerst preiswert für die Kleinen:

| | |
|---|---|
| Mädchen-Taghemden aus haltbarem Wäschestoff, mit Hohlsaumlangette . . . . . Größe 40 — 0.70 jede weitere Größe 0.15 mehr | Knaben-Hosenträger aus gutem Gummi, mit Lederpatten oder Gummiblesen . . . . Paar 1.25 0.95 0.65 |
| Knaben-Taghemden aus starkfädigem Wäschestoff . . . . . Größe 40 — 0.95 jede weitere Größe 0.25 mehr | Schüler-Mützen in Tuch oder Samt . . . . . Stück 3.75 2.65 |
| Mädchen-Nachthemden aus feinfäd. Wäschestoff, weiß, mit farbigem Bubikragen und Weste garniert . . . Größe 60 — 1.35 jede weitere Größe 0.30 mehr | Kinder-Regenschirme mit schönen Griffen, in farbig Stück 5.50 4.25, in schwarz . . . . . Stück 3.50 2.75 |
| Knaben-Schürzen aus uni Zefir mit großer Spieltasche, in 3 Größen vorrätig, durchweg . . . . . Stück 0.65 | Kinder-Handschuhe gestrickt, Größe 2–6 . . . . . Paar 0.96 0.65 |
| Knaben-Sweater feste Qualität in verschiedenen Farben . . . Größe 40 — 2.75 jede weitere Größe 0.50 mehr | Kinder-Strümpfe 1 und 1 gestrickt . . . . . Größe 1 — 0.45 jede weitere Größe 0.05 mehr |
| Kinder-Unteranzüge wollgemischt . . . . . Größe 60 — 1.25 jede weitere Größe 0.15 mehr | Schulhornister für Knaben und Mädchen, echt Leder . . . . . Stück 5.75 |
| Kinder-Garnituren aus kunstseidenem Ripe, mit Oesen- oder Rüschenabschluß . . . . Garnitur 1.45 1.25 0.75 | Frühstückstaschen echt Leder . . . . . Stück 1.45 0.75 0.68 |
| Kieler Kragen blau, mit weißem Band benäht . . . . . Stück 0.95 0.50 | Schiefertafeln mit polierten Rahmen . . . . . Stück 0.50 |
| Kinder-Taschentücher . . . . . Stück 0.15 0.10 0.08 | Schieferkästen verschiedene Ausführungen . . . . . Stück 1.00 0.50 0.30 |

**KARSTADT** Halle a. d. Saale


## Hypotheken- und Geld-Markt


**Hohe Rente durch festverzinstliche Werte!** Probenummer kostenlos. 56. Jahrgang „Wirtschaftlicher Ratgeber", Berlin W 56 El

**Keine Vermittlung! Wer sucht** Hypoth., Bau- und Kaufgeld, Zarlehn u. Betriebskapital? Ab M. 500.— ohne Provision nur bei. W. Lange, Halle, Königstraße 61.

**1000 od. 2000** Mark gef. Schreib.: Kaufmann, Grundst. Pf. u. M. 382 Grp.*

**4—5000 M.** als 1. Hypoth. auf Neubau in Halle gef. Off. u. R. 100 Tabau b. Helle erb. Anz. u. Frau sucht sof. Darl. v. 20 M. Off. u. L. 6527 a. d. Pfl.-Zeitungsverl. 34.

**Eilt!** Wer leiht jungem, fleißi. Mann 150 M. auf 2 Monate gegen 15 Prozent? Off. u. K. 290 a. d. Grp.*

Geschäftsmann (Kolonialbranch.) sucht Darlehn von **700 Mk.** Hohe Sicherh. vorh. Off. u. B. 422 Grp. Wer sucht Geld? Zuverln. Darlehn Manuelle usw. Keine Vermittlg. Rückp. u. T. 5017 a. d. Grp.

**Haus m. Gart.** 2 Mrg. Feld, 2 Mrg. Wiese, verf. Ang. 3000 Mark Hoffnung, Halle a. S., Thomashüfer. 9. (h

**3-Familienhaus** m. freiw. 7-8-Wohng. sehr preiswert zu verk. Paßarge, Kl. Ulrichstr. 8, Tel. 35588. *

**Gasthof** m. Saal, 2-bis Bierverk. Anz. 700 M. **Gasthof** verp., ef. 60.0 Mk. **2 Lebensmittel-Geschäfte** 40.0 Mk. **Hoffmann, Halle 3.**

**Lebensmittel-Geschäft** gef. Vermittl. verb. Ang. u. E. 255 Grp.

**Kolonialwaren- und Materialwa.-Geschäft,** flotte, nachweisbare Kunden, zu verf. Halle Kauaff. Off. unter J. 229 a. d. Grp.

**Handverkauf,** best. aus 6 Wohnungen, Waschh., Garten m. Stall., elektr. u. Wasserlitg. Schuppen m. Stallgeb.; eignet sich auch f. alte Gewerbetreibende, Handwerker, 1 April zu verkaufen. Off. unt. T. 5177 a. d. Grp. Nähe Stadt, 2 Z. Kart., 2 Z. Küche, 2500 netto, Wäsch. Kellg. Lpb. Tankstelle. Zel. 366. Ang. Kin. Gefch. m. Wohng. nur ganz Zuschnoch. u. verf. Off. u. T. 278 Grp.

**Lebsm.-Gesch.** m. Schlachtgel., alt. Gesellsch., beschränkt. Kapital, sehr lukr. Geschäftsgelegenheit, sofort. Angebote unter Tgb. 3 Halle (3000) Grp. 1. 1. 4. 1930 zu verpachten. Gefl. entschl. Pachtz. ca. 2000 M. Off. u. H. 288 Grp.

**Grundstück** im Süden m. Torhaus, Laden u. Schlachthaus umständehalb. sof. **billig zu verkaufen.** Angebt. ca. 20000 M. Vermittler verbet. Offert. unt. **J. L. 890 an ausländendank,** Schmeidelstieg. 1. (e

**Passendort Baustelle ges.** H. Lampe jun. *

**Billiges Bauland** Wer beteiligt sich an Bauland-Genossenschaft? Offert. unt. E. 9005 a. d. Grp. B. M.

**Grundstücke** Nähe Stadt, Hauptstr. bei 12 000 M. Anz. zu kaufen ges. Off. u. N. 413 a. d. Grp.*

**Suche Land,** m. ca. 8 Mrg. antieg. Land (mß. Sand bevorz.) a. Raum, Nr. 9 Mitte, i. tausch. 1 Mille bar erw. Postlagerk. 651 Leipzig C 1. (d

**Suche Grundstück,** Einfamilienhaus in Halle s. zum Wohnen, muß frei m. Wohnsch. b. 5000 M. ist verkaufs. Angebote m. Pr. u. F. 226 a. die Grpch. b. M. — **Kl. Grundstück** mit Laden sofort zu ziehen ges. Ansahlg. 10 000 M. Off. unt. O. 414 a. d. Grp. *

**Gutgehendes Lebensmittel-Geschäft** gef. Vermittl. verb. Ang. u. E. 255 Grp.

**Ein Posten gebrauchte Motorräder** spottbillig zu verk. Motkv. Mk. 100 an Nerseburgerstr. 23 **Fritz Dauer.**

**8/38 Mercedes 6/20 PS. 10/50 Horch-Limousine** u. mehr. **Lieferwagen** bill. u. pf. Hänisch, Zurmühl. 106. Tel. 22719. (b

**Wegen Geschäftsaufgabe** verkaufen wir unsere (b **Buick-Limousine,** fast neu, 6 Zylind. Off. unter T. 5237 an die Grp. a. M.

**Lieferwagen,** 1 To., 11/22 PS. **Fahrzeugbauer. verk.** Auto- u. Motorrad-Reparaturwerkstatt Kurt Räß, Wimmerstr. 2. Ruf 34391.

**1 m. Lieferwagen** billig zu verk. Weg. Geschäftsaufg., 13, 20b

Dringlichkeitshalber verkaufe **Opel-6 Zylinder-** Limousine, 4-fürig, 7/35, letztes Modell, in erstkl. Zustand, da nur kurz benutzt und schonend behandelt, m. all. Zubehör, für schnellentschloss. Käufer für nur **Mk. 2250.—.** Angebot nur bis 25 2. 30 offen. Briefe an mein Schließfach 384, Erfurt, Pf. 2596. (hs

**5/25 PS.,** fürtüchtige Limousine Garantie, 4-Nod-Bremse, gebraucht, sofort fahrbereit, f. 700 RM. Preise zu verkaufen (b0 Ludwig G. Müller, Zeitzerstr. 28. Tel. 29274, 35558.

**Fahrzeuge** Kaufgesuche

**Auto, 4—6 PS.,** la. erh., a. Priv. a. K. u. f. gef. Off. m. Pr. u. Monjahr u. D. 224 a. d. Grp.

**Fahrzeuge** Verkäufe

**Noch habe wieder 6 gebrauchte** Adler-Motorräder der Modelle 1928/29 500 und 750 ccm, preisgünstig u. perf. Werner Menzel, Großenkrtstr. 4.

**Verkäufe** Verschiedenes

**Weiter Klappbettkinderwagen** m. Bd. zu verkaufen. Eifer, Gr. Ulrichstr. 6 III Eing. Wagenpfeife.

**Standuhren** mit prachtvollem Gongschlag Ueber 100 St. a. Auswahl mit Garantie Bequeme Zahlungserleichterung **H. Schindler** Kleine Ulrichstr. 35

**Schneider-Nähmaschine,** 1 erh., 1 wk. Wechselbetrieb 13, 5. 1.1. Halle. Alteverkäufer 28 Rz. Diplomatenschreibtisch, Sofa Tische, Bettstelle m. Matr., sehr billig, (c Wormberstr. 12, 6.

**Küchen** massiv u. gestr. **Speise- und Schlafzimmer** Nußb. u. Eiche **Sofas Chaiselongues Aufbauschränke Tische, Stühle Spiegel Schränke Flurgarderob. Schreibtische Sessel Kleinmöbel** verkauft zu billigst. Preis u. **Fr. Schrioth** Kl. Ulrichstr. 34

Täglich neue **Schallplatten Sprechapparate** aller Systeme Autorisiertes Elektrola-Verkaufsstelle **Piano-Rifer** Leipziger Str. 75. **Gegr. 1828.**

Trotz billiger Preise Zahlungserleichtg. Zwischensim. echt Eiche u. Kirschbaum 390.— echt Eiche u. Kirschbaum 385.— echt Eiche u. Schlafzim. Eiche gem. u. Küchen 390.— **Einzelmöbel** vorrätig 130.— komplett u. **Teicher** Gr. Steinstr. 87, 1.

Echt eich. Schlafzimmer preiswert billig (b5 **Paul Käte,** Möbelhaus, Ziemia

**Preiswerte Harmonium** Reiche Auswahl Kleine Anzahlung Kleine Raten Katalog kostenfrei **Pianohaus Hoffmann** Am Riebeckplatz

Eich. Speisezimmer, komplt., für 600 M. verf. Zimmer, Mühlweg 25, II.

**Herren-Anzug,** Kostüm-Anzug zu Brautzwecke, 1.-1.-1. Wd. geb. Kinderwg. zu 30. vk. Klemm, Mittestr. 9, III. *

**Kostüm,** m. Brüssel. Blusen billig Eichendorffstr. 11, pt. *

**Gebrauchte Klaviere** hat abzugeben Mitteldeutsche Engelhardt-Steinert

**Gediegene formenschöne Speisezimmer** dunkel Eiche, Birke u. Nußb. pol. 546.- 669.- 783.- 950.- M. **Herrenzimmer** Eiche und Nußbaum poliert 350.- 598.- 650.- 980.- M. **Gebr. Jungblut Möbelhaus** Albrechtstr. 37

**Pavillon** als Obst-, Würstchen- oder Trink-Halle auch zum Verkauf von Bettungen geeignet, preiswert zu verkaufen. Offert. unter T. 278 an die Expedition d. Bl. *

Hochwertige Qualitäten, mäßige Preise für **Butter** und **Käse** jeder Art! **Paul Lindner, Halle-S. Butter- u. Käsegroßhand.**

Gut erhalt. Piano zu verf. zu besichtigen Dienstag, 17. Friedenstr. 1.

**Kreissäge** billig zu verkauf. (d Eisen & Hähl, Bildergasse 26. Tel. 24529.

Spottbill. Schränke, Schlafs., Sofa, Tische, Chaisel., Bettstellen, Spiegel, Schummann, Kanzleigasse 1—2.

Eichg. mod. **Schlafzim.** u. bill. Gr. 1. v. Triftstr. 13, II. r. Reiche.

Außerst preisw. **Schlafzimmer-Schränke** Eiche, Nußb. Nußb. mit 130 cm mit Wäscheaufsatz 81.— 140 cm mit Steil. Ansicht 102.— 130 cm m. W. 125.— m. Spiegel 145.— 150 cm m. W. 156.— u. Spiegel **Flurgarderoben** 29.- bis 75.- **Gebr. Jungblut** Albrechtstr. 37 (b0

**Wegen Umbau** weit herabgesetzte Preise **Sofas** 90.—, 70.—, 50.— **Chaiselongues** 45.—, 38.—, 33.— **Bettstellen** 32.—, 28.—, 20.— **Stahlmatratzen** 15.—, 12.—, 9.— **Auflag., 4teil.** 28.—, 24.—, 14.— **Kleiderschränke** 70.—, 65.—, 48.— **Auszugtische** 65.—, 50.—, 35.— **Nachtkonstsch.** 20.—, 15.—, 8.— **Stühle** 10.—, 7.50, 5.— Küchen, Schlafsätzen, Spiegelschränke in großer Auswahl zu besonders herabgesetzten Preisen. **Möbel-Schlaue,** Kl. Ulrichstr. 14/15. Weiterhin billige Zahlungserleichterg. Freie Lieferung auch nach auswärts mit eigenen Lieferautos. Pl.-Sofa, Kürschnerkommode, Wandsch., Chaiselongue, Vertiko, Tische usw. spottbillig Jägerplatz 10, 8. r.

**Billig! Billig! Kein baden! Schlafzimmer** 590, 450, 380, **Küchen** 190, 150, 120, **Kleiderschränke** 75, 65, 48, **Flurgarderoben** 50, 42, 35, 29, **Sofas** 100, 85, 56, **Auszugtische** 60, 55, 38, 48, Nachttt., Aufleger, Stahlmatr. m. Stähle 4. b. billigst. Preis. **Möbel-Becker,** Gr. Klausstraße 28, Nähmaschinen, Schrank, Tische, Dreitür. Schrank, Kindwaffe. 3.*

**Gebr. Piano,** f. gut erh., z. verk.* Hohenweid. Weg 77, Nähe Hutthütte.

**Chaiselongue** b. **Laubenstr. 2, II. l.** *

**Schneider-Nähmaschine,** Singer, Bill. 4. vk. Trabert, Kl. Ulrichstr. 5. *

**Kdr.-u. Stubenwagen** zu verf. Zu erfragen bei Handlstr.

Bisch. Nähmasch., a. erh. b. 4. vk. **Paul Wühring,** Körnerstr. 5

**H. Mannhardt** Alleiniges Fenster- Gebäude- und Parkett-Reinigungs Institut **„Concord n".** Lessingstraße 11. Fern sprecher 24402.

**Das Institut übernimmt das Reinigen von Fenstern auch in Privatwohnungen.**

**Komplette Leitergerüste und fahrbare mechanische Leitern bis zu 27 m Steighöhe werden leihweise billigst abgegeben.**

**Tiermarkt**

1 leichtes Pferd, 1 fläit. Wagen, Geschirr u. Wagen b. vk. Kranzstr. 20. *

**Deutsche Doggen,** schönes Tier, preiswert zu verkauf. * Lauchstädterstr. 1a.

**Absatz-Ferkel** **Als Züchter offeriere ich prima gesunde Absatz-Ferkel, der echten westfälischen sow. hannoverschen Rasse, langgestreckt, breitbeinig, mit Schlappohren, die besten zur Zucht und Mast,** zu unbedingt reellen freibleibenden Preisen an: 6—8 wöch. 18-22 Mk., 8—10 wöch. 32-38 Mk. 10—12 wöch. 38-44 Mk., 12—15 wöch. 44-51 Mk. per Nachnahme ab hier. Größere nach Gewicht billigst. Garantiere für beste Fresser und gesunde Ankunft nach 8 Tage nach Empfang. Versicherung wird berechnet, evtl. zurückgenommen. Für die Reellität bürgt meine Besitzung.

**Heinrich Neuwöhner** Stukenbrock-Schloß-Holte 1. Westf.

**Elektrogroßhandlung** sucht per 1. April perfekten (b **Buchhalter** mit Kenntnissen im Mahn- und Steuerwesen. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter J. 6339 an die Filiale Merseburgerstraße 84.

**Tüchtiger Vertreter** mit mehreren Gespannen gesucht, zum Ausfahren von Brennstoff. Offerten unter F. 389 an die Expedition d. Bl. *

**Garantiert monatl. 1000 Mk.** und mehr verdienen tüchtige und strebsame Herren durch Heiratsnahme an erer **General-Vertretung** in leichtgängigen, gesundheitsch. Artikeln. Marke ges. gesch. Reuerte im Original liegen wir bei Besuch vor. Nur Herren, welche eine Generalvertretung und Organisation übernehmen können, außerdem den Betrag von Mk. 800.— bar zur Verfügung haben, wollen sich sofort an **Reinsch Wurzg. Gleneck 20** wenden.

**Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Zuvor wird um schriftl. Bewerbung gebeten. **Alfred Bernhardt** Gr. Ulrichstr. 46 (b Feinkostgroßhandlung Weine, Stadtküche.

**Lehrling** mit guter Schulbildung bei reeller **Bankfirma** Ostern ein. Meldung erb. unter **J. M. 501 durch Invalidendank Ann.-Exp.,** Schwerdtfeger, 1. 46

Weit. Stellen s. Seite 10.

**Offene Stellen** Männliche

**la Damenfriseur** 1. 3. 1930 gesucht. * Hans Meurer, Rannischstr. 13.

**la Damen- und Herrenfriseur,** Wasserwellen und Bubikopfschneider, bevorzugt für Dauerstellung. Off. u. L. 6334 an Ant.-Schutzstr. 31.

**Kaufgesuche** Verschiedenes

**Schwerer eichener Schrank** mit od. ohne Auszug gesucht. Off. u. C. 362 a. d. Grp. *

**Büf., Kredenz** Stühle, Tische gesucht. Offerten u. H. 328 a. d. Grp.*

**Federhandtuch.** Off. u. P. 255 Grp.*

**Gebr. Möbel** kauft Frau Tempel, Kl. Steinstr. 26. *

**Bücherschrank** zu kaufen ges. Off. u. J. 299 a. d. Grp.*

**Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!**

Wir suchen tüchtige gebildete Spezialvertreter für den Vertrieb unserer hervorragenden **Fachliteratur** speziell für Konditoren und Bäcker. Arbeitsfreudigen und zielbewußten Herren, möglichst aus der Branche, redegewandt, bietet sich gute Dauerexistenz auf solidester Basis. Angebote, mit Angabe über bisherige Tätigkeit und Referenzen erbitten (h0 **Heinrich Billinger, Verlags-Ges., Nordhausen (Harz).**

**Tüchtiger, älterer Klempner- u. Installat.-Gehilfe** gesucht. (b971 **Paul Slewinski,** Albert Schmidstr. 3.

**Ja. Schreibmaschinenfräulein** gesucht. Off. u. E. 5 an die d. Lohnamtpr. u. O. 271 a. d. Grp.

**Lehrling** stellt ein (a5 13 **Paul Schulze,** Schmiedemeister, Einsdorf (Anhalt).

**Eine sensationelle Neuheit** für das Maßgeschäftsgewerbe ist unser **mech. markiertes Vorteilet.** Wir vergeben für den Bezirk **Halle** das (Ex **Alleinvertriebsrecht** als Monopartikel an serösen Herrn, der über Mk. 50.— in **bar** verfügt und befähigt ist einen größeren Vertreterstab zu leiten. Interessenten wenden sich sofort schriftlich an unseren Bevollmächtigten Herrn **Hans Klammer,** z. Zt. **Oberfeld,** Lindenstraße 8. **Wilhelm Hedtmann G. m. b. H. Werk Hagen-Stade**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193002188/fragment/page=0004

# Stadt-Zeitung

Halle, den 18. Februar

## Ehrung für Stadtrat Pfautsch.

**Zur Würde des Stadtältesten vorgeschlagen.**

Die gestrige Stadtverordnetensitzung hat beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, Stadtrat Pfautsch in Anerkennung seiner ungewöhnlich hohen Verdienste um die Stadt Halle während seiner über zwölfjährigen Tätigkeit als Stadtverordneter und während der fast vierzehnjährigen Tätigkeit als Magistratsmitglied bei seinem Ausscheiden aus dem Amt die Würde eines Stadtältesten zu verleihen.

*

In der Folge der Neuwahlen der Stadtverordnetenversammlung kehrt bekanntlich Stadtrat Pfautsch nicht wieder in sein Amt zurück. Damit verliert die Kommunalverwaltung ein Mitglied, das in jahrzehntelanger ehrenamtlicher Tätigkeit sich außerordentliche Verdienste um das Gemeinwesen Halle erworben hat. Kaum je ein anderer hat die Ehrung, die die Stadtverordnetenversammlung für ihn beschlossen hat, so verdient, wie er. Welch ungeheures Arbeitspensum Stadtrat Pfautsch bewältigt hat, gewinnt eindrucksvoll aus der Zahl seiner Aemter hervor. In der Zeit von 1904 bis 1916 gehörte er als Stadtverordneter der Deputation zur Errichtung einer Schwimm- und Badeanstalt, der Schuldeputation, dem Schulvorstand der gewerblichen Fortbildungsschule, der Verschönerungsdeputation, dem Finanzausschuß, dem Haushaltsausschuß, der Armendirektion, dem Theaterausschuß, der Deputation zur selbständigen Beschlußfassung über die Vermietung von Objekten im jährlichen Mietsbetrage bis zu 600 RM., dem Ausschuß zur Beratung der Frage über Errichtung von Kleinwohnungen und dem Ausschuß für Angelegenheiten des städtischen und ländlichen Grundbesitzes an. Als Magistratsmitglied war er in der Zeit von 1916 bis 1920 im Kuratorium der Assessor-Müller-Stiftung, im Hospitalvorstand, im Kuratorium der Freiherr-von-Stein-Stiftung, in der Schuldeputation, in der Landgüterdeputation, in der Gartendeputation, in der Deputation des Zoologischen Gartens und des Bades Wittekind, in der Ernährungsdeputation und im Kriegsbrotausschuß tätig.

Zuletzt hatte Stadtrat Pfautsch folgende Dezernate: Bäderverwaltung, Stadtbad und Volksbäder, Bad Wittekind, Innungs- und Handwerkersachen und Stadtausschuß und ist gegenwärtig Vorsitzender der Bäderdeputation, stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der Assessor-Müller-Stiftung, stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse, stellv. Vorsitzender der Landgüterdeputation, Mitglied des Kuratoriums der Freiherr-vom-Stein-Stiftung, Mitglied der Schuldeputation, Mitglied der Gartendeputation, Mitglied der Deputation des Zoologischen Gartens und des Bades Wittekind und Mitglied des Kleingartenbeirates.

Ein besonderes Verdienst des Stadtrates Pfautsch waren seine Bemühungen um die Entwicklung des hallischen Bäderwesens. Als Stadtrat Pfautsch das Badedezernent übernahm, wiesen die städtischen Bäder rund 200 000 Besucher auf. Jetzt zählen sie jährlich eine halbe Million. Es ist ihm gelungen, die Besuchsziffer der Schwimmbäder über 100 Proz. zu heben. Diese Erfolge sind auf allen Gebieten der hallischen schwimmsportlichen Einrichtungen zu verzeichnen. Und wie sich der Dezernent des neuen Forstmerder-Volksbades annahm, so förderte er auch den Gedanken des neuen Bades in der Gartenstadt Gesundbrunnen und zwar zugleich ein Verfechter des Planes, im Süden ein zweites Stadtbad einzurichten. Es gibt keinen besseren Beweis für die Anerkennung des Bäderdezernates als den, daß das Jahnschwimmen der Deutschen Turnerschaft nun schon seit 8 Jahren in Halle stattfindet, daß die mitteldeutschen Schüler Wett- und Kampfspiele, deren Träger die Latina ist, ebenfalls im hallischen Stadtbad ihre Wettkämpfe abhalten.

Die Bevölkerung der Stadt Halle wird mit uns der Stadtverordnetenversammlung Dank wissen, daß sie den Magistrat ersucht hat, Stadtrat Pfautsch durch die Verleihung der Würde des Stadtältesten zu ehren.

## Freyberg pachtet Wittekind.

Der Magistrat hatte Ende vorigen Jahres beschlossen, die Gast- und Schankwirtschaft Bad Wittekind bei Zahlung von 10 Prozent des Jahresumsatzes, jedoch zu einer Mindestpacht von jährlich 30 000 RM. sowie die Anlage über die Herstellung und den Vertrieb von Tafel- und Heilwasser gegen einen Jahrespachtzins von 2000 RM. an die Freyberg-Brauerei G. m. b. H. für die Zeit vom 1. März 1930 bis 31. März 1936 zu verpachten.

*

Da der bisherige Pächter seinen vertragsmäßigen Verpflichtungen nicht nachgekommen war, wurde der Nachtvertrag von der Stadt fristlos auf Grund des Magistratsbeschlusses vom 6. Dezember vorigen Jahres gekündigt und die öffentliche Ausschreibung der Verpachtung des Kurhauses und der Brunnenanlage beschlossen.

Auf Grund der Ausschreibung haben drei Bewerber Gebote abgegeben.

Die Deputation für den Zoologischen Garten hat am 3. Januar 1930 beschlossen, das Gebot der Freyberg-Brauerei zu berücksichtigen, weil diese eine unbedingte Gewähr dafür bietet, daß die Gastwirtschaft in dem von der Stadtgemeinde gewünschten Sinne geführt wird, und weil sie finanziell die denkbar größte Sicherheit für regelmäßigen Eingang der fälligen Zahlungen bietet. Das Gebot der Freyberg-Brauerei beläuft sich auf 10 Prozent des Jahresumsatzes, jedoch eine Mindestpacht von 30 000 RM. für die Gastwirtschaft. Die Pacht für die Brunnenanlage beträgt wie bisher 2000 RM. jährlich. Während bisher das Groß- und Kleininventar dem Pächter leihweise zur Benutzung überlassen war, ist nach dem neuen Vertrag das Kleininventar vom Pächter käuflich zu übernehmen.

Die Stadtverordneten-Versammlung stimmte in ihrer gestrigen nichtöffentlichen Sitzung diesem Pachtvertrag zu.

* **Neuer Pfarrer der Petruskirche.** Pfarrer Voigt, bisher Pfarrer an der Moritzkirche in Halle, wurde gestern zum Pfarrer an der Petruskirche in Halle-Gleichichenstein gewählt. Pfarrer Voigt steht im 51. Lebensjahre.

* **Zum Nachfolger des verstorbenen Stadtverordneten Generalkonsuls Dr. Lehmann** wurde Bergmeister Hoffmann (DVLVP.) bestimmt. Hoffmann war bereits vor Jahren Stadtverordneter.

* **Als Nachfolger Schieles,** der sein Mandat als Provinziallandtagsabgeordneter niedergelegt hat, ist als Abgeordneter der DNVP. Lehrer Asmus in den Provinziallandtag eingerückt.

## Noch kein Obduktionsbefund im Falle Bauer.

Wie wir erfahren, steht der Obduktionsbefund im Falle Bauer, dessen Leichnam von Professor Pietrusky untersucht wird, bisher noch aus. Somit läßt sich auch noch nichts darüber sagen, auf welche Art von Schlägen die tötlichen Kopfwunden Bauers zurückzuführen sind. Wie wir weiter dazu hören, ist die Kriminalpolizei damit beschäftigt, eine Anzahl von Vernehmungen vorzunehmen. Der Leichnam Bauers ist zur Bestattung freigegeben.

## Auch kommunale Inlandsanleihen unter Kontrolle?

In der Finanzministerkonferenz wurde Uebereinstimmung über die Aufrechterhaltung der Beratungsstelle für kommunale Auslandsanleihen bis zur Verabschiedung des Haushaltes 1930 erzielt. Es verlautet, daß die der Konferenz der Finanzminister vorliegenden Pläne auch die Einbeziehung der Inlandsanleihen der Gemeinden unter die Kontrolle der Beratungsstelle vorsehen, daß insbesondere die Einbeziehung der Anleihen von Betrieben der Kommunen geplant sei.

* **Volkstrauertag 1930.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem Runderlaß des Ministers des Innern entnimmt, sind für den vom „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V." am 16. März d. J. in Aussicht genommenen Volkstrauertag wie auch in den Vorjahren einschränkende behördliche Maßnahmen nicht beabsichtigt, da dieser Tag kein gesetzlich anerkannter Feiertag ist. Eine Beflaggung der preußischen Staatsdienstgebäude aus diesem Anlaß kommt nicht in Frage.

* **Schiedsmänner-Wahlen.** Die dreijährige Amtsperiode der nachstehend aufgeführten Schiedsmänner und Schiedsmanns-Stellvertreter läuft am 21. bzw. 23. und 29. März ab: Schiedsmänner: Bez. 20: Georg Sarke, Buchdruckereibesitzer, Brüderstr. 11. Bez. 23: Theodor Doerr, Betr.-Werkmeister, Friesenstr. 20. Schiedsmanns-Stellvertreter: Bez. 7.: Friedrich Söder, Postschaffner, Jacobstr. 26. Bez. 20: Hermanen Hartick, Kaufmann, Leipziger Str. 38. Bez. 23: Karl Koch, Kaufmann, Friesenstr. 12. In der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Wiederwahl der Genannten beschlossen.

* **Schulpersonalien.** Studienrat Dr. Karl Noack wird vorbehaltlich der Bestätigung durch das Provinzialschulkollegium in Magdeburg vom 1. April 1930 ab als Studienrat an den hiesigen städt. höheren Lehranstalten berufen. — Die Gewerbelehrerin Elisabeth Rieger wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1929 ab als Gewerbeoberlehrerin an der hiesigen Gewerblichen Berufsschule hauptamtlich planmäßig angestellt.

* **Eine öffentliche Steuermahnung** ist im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe enthalten.

* **Zimmerbrand.** Am 17. Februar gegen 16.30 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Kleinen Ulrichstraße gerufen. Dort waren in einer Wohnung ein Sofa und Betten in Brand geraten. Die Feuerwehr konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrücken.

* **Unglücklicher Sturz.** Am 18. Februar gegen 3 Uhr stürzte an der Ecke Ludwig-Wucherer-Dessauer-Straße ein 52jähriger Mann und schlug mit dem Kopf auf die Bordkante auf. Er trug über dem rechten Auge eine starkblutende Verletzung davon und wurde in der Universitätsklinik verbunden.

## War das nötig?

Nein, das war nicht nötig! — daß man nämlich den Handelsmann Otto A. auf die Anklagebank brachte . . .

Gewiß, er hatte mit seinem Motorrad einen Wagen gestreift. Aber niemand war verletzt worden, und den geringen Sachschaden hat er angeblich ersetzt.

Am 3. November hatte sich's ereignet. An der Ecke Freiimfelder- und Delitscher Straße. Bei schlüpfrigem Pflaster. Nebenbei: vier Jahre lang kraftradelt A., — noch nie hat er einen Schaden verursacht.

Freilich, nun, wo er einmal vor dem Richter steht, läßt sich ihm auch „wenigstens eine kleine Fahrlässigkeit" nachweisen. Mit Recht sogar. Und mit Recht muß er 15 RM. Strafe zahlen. Aber und deswegen allein wird solche Bagatelle hier überhaupt erwähnt!): ist es wirklich nötig, mit solchen Kleinigkeiten die überlasteten Strafgerichte zu behelligen? Steht der Aufwand an Arbeit, Kosten und Aerger im rechten Verhältnis zu dem „Schrei nach Sühne"?? —ha—

## Die Saalefischer klagen auf Schadenersatz.

**Ein Nachspiel zu den Sprengungen an der Cröllwitzer Brücke.**

Gelegentlich der Sprengungen, die im September und Oktober 1928 von der Tiefbauverwaltung der Stadt Halle bei der Cröllwitzer Brücke vorgenommen wurden, wurde der Fischbestand der Cröllwitz-Lettiner Fischerinnung in erheblichem Maße geschädigt. Es handelte sich dabei um die Sprengungen des bekannten am Cröllwitzer Flußufer stehenden Felsens, der mit einem Eisbrecher versehen war. Der Vorgang selbst war sehr interessant. Hohe Fontänen stürzten bei den Sprengschüssen empor. Bald stellte sich aber heraus, daß die Begleiterscheinungen dieser Arbeiten weniger erfreulich waren. Eine große Anzahl toter, teilweise fünf Pfund schwerer Fische schwammen auf dem Wasser. Allein bei den Sprengungen am 9., 10., 12. und 18. Oktober sind wenigstens 10 000 Fische getötet worden, wie durch ein Gutachten des Wasserbauleiterstärs Röhr festgestellt wurde. Dabei sind die ersten Sprengungen — die Arbeiten begannen am 22. September — nicht erfaßt. Gerade bei diesen Sprengungen aber ist die Zahl der vernichteten Fische naturgemäß bedeutend größer gewesen, weil die Bestände in den Fischlöchern durch Sprengungen noch nicht angeraffen waren.

Die Cröllwitz-Lettiner Fischerinnung trat auf Grund des schon erwähnten Gutachtens, das den Schaden für die letzten Sprengungen auf ungefähr 3000 RM. bezifferte, an die Tiefbauverwaltung der Stadt Halle heran, um ihre Ersatzansprüche durchzufechten. In den mündlichen Verhandlungen, die mit Professor Heilmann geführt wurden, ging die Fischerinnung in ihren Schadenersatzforderungen bis auf 2000 RM. herunter. Doch führten die Verhandlungen zu keinem greifbaren Ergebnis.

Man hat sich nun entschlossen, durch die Fischereischutzgenossenschaft in Merseburg gegen die Stadtgemeinde Halle eine Schadensersatzklage anzustrengen, der die zuletzt genannte Summe von 2000 RM. zugrunde gelegt ist. Doch behält man sich Erhöhungen der Forderung vor für den Fall, daß die Beweisaufnahme dafür Handhabe bietet. Der Prozeßbevollmächtigte der Schutzgenossenschaft ist der hallische Rechtsanwalt Dr. Schunke. Der Prozeß wird vor dem hallischen Landgericht ausgefochten werden.

# „Cyankali" und andere Kostproben

**Erneute Theaterdebatte im Stadtparlament. — Für Schutz der Stadtverordnetensitzungen: Einschränkung der Tribünenkarten und erhöhte Ordnungsbefugnisse für den Vorsteher. — Schulfragen.**

Die bedauerlichen Ausschreitungen der letzten Stadtverordnetensitzung haben den Vorstand der Stadtverordnetenversammlung veranlaßt, für künftige Fälle einige Sicherungen einzubauen. So wurde bereits für die gestrige Stadtverordnetensitzung die Anzahl der Tribünenkarten um ein Drittel herabgesetzt, und zwar, wie aus der Begründung des Stadtverordnetenvorstehers hervorging, deshalb, weil die Ueberfüllung der Tribüne es ermöglicht hätte, daß man unbemerkt Stinkbomben in den Sitzungssaal schleudern und durch Rufe und Lärmszenen den Verlauf der Verhandlung empfindlich stören konnte, ohne daß es dem Vorstand möglich war, gegen die Betreffenden einzuschreiten. Die KPD.-Fraktion fühlte sich durch diese Maßnahme besonders getroffen, anscheinend nicht ganz unbegründet. Sie protestierte gegen die angebliche Beeinträchtigung des öffentlichen Charakters der Sitzungen; sie wurde hierbei unterstützt von der Fraktion der Nationalsozialisten. Deren Sprecher sowohl wie der Sprecher der KPD., die sich bei diesen Ausführungen wieder sehr unparlamentarischer Ausdrücke bedienten, mußten dafür je einen Ordnungsruf einstecken. Die Mehrheit des Hauses jedoch billigte die Herabsetzung der Tribünen-Eintrittskarten; sie billigte auch als zweite Sicherheitsmaßnahme die Aenderung der Geschäftsordnung, die dahin abzielt, daß der Vorsteher künftig bei groben Ungehörigkeiten den betreffenden Stadtverordneten ausschließen darf, auch wenn er nicht vorher mit zwei Ordnungsrufen belegt worden ist. Der unmittelbare Anlaß zu dieser neuen Maßnahme war der Zusammenstoß zwischen den Stadtverordneten Grade und Peters, der trotz seiner Schwere dem Stadtverordnetenvorsteher keine Gelegenheit bot, die Versammlung vor solchen Zwischenfällen wirkungsvoll zu schützen. Die KPD.-Fraktion ließ mit vier Sprechern Sturm gegen diese ergänzende Bestimmung, die jedoch mit überwältigender Mehrheit angenommen wurde.

Die gestrige Tagesordnung war in ihren 27 Punkten durchaus auf Sachlichkeit gestimmt. Da man aber Sensationen anscheinend nicht entbehren kann, erhob man den Fall „Cyankali" im Stadttheater zur Sensation und focht die Frage mit dem ganzen Arsenal des politischen Rüstzeuges durch. Ein unfruchtbares Bemühen, denn noch niemals ist es geglückt, von diesem Standpunkte aus Kunst und künstlerische Dinge zu ordnen und zu klären. Man merkt die Absicht und man wird verstimmt. Man wird sogar sehr verstimmt, denn im Hintergrund taucht die Gefahr auf, daß künftig das Stadttheater immer schärfer unter die parteipolitische Lupe genommen wird und daß auch im hallischen Stadtparlament die Erörterungen Mode werden, mit denen sich andere Städte nicht nur zwischen zwei Stühle, sondern zwischen sämtliche Sitzreihen des Theaterparketts gesetzt haben. Bisher kannte man hier derartige Auseinandersetzungen nicht und das war ein gutes Zeugnis für das Stadtparlament und den Theaterausschuß. Es ist aber anzunehmen, daß die gestrige Cyankali-Debatte nachdenklich gestimmt hat und daß man künftig darauf verzichtet, von dieser Seite aus an rein künstlerische Probleme heranzugehen. (Wir verweisen auf das Feuilleton dieser Ausgabe.)

## Aus dem Sitzungsbericht.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Stadtverordnetenvorsteher dem Heimgange des Stadtverordneten Dr. Lehmann Worte ehrenden Gedenkens. Er wies darauf hin, daß der Verstorbene seit dem Jahre 1924 im Dienste des Gemeinwesens überaus erfolgreiche Arbeit geleistet habe und daß er von 1924 bis 1929 die Verhandlungen des Haushaltsausschusses als dessen Vorsitzender geleitet, daß er trotz seiner vielen Aemter und Ehrenämter im Dienste des Gemeinwohls vorbildlich gewirkt habe. Er habe in dieser, erfolgreichen Tätigkeit die ehrenvolle Tradition einer althallischen Familie fortgesetzt und die Stadtverordnetenversammlung dankt ihm diese Tätigkeit über das Grab hinaus und werde sein Andenken immer in Ehren halten. Die Stadtverordnetenversammlung erhob sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Auch hier blieb es der KPD.-Fraktion vorbehalten, in diese kurze Gedenkfeier einen tiefen Mißton hineinzutragen. Sie blieb ostentativ sitzen und mußte es sich gefallen lassen, daß man ihr Verhalten entsprechend kennzeichnete.

*

Die Erledigung der Tagesordnung nahm in den weitaus meisten Punkten nicht allzuviel Zeit in Anspruch; sie war in den wichtigen Vorlagen eingehend vorberaten worden. In den Entwürfen der Haushaltspläne für die Mittel- und Volksschulen sind 22 neue Lehrstellen für das Schuljahr 1930 vorgesehen, nötig gemacht durch eine Vermehrung der Klassen. Die Stadtverordnetenversammlung verschloß sich der Vorlage durchaus nicht. Sie wurde genehmigt.

### Das Akademie-Provisorium.

Die Herrichtung der Wittekindschule für Zwecke des Akademie-Provisoriums hatte die Stadtverordnetenversammlung veranlaßt, 25 000 Mark zu bewilligen. Diese Summe reicht jedoch nach der nunmehrigen Aufstellung des neuen Umbauprogramms nur zur Vornahme der eigentlichen baulichen Veränderungen aus. Die Innen-Einrichtungen benötigen noch neuerlichen Ermittelungen abermals 25 000 Mark. Die Kosten sollen auf den Haushaltsplan des nächsten Jahres verteilt werden. Es wurde bemängelt, daß der Kostenanschlag um 100 Prozent überschritten worden sei. Stadtrat Dr. Trischel klärte jedoch die Stadtverordnetenversammlung dahin auf, daß infolge eines Versehens des Ministeriums der Entschluß der Regierung zu spät in die Hände des Magistrats gelangt sei, so daß dieser gezwungen war, inzwischen eine vorläufige Abschätzung vorzunehmen. Als die Bedingungen des Ministeriums dann nachträglich eingegangen wären, hätten sich erst die Kosten der nunmehrigen Mehrzragabe herausgestellt. Aber selbst wenn diese Summe auf 50 000 Mark gestiegen sei, so seien diese Aufwendungen gering im Verhältnis zu denen anderer Städte, die nachweislich für die gleichen Provisorien 120 000 bis 130 000 Mark aufbringen müßten. Ueber die Notwendigkeit der Pädagogischen Akademie sei nicht zu diskutieren, die Lehrerschaft benötige Nachwuchs und im Interesse der heranwachsenden Jugend müsse dieser Nachwuchs sichergestellt werden.

Die Vorlage wurde angenommen. Ebenso der Ausbau des Grundstückes Rainstraße 19 für Schulzwecke; wie wir bereits ausführlich ausgeführt haben, dient der Ausbau dieses Grundstücks dazu, die Schulen so umzugruppieren, daß ihre gedeihliche Entwicklung verbürgt bleibt.

Stv. Scherandt (Bürgerl. Arb.) beleuchtete die Umgruppierung der Schulen von der technischen Seite. Maßgebend für die Haltung des Bauausschusses sei die Erwägung gewesen, unter Beobachtung der notwendigen Sparsamkeit das Bestmögliche zu leisten. Man habe die Kosten von 860 000 Mark auf 270 000 Mark herabsetzen können und man hoffe, daß dieser Voranschlag innegehalten werde.

Stv. Oblerich (Bürgerl. Arb.) begründete ausführlich die Notwendigkeit der Verlegung des Lyzeums II.

Die Stadtverordnetenversammlung stimmte dieser Vorlage zu. — Fernerhin wurden eine Reihe von Flüchtlingsentschädigungen genehmigt, die Rechnungsentschädigungen für 1927 wurden en bloc angenommen.

Und nun begann

### die Debatte um „Cyankali"

im Stadtheater. Ihr lag ein Antrag der nationalsozialistischen Fraktion vor, der in der Aufführung des Schauspiels „Cyankali" die Gefahr einer Demoralisation sieht und außerdem Verwahrung gegen dieses Schauspiel als rein kommunistische Veranstaltung einlegt. Wie wir bereits mitteilten, hat sich der Theaterausschuß ausführlich mit „Cyankali" beschäftigt und folgende Entschließung der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt:

**„Die Stadtverordnetenversammlung bedauert die Aufführung des unkünstlerischen Theaterstückes „Cyankali § 218" und ersucht den Intendanten, in Zukunft Theaterstücke mit einseitig politischer Tendenz abzulehnen."**

Der Referent der Nationalsozialisten führte aus, daß das Stück zweifelsohne eine politische Tendenz enthalte, daß außerdem das Schauspiel durchaus unkünstlerisch sei. Die Aufführung habe einem großen Teil der Bevölkerung den Besuch des Stadttheaters verleidet. Wenn seine Fraktion auch der Ueberzeugung sei, daß der Intendant in dem Glauben war, mit der Aufführung des Stückes sozial zu handeln, so habe man doch in weiten Kreisen den Eindruck, daß er bei der Vorprüfung und der Durchsicht des Schauspiels nicht habe die nötige Umsicht obwalten lassen. Der Theaterausschuß sei im Verlauf seiner Sitzung zu dem bereits erwähnten Antrag gekommen.

**Stadtrat Fischer, der Theaterdezernent, erklärte in längeren Ausführungen, daß man einen Fehler begehe, wenn man dem Fall „Cyankali" allzu große Bedeutung beimesse. Zunächst müsse er feststellen, daß die Aufstellung des Spielplanes lediglich eine Angelegenheit des Intendanten sei. Alle Städte seien sich darin einig, daß man von Amts wegen nur dann einschreiten dürfe, wenn ein offenkundiger Mißbrauch vorliege. Davon aber könne in dem hallischen Fall „Cyankali" durchaus keine Rede sein. Wenn er auch persönlich ein derartiges Stück für keinen Gewinn halte, so müsse er doch betonen, daß das Theater die Aufgabe habe, dem literarisch interessierten Publikum auch Gegenwartsstücke zu bieten. Daß bei diesen Bemühungen gelegentlich ein Mißgriff möglich sei, sei durchaus erklärlich. Nicht jede Gegenwartsstrage sei theatralisch zu lösen. Ausschlaggebend sei hierbei die künstlerische Durchdringung des Objektes. Die Frage, die „Cyankali" angeschnitten habe, sei jedoch eher Gegenstand eines Leitaufsatzes, als ein Objekt für die Bühne. Es sei angedeutet worden, daß der Intendant Stücke spielen lasse, die er nicht kenne. Dem müsse er entschieden widersprechen, im Gegenteil, der Leiter des Theaters habe das Stück gewissenhaft geprüft. Er habe sich deshalb für die Aufführung des Stückes entschlossen, weil er im Glauben gewesen sei, ein besonderes Interesse des hallischen Publikums voraussetzen zu dürfen, und zwar deshalb, weil der Leiter der Berliner Spielgruppe aus dem Hallenser Theaterverband hervorgegangen sei und sich im Berliner Kunstleben einen geachteten Namen gemacht habe. Selbstverständlich werde man darauf achten, daß politisch einseitige Stücke von dem Theater ferngehalten werden. Aber das sei bisher schon immer gewissenhaft beobachtet worden. Ein Beweis dafür sei, daß das hallische Stadtparlament die Theaterdebatten, unter denen das Kunstleben anderer Städte schwer zu leiden habe, bisher nicht gekannt habe. Die bisherige Theaterleitung habe die Gewähr dafür, daß auch künftighin für derartige polemisierende Theaterdebatten kein Stoff gegeben werde.**

Stv. Müller (SPD.) betonte, daß man von künstlerischen Dingen nichts verstünde, wenn man dem Schauspiel „Cyankali" eine politische Tendenz unterschiebe. Das Bedauern, das der Theaterausschuß ausdrücke, bestehe nicht zu Recht. Ein solcher Beschluß sei gefährlich, denn er verschaffe der Parteipolitik Eingang in die Aufstellung des Spielplanes. Er beantrage, dem Entschluß des Ausschusses die Zustimmung zu versagen.

Stv. Grade (KPD.) sprach die Aufführung von „Cyankali" als eine künstlerische Tat an. Das Schauspiel sei geeignet gewesen, das soziale Gewissen aufzurütteln. Es sei nicht angängig, gegen derartige Schauspiele nur deshalb Sturm zu laufen, weil sie die Wahrheit sagen.

Da die Debatte drohte, ins Uferlose zu gehen, wurde der Schlußantrag gestellt. Die Abstimmung ergab die Annahme des zuvor genannten Ausschußbeschlusses, und zwar stimmten dafür die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft und die Nationalsozialisten, dagegen die Sozialdemokraten und Kommunisten.

*Die Heimat liebt, wer in der Heimat lebt!*
*(Cäsar Flaischlen)*

**Hingabe**

**Der neue große Heimatroman aus Halle und Mitteldeutschland erscheint demnächst in den Hall. Nachrichten**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193002188/fragment/page=0005

Ein Antrag der nationalsozialistischen Fraktion, den Mitgliedern der städtischen Feuerwehr die eineinhalbfache Berechnung des Ruhegehalts und der Hinterbliebenenbezüge und eine günstige Gestaltung der Unfallrente zuzubilligen, fand mit Rücksicht auf die besonders gefährliche Berufstätigkeit der Feuerwehr die Sympathie aller Fraktionen. Es wurde beschlossen, den Antrag dem Sozial- und Haushaltsausschuß zur Prüfung zu übermitteln.

Eine Anfrage der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft beschäftigte sich mit dem Beschulungsbedürfnis an den höheren Schulen, und richtete an den Magistrat die Anfrage, ob und inwieweit die notwendigen Schritte getan worden seien, um dem Schulbedürfnis am kommenden Ostern an den höheren Schulen Rechnung zu tragen. Insbesondere wurde die Frage der Sexten angeschnitten und die Einrichtung einer weiteren Obersekunda am Städtischen Lyzeum I. Stadtschulrat Dr. Truschel beantwortete diese Anfrage ausführlich. Die Darlegungen gaben in ihren wesentlichen Punkten die Ausführungen wieder, die wir bereits in unserer Sonnabend-Nummer als Ergebnis einer Pressebesprechung im vollen Umfang veröffentlicht haben.

Eine nichtöffentliche Sitzung schloß sich an die öffentliche an.

## Haftpflicht der Hausbesitzer.

**Erhöhung der Prämie.**

Die Haftpflichtversicherungsgesellschaft der Hausbesitzer in Halle a. S. und Umgegend hat zu einer außerordentlichen Generalversammlung am Mittwoch, dem 19. Februar d. J., abends 8 Uhr im Restaurant Mars-la-Tour, hier, Gr. Ulrichstraße 10, eingeladen. Der Tagesordnung zufolge soll die Prämie um einen jährlichen Verwaltungskostenbeitrag von einer Mark pro Versicherung erhöht werden.

Die Prämie betrug früher 80 Pf. pro Tausend der Jahresmiete; sie ist später auf 1 Mark pro Tausend der jeweiligen Miete, also jetzt 120 Prozent der Friedensmiete heraufgesetzt worden. Der Mindestprämieneinsatz beträgt 2 Mark. Die hiesige Städte-Feuer-Sozietät erhebt dieselben Prämiensätze für Haftpflicht, nur 3 Mark statt 2 Mark als Mindestprämie.

Bei der Haftpflichtgesellschaft schweben zurzeit Rückversicherungsanträge mit einer in Berlin durch die Organisationen der Hausbesitzer neu gegründeten „Rück-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft" (Rübag), die gleichzeitig bei der Versicherungsgesellschaft „Janus" rückversichern will. Die komplizierte Rückversicherung „Rübag — Janus" ist sehr umstritten, ein großer Teil der Mitglieder ist der Ansicht, einen sicheren und kürzeren Weg zu wählen, nämlich Rückversicherung bei der Städte-Feuer-Sozietät.

Die „Rübag" will alle Schäden, die über 200 Mark (Zweihundert Mk.) liegen, gegen 22 Prozent Prämie rückversichern, knüpft daran aber die Bedingung einer Kapitalbeteiligung in Höhe von 40 000 Mark, worauf bereits 10 000 Mark und 1200 Mark Unkostenbeitrag geleistet sein sollen. Eine aus sechs Mitgliedern gewählte Kommission steht diesem Angebot, wie wir hören, skeptisch gegenüber.

## Der Ehrentag des Halloren Franz Moritz.

In selten körperlicher und geistiger Frische feierte der Salzsiedemeister a. D. Franz Moritz I am gestrigen Montag im engeren Familienkreise die 75. Wiederkehr seines Wiegenfestes. Unter den zahlreichen Gratulanten von nah und fern, die dem ehemaligen Fahnenschwenker und „regierenden Vorsteher der Salzwirkerbrüderschaft im Tal zu Halle" an seinem Ehrentage Glückwünsche, Blumenspenden und Geschenke überbrachten, befanden sich u. a. Delegierte der Pfännerschaft, der Vorstand des Schwimmervereins Gotha, bei dem der alte Herr 40 Jahre lang Baden- und Schwimmmeister gewesen ist, der Salzwirkerbrüderschaft, der gesamten hallischen Studentenschaft und verschiedener Vereine, sowie zahlreiche Bürger Halles und Ehrenbürger. Die Salzwirkerbrüderschaft ließ dem Geburtstagskind durch ihre Abordnung die seltene Auszeichnung als Ehrenmitglied zuteil werden und ein Diplom überreichen. Erwähnt sei noch, daß Herr Moritz tausenden von Menschen das Schwimmen gelehrt und in dem Dreiviertel Jahrhundert seines arbeitsreichen Lebens 58 Menschen vor dem Tode des Ertrinkens gerettet hat.

## Um ein Haar . . .

Passendorf. Am Montag nachmittag gegen 3 Uhr spielten Kinder hier auf einem Teiche. Beim Entzweistampfen des morschen Eises fiel ein achtjähriger Junge in das kalte Wasser. Durch das Schreien der anderen Kinder wurden die Anwohner erst nach einigen Minuten auf den Unfall aufmerksam. Der Knabe, der infolge von Ermattung schon mehrfach unter dem Wasser verschwunden war, das an dieser Stelle sehr tief ist, wurde noch in letzter Minute gerettet.

---

* **Treue im Beruf.** Der Drahtzieher Hubert Kriesch begeht am Mittwoch, 19. Februar, sein 50jähriges Dienstjubiläum bei der Firma J. H. Spatz Wwe., Haus Freiimfelde bei Halle.

* **Hohes Alter.** Am 21. Februar begeht die Reichsbahnlokomotivführer-Witwe Frau Wurinet, Seebener Str. 16, in noch voller Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag. — Der Fischermeister Karl Schwarze, Laudenthl. 18, vollendete am 20. Februar sein 70. Lebensjahr. Er befindet sich bei bester Gesundheit. — Ihren 85. Geburtstag feiert heute in voller geistiger Frische Frau Katharina Jöllich; früher war sie in der Küche der Soor in der Roßplatzkaserne mehrere Jahre beschäftigt.

## Modernes Theater.

Auch die zweite Monatshälfte des Programms des Modernen Theaters steht im Zeichen Hans Kondlers, der wieder auf die liebenswürdige Weise konferiert und im übrigen durch seine Vortragskunst zu entzücken weiß. Er bietet dabei allerhand Neues, Ernstes und Heiteres, und weiß mit dem ihm eigenen Sprechgesang am Flügel die Zuhörerschaft zu packen und zu amüsieren. Zu ernsterer Besinnlichkeit anzuregen. Besonders originell ist — wenn wir von den neu gebotenen Liedern „Der Stein von Strafsund", „Die Hände der Mutter" und „Der Grammophonist" absehen — seine „Tanzreuse" am Flügel, in der er sich zu gleicher Zeit als Meister des Sprechgesangs, des Klavierspiels und des Tanzes erweist. Unter den erwähnten Liedvorträgen hat wohl, wenn man prophezeien soll, „Der Stein von Strafsund" die größte Aussicht, ein Schlager im besten Sinne des Wortes zu werden.

Im übrigen zeigt das Programm des Modernen Theaters, auch soweit Kräfte aus der ersten Monatshälfte übernommen sind, ein neues Gesicht. Irma Strehn-Winter, eine wirklich temperamentvolle Vortragskünstlerin, kommt uns diesmal mit tschechoslowakischen und englischen Gesängen. Steffi Bertl erweist sich als kesse und auch derbe, jedenfalls aber wirklich Stimmung hervorrufende Stimmungssängerin. Weiter geben Bertl und Formes eine äußerst komische Szene aus einem Berliner Vorstadtkino. Ganz neu im Programm sind die Geschwister Dan, die sich älterer wie modernster Tanzkunst hervorragend gewachsen zeigen.

Wäre schließlich noch das Wort über das Lustspiel „Finden Sie, daß der Oberbürgermeister sich richtig verhält?" zu sagen, der für eine Stechhandlung recht nett und amüsant ist. Es ist von Ferry Moser mit großem Geschick in Szene gesetzt und wird von ihm und von den verschiedenen Mitgliedern des Ensembles flott und äußerst wirkungsvoll heruntergespielt.

Die schmissige Jazzband-Kapelle Sims-Möllein sei auch diesmal nicht vergessen. gr.

## Die Alpen.

**C-T-Lichtspiele Riebeckplatz.**

Der Sonntag vormittag führte die Hallenser in dankenswerter Weise aus unerfreulichem Schlackenwetter hinauf in das strahlende Weiß von Eis und Schnee und in die ganze Wunderwelt der Schweizer Alpen. Ein Vorspiel aus Sage und Geschichte des Volkes leitete die fast überreiche Bildfolge ein. Das Kloster St. Gallen wurde gezeigt, und Ekkehard der Mönch trug Hadwig, die schöne Herzogin und Landesherrin auf seinen Armen über des Klosters Schwelle, die „keines Weibes Fuß übersschreiten dürfte". Glaubenskämpfe der Schweizer in alten Trachten, Zwingli (Otto Gebühr), Calvin, Winkelried und die Gründung der Eidgenossenschaft wurden in bewegten Szenen vorgeführt.

Und dann sah man die Schweiz von heute, den internationalen Fremdenverkehr mit natur- und sportbegeisterter Menschen aus aller Herren Länder. Das Leben des Volkes auf einsamer Alm, Hirten, Wildheuer und Jäger, Volkstänze und Prozessionen wechselten ab mit kühnen Bergbesteigungen und tollkühnen Skifahrten. Ueber den genau vor hundert Jahren erbauten Spligenpaß lab man den hochgetürmten vierspännigen Reisewagen jener Zeit fahren, abgelöst durch das Auto, das nunmehr die unendlichen Straßen belebt, mit denen der Mensch die Berge bezwungen. Wie weiße Schlangen ziehen sie in hundertfachen Windungen die Berge hinauf, tauchen unter in Kilometerlangen Tunneln, durch die die Eisenbahn sich ihren Weg sucht, und führen wieder hinab aus der Höhe ewigen Eises in die lachenden Täler des Südens, alle Städte und Kurorte verbindend, in denen der moderne Mensch Entspannung, neue Kräfte und Erholung findet.

Im 3467 Meter Höhe liegt die höchste Bahnstation Europas, Jungfraujoch, und der Film zeigt den Schneeplan, der, haushohe Schneefontänen aufwirbelnd, den tüchtigen Juge freie Bahn schafft. Seen und Schlösser, blühende Ortschaften und einsame Hütten, nebelumwogte Gipfel und blumige Almen — in buntem Wechsel zieht es über die Leinwand, und als Abschluß wird der internationale Sportplatz St. Moritz gezeigt, auf dessen gefrorener Seefläche, Pferderennen, Skijöring, Coesta Run, Eislauf in Badetrikot und andere Sportarten in großartigen Wettkämpfen ausgetragen werden. Aus der Welt ewigen Schnees fahren die Skifahrer endlich talwärts. Winzige schwarze Punkte auf endloser Weißfläche, ziehen sie ihre feinen geraden und geschwungenen Linien in saufender Fahrt, die mit atemberaubendem Sprunge endet. Stimmungsvolle Musik unterstrich alles Gesehene.

## Öffentliche Veranstaltungen

Nach 9 Uhr vormittags eingehende Nachrichten können am gleichen Tage nicht mehr berücksichtigt werden.

* **Einen musikalischen Abend** „Von Bach bis Beethoven" veranstaltet morgen (am 19. Februar, 20 Uhr) Martin Frey mit Schülern im Saal der Loge zu den fünf Türmen (Albrechtstraße 6). Margit Lanyi, die bekannte hallische Violinvirtuosin, wird bei dieser Gelegenheit Adagio und Fuge aus der G-Moll-Sonate von J. S. Bach für Geige allein und Folia" von Corelli vortragen. Karten bei H. Hothan.

* **Harry Liedtke gastiert in den C-T-Lichtspielen.** Harry Liedtke, der gefeiertste deutsche Filmdarsteller, kommt am kommenden Donnerstag und Freitag in beiden C-T-Lichtspielen persönlich auftreten und seiner großen Verehrerschar zeigen, daß er auch persönlich der nette, charmante Mann ist wie auf der Leinwand.

* **In Möllers Rosengarten,** Inh. Paul Ziegler, finden fest kurzem wieder regelmäßig jeden Mittwoch ab 1/4 Uhr die beliebten Kaffeekonzerte statt, worauf an dieser Stelle somit im Interesse hingewiesen wird.

* **Verschenke.** Jeden Mittwoch nachmittag Konzert. Eintritt frei.

* **Der 4-Uhr-Tanz-Tee der Saalschloßbrauerei** jeden Donnerstag im blauen Saal erfreut sich wachsender Beliebtheit. Die Abendveranstaltung unter der Devise „Ein japanisches Ballfest" steht im Zeichen des Faschings und bringt viel Ueberraschungen, u. a. die Schlangenschlacht und den beliebten Ballontanz. (Siehe Inseratenteil.)

* **Tee-Abend des V. D. A.** Am Donnerstag, 20. Februar, abends 8 Uhr, findet in Hotel Stadt Hamburg der diesjährige Tee-Abend des Vereins für das Deutschtum im Ausland statt. Als Vortragende ist die Dichterin Marie Kahle gewonnen. Sie spricht über „Deutsches Volkstum in der Welt". An den Vortrag schließt sich ein Gesellschaftsabend mit künstlerischen Darbietungen, die Leitung hat Kapellmeister Troldenier übernommen. (Siehe auch Anzeige.)

* **Im Kurhaus Wittekind** am Mittwoch großes Konzert des Hallischen Symphonie-Orchesters, Leitung Benno Pläg. Abends der beliebte Gesellschaftstanz bei freiem Eintritt.

* **Besprechungsstelle des Mitteldeutschen Rundfunkhauses Halle im Plano-Haus Ritter.** Heute Dienstag, den 18. Februar, 19/5—19/35 Uhr Rundfunkvortrag von Prof. Dr. Emil Uttz (Halle). Das Thema lautet: „Kulturforschrritte und Kulturrückgang", III.

* **Volkshochschule Halle.** Der dritte und letzte Abend der Arbeitsgemeinschaft von Univ.-Vektor Dr. Wittiad „Das Werk Goethes Wahrheit" findet erst am Dienstag, 25. Februar, 20 Uhr statt. — Stadtschulrat Dr. Truschel wird seinen zweiten Vortrag über „Bildungsprobleme der Großstadt und Versuche zu ihrer Lösung" am Mittwoch, 19. Februar, 20 Uhr, im Auditorium maximum der Universität halten. — Am Donnerstag, 20. Februar, 20 Uhr, beendet Studiendirektor Dr. Lippelt (Weißenfels) im Hörsaal 17 der Universität seine Vorträge über „Menschen und Moden im Mittelalter" mit Lichtbildern.

## Vereins-Nachrichten

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen hier: 4 Pfennige die Zeile. Ankündigungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme —

* **Jungdeutscher Orden.** Am 20. Februar ist der dritte Staatsbürgerabend in „Mars la Tour" mit Bruder Müller als Redner.

* **Bund der Kaufmannsjugend im DHV.** Wir weisen unsere Freunde nochmals auf die Vorführung des Verbandsfilms „Der Kaufmannsgehilfe, der Stand und sein Verband" hin, die heute abend stattfindet. Die Eltern unserer Freunde sind herzlich willkommen.

* **Madsdanan.** Mittwoch, 19. Febr., 20 Uhr, im Lyzeum I Vortrag: „Körperreinigung durch Atem, Fasten, Darm- und Drüsenpflege". Gäste willkommen.

**Zentralverband der Angestellten**
Gewerkschaft der Handlungsgehilfen u. Büroangestellten
**Geschäftsstelle Halle. Harz 42/44**

Morgen, Mittwoch, 19. Febr., Versammlung der Fachgruppen Einzelhandel, Großhandel und Industrie im Restaurationszimmer 14 des Gewerkschaftshauses, Harz Nr. 42/44. Diplom-Handelslehrer Stieg (Bad Dürrenberg) spricht über „Nationalisierung und der kaufmännische Angestellte".

* **Deutscher Bankbeamten-Verein, e. V., Zweigverein Halle.** Am Freitag, 21. Febr., abends 8 Uhr pünktlich, findet eine Mitgliederversammlung im kleinen Saale des Restaurants St. Nikolaus statt. Herr Dr. Schwanecke (Magdeburg) spricht über „Strukturwandlungen in der deutschen Wirtschaft".

**Verdaue gut und bleib gesund, nimm Bullrich-Salz**
Seit 100 Jahren unübertroffen gegen alle Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, Sodbrennen usw. (20 u. 60 Tabletten 0.75 und 1.50. Nur echt mit dem Bilde des Erfinders. Berlin W 57.

# Mitteldeutschland

18. Februar.

## Kreisbrandmeistertagung in Sangerhausen

* **Sangerhausen.** Bei der Tagung der Kreisbrandmeister waren von 71 Wehren 57 Brandmeister zur Stelle. In der unter Leitung des Kreisbrandirektors Ochs stehenden Tagung wurden die neuen Uniformbestimmungen besprochen, ebenso wurde das Verhältnis von Gemeindevorsteher und Ortsbrandmeister einer eingehenden Prüfung unterzogen, die darin gipfelte, daß der Gemeindevorsteher keine Vorgesetzten-Befugnisse über den Ortsbrandmeister habe. Für 25jährige treue Tätigkeit als Brandmeister wurden den Brandmeistern Kindler aus Wallerode und Dockhorn aus Schmalzerode das silberne Ehrenzeichen am schwarz-weißen Bande verliehen. Der Kreistag der Feuerwehren des Kreises Sangerhausen findet am 29. Juni in Brücken statt.

## Intermezzo im Weißenfelser Stadtparlament

**Eine 6-Millionenforderung der SPD.**

* **Weißenfels.** Einen großen Wunschzettel präsentierten die Kommunisten in der letzten Stadtverordnetensitzung. Es wurden u. a. gefordert: Herabsetzung des Lichtgeldes, Herabsetzung der Mieten in den städtischen Häusern, Straßenbahn — Krankenhausbau, Vergebung aller städtischen Arbeiten nur an die Regiebetriebe, finanzielle Unterstützung der Arbeiter-, Sport- und Kulturorganisationen, Siedlerfundentag in den Kommunalbetrieben, Erhöhung der kommunalen Unterstützungssätze, Winterbethilfe für alle Unterstützungsempfänger, Lohnerhöhung für Arbeiter, Angestellte und untere Beamte, Pachtermäßigung und Gebührenfreiheit für proletarische Kleingärtner und Siedler, Weltlichkeit aller Schulen, Kinderschulpflegung, Lernmittelfreiheit für alle Volksschulen, uneingeschränkte Selbstverwaltung, Beseitigung der oberen Bürokratie und Staatsaufsicht, keinen Pfennig für Polizei, Kirche und militärische Zwecke, Auflösung der staatlichen Polizei, Entlassung aller Polizeioffiziere, Abschaffung aller Hieb- und Schußwaffen.

Als von bürgerlicher Seite die Frage gestellt wurde, woher denn die Mittel zur Verwirklichung dieser Forderungen genommen werden sollten, erklärte ein Kommunist: „Das kann und egal sein, wir fragen nicht danach, woher man die Mittel nimmt und wer es bezahlt!"

Der Stadt Weißenfels würde bei Verwirklichung dieser Forderungen eine Ausgabe von etwa 6 Millionen RM. erwachsen.

## Autounfall des Querfurter Landrats.

* **Querfurt.** Der Kraftwagen des Landrats Dr. Wandersleb geriet auf der Fahrt nach Halle ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Wagen wurde bei dem Zusammenstoß stark beschädigt, während die Insassen mit leichteren Verletzungen davonkamen.

## Bereiteltes Verbrechen.

* **Merseburg.** In den späten Abendstunden überfiel ein etwa 22jähriger Mann eine Frau, warf sie zu Boden und versuchte sie zu vergewaltigen. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen näherte sich ein Radfahrer, worauf der Bandit von seinem Opfer abließ und mit seinem Rade die Flucht ergriff.

* **Cursdorf.** (Neuwahl der Gemeindevertretung.) Das Wahlergebnis bei der Gemeindewahl ergab seinerzeit ein Stimmverhältnis von 108 bürgerlich und 102 vereinigte Linksparteien. Die in der Minderheit gebliebene Partei legte gegen das Wahlergebnis Berufung ein mit der Begründung, daß ein Wähler nach den geltenden Bestimmungen nicht berechtigt war, sich an der Gemeindewahl zu beteiligen. Da es sich in diesem Falle tatsächlich um eine einzige Stimme handelt, hat der Kreisausschuß dem Einspruch stattgegeben.

* **Steuden.** (Maul- und Klauenseuche.) In einem Gehöft ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gemeinde Steuden bildet, mit Ausnahme von Ortsteil Eddorf, einen Sperrbezirk. — In Pfeiffhausen ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

* **Holdenstedt.** (Zimmerbrand.) In der Wohnung des Lehrers Thomas waren Möbelstücke und Wäsche in Brand geraten. Das Feuer wurde noch rechtzeitig vom Wohnungsinhaber bemerkt und konnte gelöscht werden, ehe es sich weiter ausbreitete.

# Schießereien in der Trunkenheit.

**Weil das Liebesverhältnis gelöst wurde. — Vom Freund den Revolver entwendet.**

Der jetzt 22 Jahre alte Geschirrführer Wilhelm Hahn aus Croppenstädt lernte im Oktober 1927 die gleichaltrige Tochter Anna des Landwirts Wilk in Groß-Alsleben kennen. Er „ging mit ihr" bis zum Sommer 1929. Da hatte Anna nämlich den Spaß satt. Der Jüngling war zwar, wie ihm sein Arbeitgeber am Montag vor dem Dessauer Schwurgericht bescheinigte, sonst ein ordentlicher Kerl, aber „er konnte kein Geld sehen"; ständig steckte er in Schulden. Und Anna meinte, so „einen mit Schulden" könne sie im Notfall noch alle Tage kriegen.

Wilhelm bekam also den Laufpaß, der ihm indes so wenig paßte, daß er mehrfach Wiederannäherungsversuche unternahm, die sämtlich fehlschlugen. Nun plusterte er sich mächtig auf. Er war fürchterlich in seiner Ehre gekränkt und wollte das nicht auf sich sitzen lassen. So erzählte er jedem, der es hören wollte, daß er seinem Leben ein Ende machen, aber vielleicht die untreue Anna in die andere Welt mit hinüber nehmen wolle. Er schrieb auch einige sehr deutliche Briefe an die Ex-Liebste und an seine eigene Mutter. Und schließlich wollte es das Unglück, daß er bei einem Freunde, der ihn photographieren sollte, in der Dischlade einen Revolver mit Patronen fand, den er, als der Freund sich in die Dunkelkammer zurückzogen hatte, entwendete.

Am 6. Oktober, dem Erntedankfestsonntag, ging denn das Schießeisen auch wirklich los. Am Nachmittag hatte Hahn gehörig einen hinter die Binde gegossen, und als er dann nachts gegen 1/2 2 Uhr die ungetreue Anna vor ihrem väterlichen Hause sah, schoß er. Der Schuß ging in die vor der Haustür liegenden Steinstufen, und damit war die Geschichte vorläufig aus. Am nächsten Tage kaufte Hahn neue Patronen, schrieb Drohbriefe an Anna und einen an seine Mutter, in dem eine etwas mysteriöse Wendung vom Tode auf dem Schafott zu finden war. Sonst passierte nichts mehr. Vor allem hatte Hahn sich die Geschichte mit dem Selbstmord überlegt. Solange Anna noch seine Photographie besaß und damit möglicherweise Alotrie trieb, konnte er unmöglich von dieser Welt Abschied nehmen.

So kam Hahn gestern vor das Schwurgericht in Dessau. Schluchzend erklärte der junge Mann, daß er sich auf die wichtigsten Dinge gar nicht mehr besinnen könne. Er schob alles auf seine Trunkenheit, und sein Verteidiger plädierte deshalb auf Anwendung des § 51, also für völlige Freisprechung. Der Staatsanwalt beantragte wegen des Mordversuchs 1½ Jahre Zuchthaus und wegen unbefugten Waffenbesitzes einen weiteren Monat. Das Schwurgericht ließ aber mildernde Umstände gelten und verurteilte Hahn zu einem Gesamtstrafe von 14 Monaten Gefängnis. Davon wurden ihm vier Monate Untersuchungshaft abgerechnet.

## Die Finanzkrise in Gräfenhainichen.

**Sämtlichen städtischen Angestellten gekündigt.**

* **Gräfenhainichen.** Mit Rücksicht auf ihre finanzielle Lage hat die Stadt sämtlichen städtischen Dauerangestellten zum 1. April gekündigt. Die Stadtverwaltung will dadurch freie Hand gewinnen, um mit den Angestellten, soweit sie weiter beschäftigt werden können, neue Vereinbarungen zu treffen.

## Banditen mit Gesinnung.

* **Gräfenhainichen.** Der in Wittenberg beschäftigte Tischler Max Schmidt kam mit dem Abendzuge in Gräfenhainichen an und wollte seine Eltern in Hohenlubath besuchen. In der Nähe des „Hohen Berges" stellten sich ihm zwei Radfahrer mit einem Revolver entgegen und forderten die Herausgabe seines Geldes. Sch. zeigte seine Barschaft in Höhe von 4 RM., die ihm die Burschen jedoch wieder zurückgaben, da er ihnen vorgeschwindelt hatte, ein armer Lehrling zu sein. Daraufhin suchten die Burschen, von denen einer eine Maske trug, das Weite. Schon seit längerer Zeit hat man die Wegelagerer in der dortigen Waldgegend beobachtet.

## Das Urteil im Prozeß Meißner.

**Drei Jahre und drei Monate Gefängnis.**

* **Magdeburg.** Das Schwurgericht verurteilte am Montagnachmittag nach dreitägiger Verhandlung den Handelsmann Robert Meißner aus Wellen wegen verbotenen Waffenbesitzes, Totschlages, fahrlässiger Körperverletzung in zwei Fällen und einfacher Körperverletzung zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren, drei Monaten Gefängnis. Auf die Strafe werden sechs Monate der Untersuchungshaft angerechnet. Wie am Sonnabend ausführlich berichtet, hatte Meißner am 28. Juli 1929 nach einem vorausgegangenen Streit seine Schwiegermutter, die Landwirtsfrau Lindemann in Wellen, und seine eigene Frau durch Revolverschüsse schwer verletzt. Als auf dem Hof der Schwiegervater dem Meißner entgegenrief, wurde der Greis von Meißner durch einen Schlag auf den Kopf so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. M. ergriff daraufhin die Flucht.

Der Staatsanwalt hatte insgesamt zehn Jahre Zuchthaus beantragt.

* **Wolfen.** (Aus der Gemeinde.) Die Schöffen Dr. med. Stieps, Konrektor Arndt, Pfeifer und Claus sind bestätigt und in ihr Amt eingeführt worden. Neu wurde Gemeindevorsteher Gustav Kunert eingeführt. Die Wahl der Schuldeputation wurde vorgenommen. Baudarlehn wurden bewilligt und selbstschuldnerische Bürgschaften für Zwischenkredite übernommen. Die Gemeinde trat der neuzubildenden Fuhnegenossenschaft bei. Die Fortführung der Schulkinderpeisung ist nunmehr wieder gesichert. Den Erwerbslosen der Gemeinde werden auf Antrag Gutscheine für Lebensmittel und Schuhreparaturen verabfolgt.

## Verlängerung der Bahn Dessau—Wörlitz.

**Vorläufig keine Mittel zum Ausbau.**

* **Oranienbaum.** Da der Bau der Dessau—Wörlitzer Eisenbahn jetzt bis an die anhaltische Landesgrenze in Gohrau in Angriff genommen worden ist, wurde erneut eine Verhandlung gepflogen, die Bahn auf preußischem Gebiet bis Bergwitz fortzuführen. Der „Gemeinnützige Verein" hat sich deswegen an den Landeshauptmann der Provinz Sachsen gewandt. Die Verlängerung der Bahn würde außer den anhaltischen Orten Riesigk und Gohrau auch die preußischen Dörfer Bleesern, Sagrehna und Pratau erschließen. Die Bergwitzer Braunkohlenwerke sind dem Projekt geneigt und haben sich mit dem Vorstand der Bergwitz—Kemberger Kleinbahn in Verbindung gesetzt.

Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen teilte mit, daß mit Rücksicht auf die allgemeine ungünstige Wirtschaftslage und die außerordentlichen Schwierigkeiten in der Beschaffung von Geldmitteln durch langfristige Anleihen zunächst nicht an den Plan herangetreten werden könne. Indessen soll er im Auge behalten werden und in günstigeren Zeiten zur Ausführung kommen. Der Vorstand der Bergwitz—Kemberger Kleinbahn schloß sich den Ausführungen des Landeshauptmannes an.

* **Dessau.** (Ein Lehrling gewinnt den Schacht-Preis.) Bei dem Berufswettkampf des Gewerkschaftsbundes der Angestellten erhielt der Lehrling Alfred Peter von der Ueberlandzentrale in Dessau unter 23 000 Teilnehmern den 1. Reichspreis, eine vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gestiftete Schreibmaschine.

* **Köthen.** (Vom Zug erfaßt.) Als der Rangierer Mittelbach auf dem Personenbahnhof Köthen die Gleise überschreiten wollte, wurde er von einem einfahrenden Personenzug erfaßt und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verstarb. Der Verunglückte ist 40 Jahre alt.

## Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler.

* **Magdeburg.** Unter starker Beteiligung fand eine Tagung des Mitteldeutschen Landesverbandes des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler statt. Nach der Begrüßung des Vorsitzenden, Binder (Halle), hielt der erste Bundesvorsitzende, Guthke (Berlin), einen Vortrag über „Betrachtungen zur Lage des Bürobedarfs- und Schreibwarenfaches und die Besserungsbestrebungen des Reichsbundes". Er führte u. a. aus, daß ein großer Uebelstand in dem Fach die Ueberproduktion sei. Ferner seien zuviel Händler vorhanden, so daß vielfach Unterbietungen stattfänden. Alle Vorschläge, diese zu unterdrücken und Preisstabilisierungen vorzunehmen, müßten scheitern, wenn nicht alle Mitglieder der Bundesleitung Gefolgschaft leisteten. Der Redner empfahl das in Hamburg bereits eingeführte Denerstkarten, durch das der Händler durch Unterschrift die vorgeschriebenen Preise anerkenne. Auf die Unterstützung der Fabriken sei zu rechnen, die im Unterbietungsfalle die Warenpreise vornehmen würden. Das Zugabewesen müsse unbedingt abgeschafft werden. An den Vortrag schlossen sich noch interne Besprechungen an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193002188/fragment/page=0006

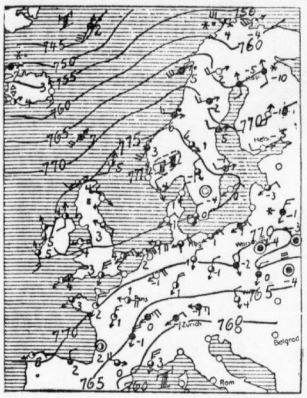
## Gegen Abbruch der „Superintendentur Stolberg"

* **Stolberg.** Wie kürzlich berichtet, soll die sogenannte alte Superintendentur, ein bekanntes historisches Bauwerk, abgebrochen werden. Als Begründung wird auf seine Baufälligkeit verwiesen. Um den Abbruch zu verhüten, hat man sich an den Provinzialkonservator der Provinz Sachsen gewandt, der die historische Bedeutung der alten Superintendentur beantachten und ihre Erhaltung befürworten soll. Bei dem fraglichen Gebäude handelt es sich um ein Kultur-Denkmal, das in wenigen Jahren auf ein Alter von vier Jahrhunderten zurückblicken kann.

## Voraussichtliches Wetter bis 19. Febr. abds.

Die Zufuhr ziemlich kalter nordischer Luft dauert immer noch an. Die Temperaturen lagen am Montag in der Ebene kaum etwas über 0 Grad. Der Brocken hat am Abend bei frischem Nordwind und Nebel 8 Grad Kälte. In hohen Lagen hat sich nun eine ziemlich hohe Schneedecke gebildet, die an vielen Orten dicker als 30 Ztm. ist. Der Kern des Hochdruckgebietes liegt nordwestlich von uns und erstreckt sich von Irland bis Südschweden. Er wird nur langsam nach Süden vordringen, so daß der Nachtfrost weiter anhält. Das Wetter bleibt meist trocken, und die Temperatur wird mittags nur etwas über 0 Grad liegen. Weder die nördlichen noch die Mittelmeerstörungen können zunächst auf unser Wetter Einfluß erlangen.

**Aussichten:** Bei Ostwind wolkig bis bedeckt, am Nordhang der Gebirge noch etwas Schneefall, leichter Nachtfrost, mittags etwas über 0 Grad.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos ◐ halbbedeckt ● bedeckt ∘ Regen ∗ Schnee ≈ Dunst ≡ Nebel R Gewitter △ Graupeln ▲ Hagel ⊘ Still —○ sehr leicht —○ leicht —○ schwach —○ mäßig —○ frisch —○ stark —○ steif —○ stürmisch —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien isobaren verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

# Die Schkeuditzer Wilderer — Mörder?

### Neue Spuren in der Radefelder und Eythraer Mordsache.

**Bereits seit einiger Zeit machte sich in der Schkeuditzer Umgegend eine verstärkte Betätigung von Wilderern bemerkbar, die durch die mondhellen Nächte der letzten Zeit erheblich begünstigt wurde. Erhöhte Dienstbereitschaft der Sicherheitsorgane hatte zunächst keinen Erfolg.**

**Wie bereits vorige Woche berichtet, fielen in der Nacht zum Donnerstag vergangener Woche wiederum im Schkeuditzer Forst wiederholt Schüsse und die Sicherheitsbeamten besetzten die Elsterbrücke, über welche die Wilderer vermutlich ihren Weg nehmen mußten. In der ersten Morgenstunde näherten sich der Elsterbrücke bei Papitz zwei Männer, die auf Anruf weiterliefen. Durch einen hierauf abgegebenen Schrotschuß wurde der eine verwundet und beide festgenommen. Es handelt sich um die Arbeiter Deutsch und Keller aus dem Ortsteil Papitz, die beide der Schkeuditzer Polizeiwache zugeführt wurden.**

**Jetzt haben sich Verdachtsmomente ergeben, nach denen es nicht ausgeschlossen erscheint, daß beide an zwei noch ungeklärten schweren Straftaten beteiligt sind. Es ist das der im September 1928 erfolgte Mord des Gastwirtes Winter in Radefeld und die am 12. Januar 1930 erfolgte Ermordung des Gutsbesitzers Anger in Eythra. Die eingeleiteten Ermittlungen der Leipziger Kriminalpolizei und der Delitischer Landjägerei, die Beamte nach Schkeuditz entsandt haben, wird hoffentlich weitere Klarheit bringen.**

In dem Eythraer Fall haben die Zeugenaussagen ergeben, daß als Täter zwei in der Nähe gesehene Männer, ein älterer und ein jüngerer, in Frage kommen, was auf die Verdächtigen zutreffen würde. Es erscheint hiernach nicht ausgeschlossen, daß die gefaßten Wilderer in beiden Fällen in Frage kommen.

Deutsch hat schon früher bei einem Zusammenstoß mit dem später im Breitenfelder Forst von Wilderern erschossenen Förster Jahn, bei welchem Jahn eine schwere Schußverletzung erhielt, eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren zudiktiert bekommen.

Keller ist mittlerweile, da Verdunkelungsgefahr nicht vorliegt, aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Deutsch befindet sich im Untersuchungsgefängnis Halle.

## Hoteleinbruch während des Maskenballs.

* **Eilenburg.** In der Sonntagnacht drangen Einbrecher in ein Hotel ein. Während in den unteren Räumen ein Maskenball veranstaltet wurde, gelang es den Einbrechern unbemerkt aus einem in den oberen Räumen gelegenen Schlafzimmer des Hotelinhabers über 1400 Mark in Silbergeld zu stehlen. Die Täter müssen mit den Ortsverhältnissen genau vertraut gewesen sein. Eine Verhaftung ist bereits erfolgt. Ebenso wurde von der Polizei bei einem anderen Einwohner im Zusammenhang mit diesem Einbruch eine Haussuchung vorgenommen, wobei man noch 1000 Mark vorfand. Beide, sowohl der Verhaftete wie auch der, bei dem die Haussuchung stattfand, leugnen.

* **Unterwiederstedt, Kr. Bernburg.** (Zigeunerverlobung.) Bei Zigeunern, die ihr Lager für mehrere Tage in der „Tongrube" aufgeschlagen hatten, fand eine Verlobungsfeier statt. Während der Feier warf die Mutter des „Bräutigams" diesem eine Flasche vor dem Kopf.

* **Friedersdorf.** (Gemeindevertreterwahl.) Die nochmalige Wahl der Gemeindevertreter führte 80 Prozent der Wahlberechtigten an die Wahlurne. Für die Einheitsliste wurden gewählt: Kurt Weschke, Otto Kittler, Karl Hörner, Friedrich Henze, Otto Eisfeld und August Jahn, SPD.: Paul Hnth und KPD.: Rudolf Glöckner und Otto Keller.

* **Altjeßnitz.** (Aus der Gemeinde.) Nach erfolgter Bestätigung wurden die Schöffen Lindemann und Kehling und Hilfsschöffe Krause in ihr Amt eingeführt. Der Antrag auf Anstellung einer Krankenschwester wurde der Wohlfahrtskommission überwiesen. Ab 1. April soll für jedes auswärtige Kind monatlich 4 RM. Schulgeld erhoben werden.

* **Mücheln.** (Arbeitslosenziffern.) Am 14. Februar unterstützte die Meldestelle Mücheln des Arbeitsamtes Halle 421 Personen. Davon waren 327 aus Mücheln.

## Halberstadt will eine pädagogische Akademie

* **Halberstadt.** Der Magistrat überreichte dem Preußischen Kultusministerium eine Denkschrift, in der alle Vorteile aufgezählt werden, die für eine Errichtung einer pädagogischen Akademie in Halberstadt sprechen. Die Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung werden aufgezählt und das frühere Seminar zur Unterbringung der Akademie vorgeschlagen.

## Seit 14 Tagen vermißt.

* **Aschersleben.** Seit 5. Februar wird der 1906 geborene Kaufmann Karl Max Hesse aus Bernburg, der in Aschersleben als Geschäftsführer im Nauvema-Haus tätig war, vermißt. H. ist 1,55—1,58 Meter groß, dunkelblond, glattrasiert, hat hohe Stirn und blaue Augen. Mund und Hände sind groß. Bekleidet war er mit einem schwarzen Schlapphut, grauem Anzug und dunkelbraunem Ueberzieher.

* **Wernigerode.** (Flugzeughallenbau.) Der Verein zur Förderung der Luftfahrt in Wernigerode hat mit Unterstützung der Stadt auf dem städtischen Flugplatz eine Flugzeughalle errichtet, die vier bis fünf Sportmaschinen Platz bietet. Die Halle wird dieser Tage eingeweiht werden.

* **Ziegelrode.** (Sportplatzbau.) Eine Versammlung befaßte sich mit dem Bau eines Sportplatzes. Die Sportgemeinde ist 250 Köpfe stark. Die Arbeiten sowie die Finanzierung sollen freiwillig erfolgen, um die Gemeinde zu entlasten.

* **Roßla a. H.** (Milchspeisung der Schulkinder.) Die Gemeindevertretung beschloß die Bereitstellung von Mitteln für die Milchspeisung der Schulkinder. Es sollen täglich 25 Flaschen Milch für Kinder bedürftiger Eltern kostenlos abgegeben werden.


**Hallische Nachrichten**

Die große Zeitung Mitteldeutschlands.

Am weitesten verbreitetes Heimatblatt in der Provinz Sachsen und angrenzenden Teilen von Anhalt und Thüringen.

**Die Zeitung mit höchster Auflage!**

Aus unserer Abonnenten-Statistik:

**4438 mehr Abonnenten** im letzten Halbjahr

**2629 mehr Abonnenten** in den letzten 3 Monaten bestellten neu die „Hallischen Nachrichten" und steigerten damit die Auflage der H. N. auf nahezu 70 000.

**68978 Exemplare** betrug die durchschnittlich tägliche Vertriebsauflage der „Hallischen Nachrichten" im Januar 1930. Keine andere Zeitung in Halle und in unserer mitteldeutschen Heimat kann einen derartigen Zuwachs an zahlenden Abonnenten und eine so weitreichende Verbreitung aufweisen. Oberall in Halle und seinem großen Wirtschaftsgebiet liest man die H. N.

**H. N. überall!**


## Streik der Leipziger Kraftdroschkenführer?

* **Leipzig.** Die Leipziger Kraftdroschkenführer haben, nachdem ihre bereits im Oktober gestellten Forderungen im Hinblick auf die Notlage im Kraftdroschkengewerbe abgelehnt worden waren und auch ein Schiedsspruch zu keinem Erfolg geführt hatte, erneut Forderungen auf eine Neufestsetzung der Löhne gestellt. Sie verlangen für die Schicht einen garantierten Lohn von 9,50 Mark, während der Lohn bisher 4,20 Mark zuzüglich einer 10prozentigen Beteiligung an den Einnahmen betrug. Die Kraftdroschkenbesitzer halten höhere Lohnsätze für nicht tragbar, da sie eine Erhöhung der Tarife zur Folge haben müßten. Falls eine Einigung nicht zustande kommt, ist die Möglichkeit eines Streiks nicht ausgeschlossen.

## Kurze Nachrichten.

* **Teutschenthal.** Als Standesbeamter für den Standesamtsbezirk Teutschenthal wurde H. Binder aus Unterteutschenthal bestellt.

* **Bausleben.** Zur Schulentlassung kommen 81 Kinder. Die Zahl der Schulanfänger wird etwa 60 betragen.

* **Esperstedt.** Aus der Volksschule werden Ostern sechs Kinder entlassen.

* **Bischofsrode.** Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten am Sonntag das Ehepaar Karl Gonschorek. Das Jubelpaar erfreut sich trotz hohen Alters — Bräutigam 74 Jahre, Braut 80 Jahre — noch bester Gesundheit. Zahlreiche Ehrungen wurden dem Jubelpaar zuteil.

* **Bornstedt.** Der Gastwirt Robert Herrmann erhielt für gute Nachleistungen auf gelbe Wyandottes, prämiiert auf der Allgemeinen Geflügelausstellung am 7. und 8. Dezember in Bornstedt, die Bronzene Medaille von der Landwirtschaftskammer in Halle ausgehändigt.

* **Naumburg.** Die Referendarin Dr. Magdalene Schaefer im Bezirk des Oberlandesgerichts Naumburg ist zur Gerichtsassessorin ernannt worden.


Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck: Die FREUDE des KURMÄRK-RAUCHERS.

Als Repräsentationspackung für Geschenke und Feste, den Rauch- und Schreibtisch fordern Sie »KURMARK-PRIVATPACKUNG« (ohne Preisaufschlag)


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193002188/fragment/page=0007

**Statt Karten.**

Heute vormittag 11¼ Uhr verstarb plötzlich infolge eines Schlaganfalls mein lieber treusorgender Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Schlossermeister**

# Emil Heuermann

kurz vor Vollendung seines 55. Lebensjahres.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

**Marie Heuermann geb. Haferkorn**

Ammendorf, den 17. Februar 1930.

Trauerfeier findet in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes am Donnerstag, den 20. Februar, nachmittags 14 Uhr statt.
Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verbeten.

---

**Kameradsch. Kriegerverein v. 1870/71**

Am 16. 2. 30 wurde unser lieber Kamerad

## Willi Kroschinsky

im 42. Lebensjahre zur großen Armee abberufen.
Während seiner 10jährigen Mitgliedschaft war er uns ein treuer Kamerad und eifriger Mitarbeiter unseres Vereins.
Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.
Antreten der Kameraden zur Leichenparade am Mittwoch, den 19. 2., 3 Uhr, Südfriedhof. (h0)

---

Am 17. Februar 1930 verschied der Schlossermeister, Herr

## Emil Heuermann

plötzlich und unerwartet. Wir verlieren in ihm als Chef seines Betriebes einen tüchtigen und erfahrenen Meister, welcher uns jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand. Wir werden dem Heimgegangenen jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren. †

Ammendorf, den 18. Febr. 1930.

**Die Gesellen und Lehrlinge der Firma E. Heuermann.**

---

**Dank.**

Für die außerordentlich wohltuenden Beweise herzlicher und aufrichtiger Anteilnahme sowie die zahlreichen Kranzspenden für unseren lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

# Kaufmann Ernst Walther

sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.

Die große herzliche Anteilnahme war uns ein Trost in unserem Schmerz.

Halle a. S., Breslau, Mexico.

**M. Walther geb. Schade**
**Jul. Wolf u. Frau Emmy geb. Walther**
**Hans Hunold u. Frau Lene geb. Walther**
**Max Flade u. Frau Erna geb. Walther**
**Hans Wessels u. Frau Mariechen geb. Walther**
**Charlotte Walther, geb. Staudtmeister**
**Ernst Walther**
**Ida Walther**
**Charlotte Walther**
**Hildegard Walther**
**und 5 Enkelkinder**

---


**Gummi**
*die neue Zeit*

**Gummi-Wirtschafts-Schürzen**
*extra stark, einfarbig u. gemustert*
*1.40 l.—, extra weit u. groß 2.25*
*Bunte Fantasie-Schürzen f. Backtische, Frauen u. Kinder billiger.*
*Gummi-Handschuhe gegen rissige Hände u. schmutzige Arbeit Paar 55 Pfg — Alle anderen Gummi-Wirtschaftsartikel in fabrikfrischer Ware zu bekannt billigen Preisen im*
*Spezialgeschäft*
**Gummi-Bieder**
*Gr. Steinstrasse u. Brüderstrasse*


---

Am Sonntag den 16. Febr. verstarb plötzlich und unerwartet unser lieber Kollege,
**der Lokomotivführer**

## Willi Kroschinsky

Wir verlieren hiermit wieder einen liebenswerten Kollegen und werden seiner stets in Ehren gedenken. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Febr., 15¼ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Um zahlreiche Beteiligung der Kollegen wird gebeten

**Gewerkschaft deutsch. Lokomotivführer**
**Der Vorstand der Ortsgruppe Halle**

---

Durch einen plötzlichen Tod wurde uns unser lieber Kollege, Schlossermeister

## Emil Heuermann

entrissen. Er war uns allen ein lieber aufrichtiger Kollege, der durch seine rührige Mithilfe unser Innungsleben an unterstützen suchte. Wir werden seiner immer in Dankbarkeit gedenken. (h0

**Schlosser-Innung, Halle a. S.**
Zwanzig, Obermeister.

---

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ging am Sonntag abend mein geliebter guter unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Vater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel der **Wiegemeister i. R.**

## Friedrich Noack

im fast vollendeten 70. Lebensjahre für immer von uns. Sein Leben war voller Pflichterfüllung sowie Liebe und Aufopferung für die Seinen.

In unsagbarem Weh
**Ww. Minna Noack** geb. Ohme
**Fritz Noack**
**Katharina Noack** geb. Lerche
**1 Enkelkind**
im Namen aller Hinterbliebenen

Halle (Saale) und Leipzig C 1, den 18. Februar 1930
Huttenstraße 86

Beisetzung Donnerstag, den 20. Februar 4½3 Uhr von der Trotha'er Kirche aus. Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Wilh. Jahnke, Rud. Haymstr. 38 erbeten.

---

Wohl vorbereitet ging von uns am 16. 2. 30 nach jahrelangem Leiden mein lieber Mann, unser stets sorgender Vater, unser guter Opa

## Josef Dedek

kurz nach seinem 68. Geburtstage.

Delitzscherstraße 11.

In tiefem Weh:

**Ww. Marie Dedek**
**und Kinder.**

Beerdigung Donnerstag, ½2 Uhr kl. Kapelle Gertraudenfriedhof

---

Beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Herrn
**Generalkonsuls und Bankherrn**

# Dr. jur. Hans Lehmann

sind uns so überaus viele Beweise liebevoller und wohltuender Anteilnahme zugegangen, daß es uns leider ganz unmöglich ist, jedem Einzelnen persönlich danken zu können. Wir bitten daher, unserem herzlichsten Danke auf diesem Wege Ausdruck geben zu dürfen.

**Die Hinterbliebenen.**

Halle-Saale, den 17. Februar 1930.

---


**Verleih**
von mod. Gesellschaftsanzügen feb. Mes
**Otto Huck, Luckengasse 1**
Ecke Sophienstr. d. a. Stadttheater (Lift)

**Zuckerkranke**
erzielen Zuckerfreiheit u. dauernde Niederhaltung des Zuckers ohne strenge Diät durch Dr. Müller's
**DUROZYL** Tabletten u. Pillen 3 M. 2.50
nur in Apotheken. In **Halle** best. **Engel-Apotheke**, Kleinschmieden 6.

**Gallenstein-Magenkranke**
die bis jetzt erfolglos behandelt wurden, wenden sich kostenlos an
**Naturheilinstitut Henry Kuntz,** Schmeerstr. 5


---

Sonnabend, den 15. Februar verschied nach langem Kranksein unser guter Vater, lieber Bruder, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

## Wilhelm Meinhardt

kurz vor Vollendung seines 77. Lebensjahres.

In tiefer Trauer
**Minna Bobbe geb. Meinhardt**
**und Geschwister**

Halle, den 18. Februar 1930, Wilhelmstraße 1, II.
Trauerfeier zur Einäscherung Mittwoch, nachm. 3 Uhr, kleine Kapelle Gertraudenfriedhof.

---


**Schirmkronen Lichtschalen**
**Eder, Spiegelstraße**


---

**Dank.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme beim Tode und Begräbnis unserer lieben Entschlafenen, danken wir herzlich.

Halle (Saale), den 17. Februar 1930.

**Louise Jacobi geb. Mundt**
**Anna Jacobi**
**Carl Jacobi und Frau, Wien**
**Cornelius Schnatze und Frau**
**Luise geb. Jacobi,** Berlin.
**Carl Jacobi jun., Wien.**

---


Infolge des **mäßigen Silberkurses** ist **jetzt** eine besonders **günstige Gelegenheit** zum Einkauf von **Bestecken** und ganzen **Ausstattungen** als vorzügliche Kapitalanlage
**Juwelier Tittel**
Schmerstr. 12
**Altbewährtes Besteckhaus.**
Gold. Medaill. 1921 und 1922.

**Gummi-Auto**
Fernr. 34391.
**Masken-Verleih**
Kleine Klausstr. 2.

**Gummi-Verleih**
Kleine Klausstr. 2.

Aufpolst. Sofa 12 M.
Chaiselongue 9 M.
Matratze 7,50 an *
Henriettenstr. 30, 11

Staatl. anerk.
**Schwester**
übern. Krankenpfl., auch Nachtw. Offert. u. P. 275 a. d. Exp.

**Zöpfe**
größte Auswahl, billigste Preise
**Zopf-Siebert,**
nur Leipzigerstr. 33.

**Wollen Sie**
*bei ihren Einkäufen*
*20% u. mehr sparen, so nützen Sie alle Vorteile meines*
**Total-Ausverkaufs!**
*Hosen*
*Berufskleidung*
*Herren-Artikel*
*Unterwäsche*
*Weit unter Preis:*
*Lodenjoppen*
*Lodenmäntel*
*einzelne Anzüge*
**A. Tessmer**
*Untere Leipzigerstraße 26.*

Elegant. Moden bertelbt E. Schäfer, Gera 8.

**Wäschesprenger**
rein Aluminium
**0.50**
**RITTER**
IM RITTERHAUS

**Erhöhtes Wohlgefühl**
teilt sich dem Körper mit, wenn Sie zum Frühstück und Vesper *Emmerlinge* genießen. Diese köstlich schmeckenden Nährpriebäcke enthalten wichtige Nährsalze, die auch für Erwachsene von größtem Vorteil sind. In Lebensmittelgeschäften erhältlich.

**Männer! Neue Kraft!**
Okasa (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen) ist und bleibt das unübertroffene hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel. Tausende freiwillige notariell beglaubigte Anerkennungen von Aerzten und Verbrauchern. Verlangen Sie kostenlos die wissenschaftl. hochinteressante Broschüre gegen 40 Pfg. Doppelbriefporto in verschlossenem Doppelbrief, streng diskret ohne Absender durch **Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin W 73, Friedrichstr. 160.** Unver angte Nachnahmen kennen wir prinzipiell nicht. **Originalpackung** 9.50 Mark. **Zu haben in allen Apotheken.** Die wirksam. Hauptbestandteile von **„Okasa"** werden nach einer Methode, welche durch das **Deutsche Reichspatent No. 471792** geschützt ist, hergestellt. Für jeden, der Okasa noch nicht kennt oder jeden Zweifler, senden wir nochmals

**Nur Okasa!** Die Probepackung **50000 Probepackungen umsonst** legen wir der verschlossenen Broschüren-Doppelbrief-Sendung bei.

**Bekanntmachung**
des Finanzamtes besagt, jetzt
**Einkommensteuererklärungen**
abgeben. Alle Steuer-, Buchführungs-, Inkasso- und Rechtsarbeiten prompt, gewissenhaft und streng diskret bei
**F. Lehmann, Halle (S.)**
Büro: Dorotheenstraße 8.

Ich habe mich als
**Wirtschafts- und Steuersachverständiger**
**in Halle niedergelassen**
**Dr. Nolte**
(vormals Wirtschaftssachverständiger im Staatsministerium, Rentabilitätsprüfer eines 150 Millionen-Projektes.)
**Büro: Merseburgerstraße 2 pt.**
**Priv.-Wohn.: Sorgerstraße 13 pt.**

**Der neuzeitliche D.R.G.M.**
**Mabag-Grudeherd**
wird ihnen jeden Mittwoch 4 Uhr im vollen Betrieb gezeigt **Koch- Brat- u. Backvorführung**
**Aluminium-Kiessler**
**Salzgrafenstr. 3 am Hallmarkt**

**Sie können Geldverdienen**
wenn Sie Ihre Reparaturen an Maschinen aller Art, Ersatzteile für jede Branche, bei mir ausführen lassen. Sie werden fachmännisch, gut, preiswert und schnell bedient. Ich übernehme alle Dreh-, Hobel-, Bohr- und Fräserarbeiten bestens (h0
**Druck- u. Zugfedern aller Art**
**Franz Kohl**
**Maschinen- und Federnfabrik, Halle a. S.**
Barbarastr. 2, Ruf 25278.


---

Am Sonntag, den 16. Februar gegen 1 Uhr vormittags verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, herzensgute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe

## Frau Adeline Stäps

**geb. Schlegel**

im 61. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Wilh. Gliem u. Frau Ella** geb. Stäps
**Georg Bierl u. Frau Dora** geb. Stäps
**und 2 Enkelkinder**

Halle (Saale), Lessingstr. 45 und Neu-Rössen.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
Kranzspenden dankend angelehnt

---

Am Sonnabend, den 15. Februar, nachm. 3 Uhr verschied plötzlich meine liebe, teure Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

## Luise Morgner

geb. Uecker

im 59. Lebensjahre.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz hiermit an
im Namen aller Hinterbliebenen:

**Max Morgner**

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 19. Februar, nachm. 2¾ Uhr auf dem Gertraudenfriedhof statt.

---

**Statt Karten.**

Für die unserem teuren, unvergeßlichen Entschlafenen auf dem Wege zur letzten Ruhe erwiesene Liebe und die damit bezeigte wohltuende Anteilnahme sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank aus. Herzlichst gedankt sei auch Herrn Pastor Fritze für die trostspendenden Worte sowie dem Verein städt. Beamten, dem Männergesangverein zu Diemitz und dem Verein ehem. Jäger und Schützen für die letzten Ehrungen.

**Clara verw. Deistel geb. Walter und Kinder**
Halle-S., Februar 1930.

---

Am Sonnabend, den 15. Februar, nachm. 4 Uhr verschied plötzlich unser treuer Kollege

## Willi Hillemann

im 65. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Halle a. S., Lindenstr. 71, den 18. Februar 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 11½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden nimmt die Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät" Max Burkel, Kleine Steinstraße 4 entgegen.

---

**Statt Karten.**

Am Sonnabend, den 15. Februar, abends 8¾ Uhr entriß uns ganz plötzlich und unerwartet der unerbittliche Tod meine unersetzliche, treusorgende, vielgeliebte Frau und Mutter

## Margarete Wehlan

geb. Schulze

im 47. Lebensjahre.

In tiefster Trauer
**Hermann Wehlan**
techn. Reichsbahn-Oberinspektor
**Hans Wehlan**
stud. med. dent.

Halle a. S., Liebenauerstr. 145

Die Beerdigung findet in Lübbenau statt.

---

Am Sonnabend, den 15. Februar, nachm. 3 Uhr verschied plötzlich meine liebe, teure Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

## Clara Deistel geb. Walter

Halle-S., Februar 1930.

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben unvergeßlichen Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Minna Hädicke**

sagen wir allen denen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten, und ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten unseren besten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Gabriel für seine zu Herzen gehenden, und mit der Entschlafenen übereinstimmenden Predigt, sowie für den schönen Gesang.

Wolle jeder der Trauernden sich diese Predigt zu Herzen gehen lassen. (

Der trauernde Witwer
**August Hädicke**
**nebst allen Hinterbliebenen.**
Halle a. S., Laurentiustr. 15, d. 18. 2. 30.

---

**Statt Karten.**

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Vereinen, der Müller-Zwangsinnung, sowie Herrn Oberpfarrer Schuster unsern herzlichsten Dank.

Schlettau b. Löbejün, d. 18. 2. 1930.
**Klara Nebrich** geb. Radloff
und Kinder

---

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

**Frau Ww. Minna Beyer**
**und Kinder.**

---

Als Verlobte empfehlen sich
Elsa Schobeß
Kurt Löhr
Lehrer
Februar 1930 (†) Halle a. S

---


**Zugkronen** mit Zeibenfischen von 37 M. an, auch Teilzahlung. **O. Brefe,** (i Gr. Sandberg 8.

**Achtung! Auto!** Wer befördert kleine Möbelladg. zwischen 25. 2. und 1. 3. von Halle nach Halbertstadt? Preisoff. u. S. 336 a. d. Exp.

# Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 18. Februar — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 41 / Seite 9


## Devisen und Effekten.

**Berliner Devisenkurse vom 18. Februar.**

| (Ohne Gewähr.) | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1.579 | 1.583 | Italien | 21.00 | 21.04 |
| Kanada | 4.157 | 4.165 | Jugoslawien | 7.368 | 7.382 |
| Japan | 2.038 | 2.06 | Kopenhagen | 112.07 | 112.35 |
| Kairo | 20.87 | 20.91 | Lissabon | 18.78 | 18.82 |
| Konstantinopel | 1.898 | 1.902 | Oslo | 111.93 | 112.15 |
| London | 20.349 | 20.389 | Paris | 16.378 | 16.415 |
| Neuyork | 4.1875 | 4.1965 | Prag | 12.336 | 12.416 |
| Rio de Janeiro | 0.465 | 0.467 | Reykjavik | 91.91 | 92.09 |
| Montreal | 3.666 | 3.674 | Wien | 80.00 | 80.20 |
| Amsterdam | 167.88 | 168.2 | Schweiz | 80.765 | 80.925 |
| Athen | 5.425 | 5.435 | Sofia | 3.027 | 3.033 |
| Brüssel | 58.78 | 58.40 | Spanien | 50.65 | 50.75 |
| Budapest | 2.489 | 2.4 3 | Stockholm | 112.26 | 112.48 |
| Buenos Aires | 73.14 | 73.28 | Tallinn (Estl.) | 111.49 | 111.71 |
| Danzig | 81.33 | 81.49 | Wien | 58.935 | 5.055 |
| Helsingfors | 10.531 | 10.551 | | | |

Am Devisenmarkt lag die Mark etwas fester, das Pfund schwächer. Der Dollar stellte sich auf 4.1915. Pfund gegen Mark 20.37¼. Madrid schwächer 39.95 bis 40.40.

## Berliner Börse.

**Verstimmt und schwächer.**

tz. **Berlin**, 18. Februar.

Die Verstimmung über die Schwierigkeiten der Finanzreform, die in den letzten Tagen unter der Oberfläche zu bemerken war, trat heute deutlich in Erscheinung. An der Vorbörse hatte das Gerücht von einer Einigung über die Finanzreform sowie eine Erholung der holländischen Debentures von Siemens & Halske eine leichte Befestigung hervorgerufen. Als dann bekannt wurde, daß der Reichsfinanzminister zwar Ersparnisse durch Abstriche am Etat vorgenommen, dafür aber ein Notopfer zur Sanierung der Erwerbslosenversicherung vorschlage, ging die Tagesspekulation mit Gewinnabgaben vor. Der günstige Reichsbankausweis blieb wirkungslos. Das Kursniveau ermäßigte sich um 1—1½ Prozent. Auch die Montanwerte, die gestern den Märkten eine gewisse Stütze gaben, waren heute vernachlässigt. Nur Gelsenkirchen, Buderus und Ilse setzten 1 Proz. höher ein. Phönix und Ver. Stahlwerke waren gut behauptet. In Farben (minus 1 Prozent) kam zum ersten Male seit längerer Zeit wieder stärker Material heraus; besonders bemerkte man auch Verkäufe einer mit dem Auslande arbeitenden Firma in Farben. Chade waren auf den scharfen Rückgang der Peseta 6 Mark schwächer. Siemens & Halske gut behauptet, ebenso Schuckert und AEG. Gesfürel gaben 2 Proz. nach. Schiffahrtswerte und Bankaktien wenig verändert. Reichsbankanteile lagen unter Berücksichtigung des Bezugsrechtabschlusses 2 Proz. niedriger. Svenska gaben 5 Mark nach auf das Dementi einer Dividendenerhöhung. Auf die Kunstseidenwerte wirkte die Produktionseinschränkung bei den amerikanischen Tochtergesellschaften verstimmend. Aku und Bemberg gingen um 5 Proz. zurück. Dt.-Atlant. Telegraphen verloren 4½ Proz. Auch Berger und Schultheiß lagen etwas schwächer.

Am Markte der Renten gehörte das Hauptinteresse neuerdings den Versorgungsanleihen. Lissabonner Stadtanleihe gaben 1½ Prozent nach. Bukarester und Sofiaer Stadtanleihe gingen um ½ Prozent nach oben. Serben, Rumänen und Anatolier sowie österreichisch-ungarische Renten waren gefragt. Türken lagen dagegen schwächer. Von heimischen Renten konnten sich Schuldbuchforderungen leicht erholen, die übrigen waren fast unverändert.

Im Verkauf setzte die Kulisse ihre Abgaben fort. Reichswirtschaft verloren 2, Salzdetfurth 3 Prozent. Die Kunstseidenwerte gingen von neuem um 2 Proz. zurück.

Geld war mit 5 bis 7 Prozent für Tagesgeld und mit 7 bis 8½ Prozent für Monatsgeld zu haben.

## Hallische Börse.

**Tendenz: Geschäftslos bei geringen Kursveränderungen.**

| Aktien | 18. 2. | | 15. 2. | |
|---|---|---|---|---|
| Allg. Teich Creditanst. | 120.50 | e b G | 120.25 | G |
| Hallesche Bankverein | 119.50 | G | 119.5 | G |
| Gewerbe- und Handelsbank | 92.— | G | 92.— | G |
| Landkredit | 83.— | G | 83.— | — |
| Mitteldeutsche Bankverein | 90.— | B | —.— | — |
| Mansfeld Bergbau | —.— | — | —.— | — |
| Mansfeld A.-G. | —.— | — | —.— | — |
| Bremer Braunkohlen-Akt.-Ges. | 158.50 | b | 162.— | — |
| Bremerhütte Montanwerke A.-G. | 96.50 | G | 97.— | G |
| Berlichen-Westeregeln Akt.-Ges. | 131.— | B | —.— | — |
| Bruch-Akt.-Gesellschaft | —.— | — | —.— | — |
| Bunnendorfer Papierfabrik | 142.— | b B | 142.— | G |
| Cröllwitzer Papierfabrik | —.— | — | —.— | — |
| Cönnerner Maschinenfabrik | 120.— | G | 120.— | G |
| Eisenburg Kattun-Manufaktur | 64.— | G | 64.— | G |
| Eisenwerk Brühnau | —.— | — | —.— | — |
| Emaillierwerk Bruchsal | 218.— | G | 218.— | G |
| Zimmermann & Co. | 25.— | G | 25.— | G |
| Glauziger Zuckerfabrik | —.— | — | —.— | — |
| Hall Maschinenfabrik | 125.— | G | 125.— | G |
| Halleche Maschinenfabrik | 83.75 | G | 81.— | G |
| Halleche Röhrenwerke | 60.— | G | 60.— | G |
| Röhrenwerke Mühlenwerke | 27.— | G | 27.— | G |
| Worth Jahr A.-G. | —.— | — | —.— | — |
| Gebr. Jenisch | 30.— | G | 30.— | G |
| Kaiserhof Schmiedeberg | 100.— | B | 100.— | B |
| Kuffhäuserhütte | —.— | — | —.— | — |
| Gottfried Lindner | 62.— | G | 63.— | b B |
| Schrapnell Kalkwerke | 43.— | b G | 43.— | G |
| Stadtmühle Aislaben | 42.— | B | 42.— | G |
| G. Welter | 65.— | b B | 65.— | G |
| Meseritz & Hübner | —.— | — | —.— | — |
| Reiser Maschinenfabrik | 112.— | G | 114.— | G |
| Zuckerraffinerie Halle | —.— | — | —.— | — |
| Halle-Leitzkauer Grundbahn-Akt. | 30.— | G | 30.— | G |

Im Freiverkehr notierten: Bühring, Landsberg 7 G., Caesar & Loretz 11 G., Czarnowanzer Glashütte 48 G., Portland-Zement-Fabrik Saale —.

## Leipziger Börse von heute.

| | 18. 2. | 17. 2. | | 18. 2. | 17. 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Adca | 120½ | 120¼ | Nordd. Wolle | 88½ | 88 |
| Dresdener Bank | 150 | 149 | Benner Mode | 45 | 45 |
| Leipzig Hypothek | 127 | 126½ | Pinkus | 110 | 110 |
| Altenb. Landkred. | 117¼ | 117½ | Pittler Werkzeug | 114 | 115 |
| Buchdruckerei | — | — | Polydor | 280 | 273½ |
| Casseler Jute | — | — | Prestowerke | — | — |
| Chromo Malork | 110½ | 110 | Rauchwar Walter | 34 | 34 |
| Deutscher Papier | 135 | — | Wanet & Co. | 125¾ | 124¼ |
| Deutsche Erdölbaut | 71 | 71 | Rositzer Zucker | 35 | 35 |
| Eilenwerke | — | — | Rudolph Jenaent | 141 | 141 |
| Gold & Silbstrna | — | — | Sachsenw. Radebg. | 62½ | 62½ |
| Gamma Gaudsch | — | — | Schlesw. Holzstoff | 98 | 101 |
| Glauziger Zucker | 62 | 62 | Schnitzer Linoleum | 100 | 100 |
| Halle Nimmertm. | — | — | Schubert & Salzer | 221 | 222 |
| Halle Zucker | 40 | 40 | Schultz Firg. | — | — |
| Hartmann | — | — | Sondern Lit. A | — | — |
| Kirchner | 59 | 60 | Lit. B | 37 | 37 |
| Knoch Aldnaisch | 61 | 61 | Stöhr & Co | 105 | 105 |
| Körbisdorf Zucker | 78 | 78 | Thür. Gas | 131½ | 130 |
| Landk. Kattwitz | 77½ | 77½ | Thür. Wolle | 124 | 125 |
| Leipz. Baumwolle | 19 | 19 | Tränkner & Würt | 90 | 18 |
| „ Riebeck | 143 | 142 | Wotanwerke | — | — |
| „ Kammgarn | 70 | 70 | Predikt | 158 | 159 |
| „ Mölkn | 120 | 120 | Neuleitner | 40 | 40 |
| „ Wiens | 27 | 27 | Zamek | 6½ | 6½ |
| „ Wollkämm | 82 | 82 | Thode Papier | 68 | 68 |
| Lindner | 61½ | 62 | Wicole Stapel | 23½ | — |
| Mansfeld | 104 | 103 | Wolff Walsm. | — | — |

Der Kassaindustriemarkt zeigte ein durchweg schwächeres Aussehen. An den Ultimomärkten schlug nach ½2 Uhr die Abwärtsbewegung ein schnelleres Tempo ein, besonders bei einzelnen Spezialpapieren. Obwohl das Angebot nicht groß war, ging das Kursniveau angesichts der Abgabenetzung zum Teil beträchtlich zurück, zumal die Baissepartei mit Abgaben vorging. Die Stimmung war recht deprimiert. Man erörterte die innenpolitische Lage in sehr pessimistischem Sinne. Auch verlautete wieder von der Liquidationsabsicht mehrerer Firmen. London sandte ebenfalls niedrigere Kurse. Das Ausland nahm wieder Verkäufe in Farben vor. Auch Siemens lagen schwächer. Akua und Bemberg behauptet. Salzdetfurth wichen um 10 Prozent, die anderen Kaliwerte um 3 Prozent. Waldhof — 4, Polyphon — 6. Die Börse schloß ohne Erholung.

---

* **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. A.-G. Leipzig.** Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien Lit. A, statt von 10 Prozent auf die Vorzugsaktien Lit. B (alles wie im Vorjahre). Neu in den Aufsichtsrat wurde Oberst a. D. Herff-Magdeburg gewählt. Nach Mitteilung der Verwaltung brachten die verflossenen Monate des neuen Geschäftsjahres eine Umsatzsteigerung, die teilweise durch die für den Bierabsatz günstige Witterung in diesem Jahre bedingt wurde. Wie sich die drohende Biersteuererhöhung auswirken werde, lasse sich zurzeit noch nicht übersehen. Falls eine Biersteueränderung bzw. Erhöhung nicht eintreten sollte, werden die Aussichten als nicht ungünstig beurteilt, da die Rohmaterialien zu niedrigen Preisen eingedeckt werden konnten.

# Mitteldeutsche Gesellschaften.

## Mansfeld A.-G.

**Liquidierung von Weiß & Samek, Berlin.**

Das Tochterunternehmen Weiß & Samek A.-G. in Berlin-Wilmersdorf, Metallwarenfabrik, an der die Mansfeld A.-G. mit 100 Prozent beteiligt ist, soll bekanntlich liquidiert werden. Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, liegen verschiedene Angebote auf die Grundstücke und die Werksanlagen vor, jedoch ist es hierüber bisher noch nicht zu einem Abschluß gekommen. Man hofft aber, die Liquidierung des Unternehmens bis Ende April durchführen zu können.

Ueber die Dividendenfrage wird uns mitgeteilt, daß hierüber noch keine endgültigen Angaben gemacht werden können, da die Abschlußarbeiten nach wie vor noch nicht beendet sind. Der endgültige Termin für die Aufsichtsratssitzung steht noch nicht fest. Voraussichtlich wird die Sitzung Ende März stattfinden.

## 7% Dividende bei der Halleschen Maschinenfabrik.

In der Sitzung des Aufsichtsrates der Hallischen Maschinenfabrik und Eisengießerei ist beschlossen worden, der am 12. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (i. V. 6 Proz.) in Vorschlag zu bringen.

---

* **Sächsische Gußstahlwerke Döhlen A.-G. in Dresden-Freital.** Wie wir hören, bestätigen sich die Gerüchte über umfangreiche Stillegungen. Von insgesamt rund 1600 Arbeitern werden 650 und von etwa 200 Angestellten 84 demnächst entlassen werden. Die Formerei und Gießerei, die mechanische Werkstatt, das Hammerwerk und die Federnfabrik werden stillgelegt werden. Offenbar stehen diese Maßnahmen in Zusammenhang mit dem Uebergang der Aktienmehrheit aus dem Besitz von Paul Rohde an eine neue Gruppe.

* **Thüringische Landes-Hypothekenbank A.-G. in Weimar.** Für das Geschäftsjahr 1929 wird die Ausschüttung einer Dividende von wieder 8 Prozent vorgeschlagen.

## 6 Prozent bei Oberbedarf.

Die Oberschles. Eisenbahnbedarfs A.-G. in Gleiwitz weist für das Geschäftsjahr 1928/29 Erträge aus Effekten und Beteiligungen von 1,04 (0,94), aus Zinsen 0,94 (1,04) Millionen RM. auf. Nach Abschreibungen von 0,50 (0,75) Millionen RM. bleibt ein Reingewinn von 1,3 (1,08) Millionen RM. Hieraus soll eine Dividende von 6 Prozent (i. V. 5 Proz.) auf das Aktienkapital von 20 Millionen RM. verteilt werden. Im Geschäftsbericht der Gesellschaft, die nur noch Holding-Gesellschaft ist, wird angegeben, daß der Weg zur Neuordnung und Konsolidierung im Berichtsjahr fortgesetzt werden konnte. Der Hauptposten der Bilanz, Effekten und Beteiligungen, konnte sich von 26,7 Millionen auf 30,9 Millionen RM. erhöhen. Unter den Anzahlungen nehmen vor allem 72¾ Kuxe der Castellenzo-Abwehrarbre und 40 Prozent der Kapitalanteile der Schlesischen Montan G. m. b. H. Breslau eine besondere Stellung ein. Die Debitoren ermäßigten sich von 6,10 auf 4,82 Millionen RM. Kreditoren stiegen von 0,89 auf 3,76 Millionen RM.

## Ausbau der Arbeitsvermittlung.

**Vom Landesarbeitsamt Mitteldeutschland.**

In Erfurt tagten der geschäftsführende Ausschuß und der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Löblich. Die Ausschüsse beschäftigten sich eingehend mit der Durchführung von Maßnahmen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge, insbesondere von Gasserneversorgungsanlagen. Angesichts der starken Zunahme der Arbeitslosigkeit wurde mit Bedauern festgestellt, daß infolge der unzulänglichen Finanzlage des Reichs und der Gemeinden Notstandsarbeiten nicht in dem erwünschten Umfang ausgeführt werden können und damit die Zahl der Notstandsarbeiter immer mehr zurückgeht. Nur beim Saaletalsperrenbau sind zurzeit Notstandsarbeiter in nennenswerter Zahl (6094) beschäftigt. Es wurde zwar die Förderung einer langen Anzahl von Notstandsarbeiten beschlossen, doch handelt es dabei fast ausnahmslos um kleinere Arbeiten.

Der Verwaltungsausschuß beschäftigte sich ferner mit der Frage der „berufsüblichen Arbeitslosigkeit" und beschloß Durchführungsbestimmungen für den Bezirk Mitteldeutschland.

Weiter wurde über den organisatorischen Ausbau der landwirtschaftlichen Arbeitsvermittlung und der Berufsberatung verhandelt. Neue landwirtschaftliche Fachabteilungen sollen vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltsplans — zunächst bei den Arbeitsämtern Wittenberg, Sondershausen, Zeitz und Gotha errichtet werden. Der Beirat für Berufsberatung beim Landesarbeitsamt Mitteldeutschland wird demnächst in Halle zusammentreten, um sich mit der weiteren Ausgestaltung der Berufsberatung zu befassen.

Abschließend kam die Zunahme der Zahl der Ausgesteuerten und die daraus sich ergebende außerordentliche Belastung der Gemeinden, namentlich der Großstädte, zur Sprache.

## Vergleich bei der Favag angenommen.

In der gestrigen Sitzung des Gläubigerkollegiums der „Favag" ist ein Vergleichsvorschlag entworfen worden, der die einstimmige Billigung des Gläubigerkollegiums gefunden hat. Danach wird den Gläubigern angeboten:

Die Bevorrechtigten der Banken, die der „Favag" nahestehen, erhalten 40 Prozent ihrer Forderungen. Alsdann erhalten diejenigen Gläubiger, welche am 16. November weder gedeckt waren, noch außer der „Favag" andere Schuldner für ihre Forderungen hatten, weitere zehn Prozent. Nach diesen Gläubigern erhalten die der „Favag" nahestehenden Banken 40 Prozent ihrer Forderungen. Ein etwa verbleibender Rest wird nach konkursmäßigen Grundsätzen unter sämtliche Gläubiger verteilt.

Ein deutsches Bankenkonsortium gewährt der „Favag" alsbald nach Zustandekommen des Vergleiches einen Kredit von 8 Mill. Mark, wogegen die sofortige Ausschüttung einer Quote von 20 Prozent auf die festgestellten Forderungen ermöglicht wird. Im übrigen garantiert dieses Bankenkonsortium sämtlichen Gläubigern eine Quote von 20 Prozent für den Fall, daß der Vergleich zustandekommt. Als Stichtag für die Anmeldung der Forderungen ist der 16. November 1929, das ist der Tag des Erlasses des Zahlungsverbots, festgelegt worden. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung ist einstimmig vom Gläubigerkomitee ersucht worden, sämtliche Maßnahmen zu treffen, welche die Durchführung des vorgeschlagenen Vergleichs auf außergerichtlichem Wege möglich machen.

Das Gläubigerkomitee hat einstimmig beschlossen, den ausgearbeiteten Vergleichsvorschlag den Gläubigern zur Annahme zu empfehlen.

## Verluste beim Frankfurter Bankverein AG., Frankfurt a. M.

Bei der Frankfurter Bankverein AG., Frankfurt a. M., hat sich in den letzten Tagen ein Anlehnungsbedürfnis herausgestellt. Durch eine zu ausgedehnte Hergabe von Krediten ist ein Verlust entstanden, der mit rund 2 Millionen RM. angegeben wird. Der Magistrat der Stadt Frankfurt hat in einer Sitzung am Montagnachmittag beschlossen, mit Rücksicht auf die daran beteiligten 30 000 Sparer und Einleger mit etwa 7 Millionen RM. Gesamtbetrag, die sich zum größten Teil aus Kreisen des Frankfurter Mittelstandes, des Handwerks und der Arbeiterschaft zusammensetzen, durch die städtische Sparkasse eine Sanierungsaktion einzuleiten.

---

* **Die deutschen chemischen Patentrechte in den Vereinigten Staaten.** Im amerikanischen Kongreß ist jetzt ein Gesetzantrag eingebracht worden, der eine Erweiterung der Entschädigungsbestimmungen des Freiheitsgesetzes dahin vorsieht, daß auch die Gruppe der sogenannten Chemical-Fundation-Patente in das Entschädigungsverfahren vor dem Schiedsrichter hineingezogen werden soll.

# Die Kalorien der deutschen Moore.

**Auf dem Wege rentabler Torfbrikettierung. — Eine Denkschrift der Preußischen Geologischen Landesanstalt.**

Nachdem bisher alle Versuche zur wirtschaftlichen, künstlichen Trocknung des Torfs ausnahmslos fehlgeschlagen sind, hat der Bergingenieur Schimansky ein neues Verfahren ersunden, das die Möglichkeit einer erheblichen Konzentrierung und Rationalisierung bietet. Wir haben bereits kurz in unserer Meldung „Torf als vollwertiger Brennstoff" über dieses neue Verfahren berichtet. Dieses Verfahren besteht im wesentlichen darin, daß der Wassergehalt des Torfes diesem in gefrorenem Zustande abgepreßt wird, eine Möglichkeit, die nach dem Urteil von Professor Gansen von der Preußischen Geologischen Landesanstalt durchaus gegeben ist. Der Stellvertretende Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie (Dahlem), Professor Freundlich, einer der namhaftesten Kolloidchemiker, schließt sich diesem Urteil an.

Die Preußische Geologische Landesanstalt veröffentlicht unter besonderer Berücksichtigung des Schimanskyschen Verfahrens eine Denkschrift über den volkswirtschaftlichen Wert der deutschen Torfmoore, aus der der Amtliche Preußische Pressedienst das Folgende wiedergibt:

Norddeutschland verfügt nach zuverlässigen Berechnungen über rund 1 280 457 Hektar technisch nutzbarer Moore, ohne Berücksichtigung der in Kultur befindlichen. Bei einer vorsichtig angenommenen durchschnittlichen Tiefe von 3 Meter entspricht diese Zahl rd. 38 Milliarden Tonnen Torf (90 Prozent Wasser), das sind im lufttrockenen Zustande (25 bis 30 Prozent Wasser) rd. 5 Milliarden Tonnen Torf. Bei einem vorsichtig angenommenen Heizwert von 3000 Kalorien sind dies 14 500 Milliarden Kalorien, eine Zahl, die der von 5,8 Milliarden To. Steinkohle plus 1,8 Milliarden To. Braunkohle bzw. 1,8 Milliarden To. Braunkohle-Brikett umgerechnet, 3,2 Milliarden To. Brennstoff darstellt. Der Umfang der technisch nutzbaren Torflager der einzelnen preußischen Provinzen bzw. norddeutschen Länder ergibt sich aus nachstehender Uebersicht, in der die letzte Reihe die geschätzten Vorräte in Tonnen darstellt:

| Bezirk | Gesamtmoorfläche ha | 1000 Milliarden t (30 %) |
|---|---|---|
| Hannover | 317 680 | 1,4 |
| Brandenburg | 350 000 | 1,0 |
| Pommern | 255 929 | 0,7 |
| Grenzmark | 34 581 | 0,1 |
| Ostpreußen | 288 250 | 0,8 |
| Schleswig-Holstein | 25 861 | 0,32 |
| Oldenburg | 98 015 | 0,4 |
| Mecklenburg | 120 000 | 0,35 |

Das Bestreben der Torfstechnik mußte von je dahin gehen, ein den Kohlen gleichwertiges und transportfähiges Brennmaterial zu erzeugen. Die diesem Bestreben entgegenstehenden Schwierigkeiten sind in der ungünstigen Verkehrslage, in der Beschränkung auf eine kurze Arbeitskampagne (Sommermonate) und der Entwässerung des Rohmaterials gegeben. (Eine Entwässerung des Torfes auf 60 bis 50 Proz. würde genügen, um die Rentabilität zu sichern.)

Nach dem neuen Verfahren wäre es nun möglich, auch im Winter Torf zu gewinnen, sofern es gelingt, mittels technische Vorversuche die Durchführbarkeit des Verfahrens darzutun. Die Vorteile dieses Verfahrens wären in der Hauptsache: Verringerung des Maschinenparks auf die Hälfte und höchste Ausnutzung, Verringerung der Arbeiterzahl sowie der Soziallasten, Verdoppelung der Arbeitszeit und die Möglichkeit zu ununterbrochener Arbeit, sowie als wichtigster Punkt: Trocknung nahezu unabhängig von der Witterung. Das Ergebnis des Schimanskyschen Arbeitsverfahrens wäre auf Grund der bisherigen Vorversuche das, daß der Torf auf wenigstens weniger als 60 Prozent Wassergehalt gebracht werden kann, daß im Durchschnitt darüber hinaus voraussichtlich rd. 50 Prozent erreicht werden können, womit auf Grund bisheriger Erfahrungen die Rentabilität als sichert gelten darf (Hobbraunkohle hat einen Durchschnittsgehalt von 50 bis 60 Prozent). Demnach wäre Torf ohne weiteres auch ohne bindende Zusätze brikettierbar. Erfahrungsgemäß sind Torfbriketts den Braunkohlebriketts gleichwertig und in kaum einer Hinsicht von ihnen zu unterscheiden.

Uebrigens gestattet die Verkokung die Gewinnung einer Reihe wertvoller Nebenprodukte, die die Wirtschaftlichkeit bedeutend zu erhöhen geeignet sind. Von sonstigen Verarbeitungen ist besonders wichtig die Verarbeitung des sogenannten, wenig zersetzten Moostorfes, der in ein bis mehreren Metern Mächtigkeit über dem älteren Moostorf zu liegen pflegt und bei der Brenntorfgewinnung im allgemeinen als Abraum anfällt. Seine Eigenschaften machen diesen Torf zu einer geradezu idealen Streu für Ställe: Sein hohes Aufsaugvermögen für Flüssigkeiten (bis 15faches des Eigengewichtes) gestattet die nahezu restlose Konservierung des Jauchestickstoffes in handlicher Form. Derartiger Dünger stellt ein ideales Verbesserungsmittel, besonders für leichte Böden, dar und erspart den Bezug größerer Mengen künstlicher Stickstoffdünger. Seine desinfizierenden Eigenschaften machen ihn erfahrungsgemäß zu einem wirksamen Vorbeugungs- und Bekämpfungsmittel für Maul- und Klauenseuche. Daneben bietet eine Reihe von Verwendungsarten auf hygienischem Gebiete, die auf den gleichen Ursachen beruhen.

Die Zukunft der Torffrage liegt nach dem Erachten namhafter Autoritäten jedoch auf dem Gebiete der Erzeugung von Kraft in großem Maßstabe. Am brennendsten ist die Frage der Nutzbarmachung der Torflager für die Kraftgewinnung in Ostpreußen, nämlich Ostpreußen und Hinterpommern, zum Teil auch die Grenzmark Posen-Westpreußen. Die Ungunst der wirtschaftlichen Lage Ostpreußens wird schlaglichtartig durch den Umstand erhellt, daß auf einem Waggon Braunkohlebriketts rd. 150 RM. Frachtkosten liegen. 10 000 Kilogramm Danziger Briketts frei Elbing kosten 277,50 RM., 10 000 Kilogramm Torfbriketts ab Fabrik 135 bis 160 RM. Die Größe des Torfvorrates, der eine Fläche von 2832 Quadratkilometer bedeckt und einer Braunkohlenmenge von 1,2 Milliarden Tonnen entspricht, rückt eine völlige Eigenversorgung Ostpreußens durchaus in den Bereich der Möglichkeit.

## Handelsregister.

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

**Dessau:** Unter der Firma C. Perz, Zweigniederlassung der Magdeburger Bau- und Credit-Aktiengesellschaft: Daß die Vertretungsbefugnis des Ernst Kaselow erloschen ist. — Unter der Firma Rudolf Golze: Daß jetzt der Ingenieur Fedor Künniger in Dessau Inhaber der Firma ist. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Werbnlichkeiten auf den Erwerber ist ausgeschlossen.

**Halberstadt:** Die Firma Helene Doepfer, Schuhwaren, ist erloschen. — Bei der Firma Portland-Cement- und Kalk-Werksaktiengesellschaft mit beschränkter Haftung: Der Geschäftsführer Heinrich Reichardt ist ausgeschieden. — Bei der Firma C. Reichardt, Gmbh.: Der Geschäftsführer Heinrich Reichardt ist ausgeschieden.

## Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren ist eröffnet worden:

**Nordhausen:** Ueber das Vermögen des Mühlenbesitzers Alfred Menge in Florischmühle.

## Wasserstände.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Domitz | −6 | von heute | Meisnitz | −70 | von heute |
| Modrau | −32 | „ | Meimersh | −66 | „ |
| Tonen | −37 | „ | Aussig | −38 | „ |
| Düben | −1 | „ | Dresden | 193 | „ |
| Grochlitz | 76 | „ | Torgau | 38 | „ |
| Trotha O.-P. | 239 | „ | Wittenberge | 85 | „ |
| „ U.-P. | 144 | „ | Pokstau | 13 | „ |
| Merseburg | 56 | „ | Aken | 32 | „ |
| Calbe O.-P. | 141 | „ | Barby | 31 | „ |
| Calbe U.-P. | 9 | „ | Magdeburg | 17 | „ |
| Griebene | 20 | „ | Tangermünde | 85 | „ |
| Brandenburg | 223 | gestern | Hitzenberge | 68 | „ |
| „ U.-P. | 63 | „ | Venser | 91 | von gestern |
| Nathenow | 165 | „ | Damm | 26 | von heute |
| „ U.-P. | 8 | „ | Borchau | 21 | von gestern |
| Havelberg | 147 | „ | Polzenburg | 35 | „ |
| Rienburg | −4 | v. heute | Hohnsdorf | 34 | von heute |
| Brandeis | −20 | „ | | | |


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193002188/fragment/page=0009

# Waren und Preise.

## Schleppendes Geschäft.

* Berliner Produktenbericht vom 18. Februar. Der hiesige Produktenmarkt vermochte sich der Wirkung der weiterhin sehr schwachen Meldungen von Nebenbörsen nicht zu entziehen. Das Geschäft kam nur sehr schleppend in Gang, da die Mühlen angesichts des nach wie vor unbefriedigenden Mehlabsatzes keine Anlaßnahmen bekundeten. Für das reichlichvorhandene reichliche Inlandsangebot von Weizen lauteten die Gebote 2 bis 3 Mark niedriger als gestern. Der Lieferungsmarkt schloß sich dieser Preisbewegung an. Roggen zur sofortigen Waggonverladung hielt weiter reichlich zur Verfügung, besonders da das Preisniveau infolge der Stützungsaktion berücksichtigt über dem der März-Sicht nicht stehen konnte. Ueber die heute von der mit der Stützung betrauten Firma bewilligten Preise war bisher nichts bekannt. Am Lieferungsmarkt setzten die vorderen Sichten 4¾ bis 3¾ Mark niedriger ein. Weizen- und Roggenmehle sind in den Mühlenfederungen weiter um bis 50 Pfennig ermäßigt.

### Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Für 1000 Kilo:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 231,00—234,00 | Weizenmehl | 27,50—34,75 |
| September | — | Roggenmehl | 20,75—24,75 |
| März | 247,50 | Weizenkleie | 8,00—8,50 |
| Mai | 258,50 | Roggenkleie | 7,25—7,75 |
| Juli | 267,00 | Raps, 1000 kg | — |
| Roggen, märk. | 150,00—163,00 | Leinsaat, 1000 kg | — |
| September | — | Viktoriaerbsen | 22,00—29,00 |
| März | 178,00 | Kl. Speiseerbsen | 20,00—22,00 |
| Mai | 176,00 | Futtererbsen | 16,00—17,00 |
| Juli | 176,00 | Peluschken | 16,50—18,50 |
| Braugerste | — | Ackerbohnen | 16,50—18,50 |
| Futtergerste | 160—170 | Wicken | 18,50—20,50 |
| Wintergerste | 140—150 | Blaue Lupinen | 13,00—14,00 |
| Hafer, märk. | 124,00—134,00 | Gelbe Lupinen | 16,00—17,50 |
| September | — | Serradella neue | 23,00—28,00 |
| März | 199,50 | alte 1925 | — |
| Mai | 149,00 | Rapskuchen | 16,00—16,40 |
| Juli | 152,50 | Leinkuchen | 18,90—19,10 |
| Mais loko Berlin | — | Trockenschnitzel | 6,90—6,80 |
| September | — | Soja-Schrot | 14,20—15,30 |
| Oktober | — | Tortuchkuchen | — |
| | | Kartoffelflocken | 13,00—13,50 |
| | | Trebben | — |

* Magdeburg, 17. Februar. Zucker. Lieferung Februar 26,50—26,56¼, März 26,65—26,71¼, April 26,80 bis 26,86¼, Mai 26,95—27,01¼, Juni 27,10—27,16¼; Tendenz ruhig. Term.preise: Februar 8,80 Brief (8,60 Geld), März 8,70 (8,60), April 8,80 (8,70), Mai 8,95 (8,85), August 9,35 (9,30), Oktober 9,50 (9,40), Dezember 9,65 (9,60); Tendenz schwächer.

* Leipziger Schlachtviehmarkt vom 17. Februar. Auftrieb: 601 Rinder, und zwar 113 Ochsen, 152 Bullen, 279 Kühe, 54 Färsen, 885 Kälber, 670 Schafe, 2896 Schweine; zusammen 4059 Tiere. Außerdem von Fleischern selbst zugeführt: 46 Rinder, 8 Kälber, 35 Schafe, 282 Schweine. Lebendgewichtpreise: Ochsen: 1: 57—60, 2: 48—56, 3: 40—47. Bullen: 1: 55—58, 2: 50—54. Kühe (Kalben): 1: 44—52, 2: 40—46, 3: 33—39, 4: 25—31. Färsen: 1: 55—60, 2: 48—56. Kälber: 2: 70—75, 3: 62—69, 4: 55—61. Schafe: 2: 60—68, 3: 50—54. Schweine: 1: 79, 2: 79, 3: 78—79, 4: 76—77, 5: 74—75, 7: 70—73 RM. Geschäftsgang: Rinder schleppend, Kälber und Schafe langsam, Schweine mittel. Ueberstand: 103 Rinder, und zwar 80 Ochsen, 18 Bullen, 10 Kalben, 45 Kühe; 18 Schafe, 10 Schweine.

### Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 18. Februar 1930.

| Für 1000 kg | neue Ernte | alte Ernte | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 238—240 | | matt |
| Roggen | 159—163 | | |
| Braugerste | 160—170 | | ruhig |
| Futtergerste | 147—152 | | |
| Hafer | 128—133 | | |
| Mais | 157 | | |
| Für 100 kg | | | |
| Weizenkleie | 20—22 | | ruh., f.ü.N |
| Futterkleie | | | |
| Mehl | | | |
| Weizenkleie mittel | 0,75—10,5 | | ruhig |
| Weizenmehl grob | 9,75 10,00 | | |
| Roggenkleie | 9,25—9,50 | | |
| Roggenmehl | 9,00—9,50 | | |
| Trockenschnitzel | 8,50—9,00 | | |

Die niedrigen Auslandsnotierungen drückten auch hier den Preis. Angebot und Nachfrage sind verhältnismäßig klein.

### Metallnotierungen von heute.

Berlin, 18. Februar 1930

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupfer (für 100 kg) | 170½ |
| Raffinadekupfer (Werk-96,3 proz.) | — |
| Original-Hüttenweichblei | — |
| Original-Hüttenzinkblech, Preis im freien Verkehr | — |
| Original-Hüttenzinkstangen, Preis im freien Verkehr | — |
| Gemischtes Plattenzink f. handelsübl. Verschlußzeug | — |
| Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) | 190 |
| dto. in Walzen (98—99 proz.) | — |
| Zinn (Banca-, Straits, Australzinn) | 350 |
| Hüttenzinn (windfreies 99 proz.) | 350 |
| Antimon (Regulus) | 50—62 |
| Reinnickel (98—99 proz.) | 59½—61½ |

## Kurszettel der Hausfrau.

### Marktkleinhandelspreise in Halle am 18. Febr. 1930

| Obst und Gemüse: | | | Fleischwaren: | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Tafeläpfel | 1 Pfd | 0,40—0,80 | Kalbfleisch | 1 Pfd | 2,50—3,00 |
| Eß-Kochäpfel | 1 Pfd | 0,10—0,30 | Hammelfleisch | 1 Pfd | 0,40—1,00 |
| Haus-u. Wirtschaftäpfel | 1 Pfd | 0,05—0,08 | Gr. Speckseite | 1 Pfd | 0,28—0,00 |
| Kochäpfel | 1 Pfd | 0,05—0,08 | Der Schinken | 1 Pfd | 0,16—0,15 |
| Tafelbirnen | 1 Pfd | 0,15—0,08 | Rückenspeck | 1 Pfd | 0,16—0,18 |
| Eß-Birnen | 1 Pfd | 0,15—0,30 | Schellfisch frisch | 1 Pfd | 0,35—0,01 |
| Kochbirnen | 1 Pfd | 0,05—0,08 | Seelachs frisch | 1 Pfd | 0,35—0,00 |
| Apfelsinen | 1 Stck | 0,05—0,15 | Aal | 1 Pfd | 3,50—0,00 |
| Bananen | 1 Stck | 0,05—0,15 | Karpfen | 1 Pfd | 0,00—0,00 |
| Weintrauben | 1 Pfd | 0,60—0,00 | Goldbarsch | 1 Pfd | 0,00—0,00 |
| Tomaten | 1 Pfd | 0,65—0,70 | Wild und Geflügel: | | |
| Rüben | 1 Pfd | 0,60—0,00 | Enten | 1 Pfd | 1,30—1,50 |
| Rotkohl, weiße | 1 Pfd | 0,15—0,20 | Gänse | 1 Pfd | 1,40—1,60 |
| Senfgurken | 1 Pfd | 0,60—0,00 | Hühner | 1 Pfd | 1,80—1,20 |
| Wirsingkohl | 1 Pfd | 0,60—0,00 | Puten | 1 Pfd | 1,40—1,80 |
| Weißkohl | 1 Pfd | 0,10—0,00 | Tauben | 1 Stck | 0,70—0,80 |
| Rosenkohl | 1 Pfd | 0,15—0,00 | Hasen i. Fell | 1 Pfd | 1,00—1,10 |
| Wirsingkohl | 1 Pfd | 0,15—0,00 | Hasen ausgeschl. | 1 Pfd | 1,40—1,80 |
| Blumenkohl | 1 Kopf | 0,20—0,00 | Rehfleisch | 1 Pfd | 0,60—2,40 |
| Grünkohl | 1 Pfd | 0,15—0,00 | Hirschfleisch | 1 Pfd | 0,60—1,25 |
| Rosenkohl | 1 Pfd | 0,15—0,00 | Kaninchen Stall | 1 Pfd | 0,60—1,10 |
| Salat | 1 Kopf | 0,30—0,40 | Kaninch. wild | 1 Pfd | 1,00—0,00 |
| Spinat | 1 Pfd | 0,10—0,00 | Hasen wild | 1 Pfd | 0,00—0,00 |
| Wurzelmöhren | 1 Pfd | 0,10—0,00 | Fasanen | 1 Stck | 2,00—4,00 |
| Radieschen | 1 Pfd | 0,60—0,00 | Sonstiges: | | |
| Rote Rüben | 1 Pfd | 0,10—0,00 | Butter Mkt | 1 Stck | 0,95—1,05 |
| Kohlrabi | 1 Stck | 0,05—0,08 | Butter Bau | 1 Pfd | 0,85—0,00 |
| Zwiebeln | 1 Pfd | 0,10—0,00 | Quark | 1 Pfd | 0,30—0,40 |
| Kartoffeln | 1 Pfd | 0,20—0,00 | Blumenmarg | 1 Stck | 0,10—0,03 |
| Schwarzwurzeln | 1 Pfd | 0,40—0,00 | Kartoffeln | 10 Pfd | 0,50—0,60 |
| Kohlrüben | 1 Pfd | 0,10—0,00 | Kart. Rot | 10 Pfd | 0,70—0,80 |
| Sellerie | 1 Pfd | 0,10—0,30 | Eier | 1 Stck | 0,15—0,14 |
| Porree | 1 Pfd | 0,20—0,30 | Zitronen | 1 Stck | 0,05—0,08 |
| Pilze: | | | Meerrettich | 1 Stck | 0,30—0,50 |
| Kabliau | 1 Pfd | 0,35—0,00 | Rettich | 1 Stck | 0,05—0,25 |
| Hechte | 1 Pfd | 2,00—0,00 | Meerrettich | 1 Pfd | 0,75 |
| Schleie | 1 Pfd | 2,00 | Champian | 1 Pfd | 2,00—2,20 |
| | | | Schnittlauch | 1 Bund | 0,10—0,15 |

### Fleisch- und Wurstwaren.

| Rindfleisch: | | | Kleinfleisch | | 0,60—0,90 |
|---|---|---|---|---|---|
| Kochfleisch | | 0,90—1,10 | Bratenfleisch | | 0,70—0,80 |
| Bratenfleisch | | 1,20—1,40 | Wurstwaren: | | |
| Kalbfleisch: | | | Schlachtwurst | | 2,00—2,40 |
| Kochfleisch | | 1,00—1,10 | Rinds- u. Mettwurst | | 1,60—1,80 |
| Bratenfleisch | | 1,20—1,40 | Schwartenwurst | | 1,20—1,40 |
| Hammelfleisch: | | | Rotwurst frisch | | 1,20—1,40 |
| Kochfleisch | | 1,00—1,10 | Leberwurst frisch | | 1,20—1,40 |
| Bratenfleisch | | 1,30—1,40 | Rotwurst geräucht | | 1,30—1,50 |
| Schweinefleisch: | | | Leberwurst ger. | | 1,30—1,5 |
| Kamm u. Koteletten | | 1,40—1,60 | Schinken roh | | 2,00—2,40 |
| Bauch m. fett Fleisch | | 1,10—1,30 | Schinken gekocht | | 2,20—2,80 |
| Gefrierfleisch | | 0,80—1,20 | Speck fett geräucht | | 1,20—1,30 |
| | | | Speck mager ger. | | 1,30—1,40 |
| | | | Kernschlachtwurst | | 0,00—0,00 |

## Die Lage am Getreidemarkt.

In der Preisgestaltung der Brotgetreidefrüchte läßt sich zwischen Amerika und Europa ein gewisser Unterschied konstatieren. In Amerika eine gewisse Widerstandsfähigkeit, in Europa ein ganzes Abgleiten der Preise. Ein besonderes Gepräge erhält der amerikanische Weizenmarkt durch die unausgesetzten Stützungsmaßnahmen, die ihm von den öffentlichen Stellen zuteil werden. Ob damit das Problem der amerikanischen Weizenkrisis zu lösen ist, bleibt mehr als fraglich, denn die Konzentration der Mittel auf ein einziges Marktgebiet läßt erkennen, daß selbst für das reiche Amerika die Aufbringungen großer Kapitalien zur Stützung der Getreidepreise nicht ganz so leicht ist, wie man in Europa annimmt.

In Deutschland steht das Roggenproblem nach wie vor im Mittelpunkt aller Erörterungen. Selbstverständlich fehlt es nicht an Stimmen, die der Magazinisierung Mißtrauen entgegenbringen. Man legt sich vielfach, daß das eingesperrte Roggenquantum früher oder später doch wieder an den Markt kommen muß und dort noch ungünstigere Verhältnisse vorfinden kann als jetzt. Eine solche Argumentation hat etwas für sich. Man darf aber nicht übersehen, daß von dem Roggen ein Teil nach der vorjährigen Ernte bereits ausgeführt, ein anderer Teil im Inlande bereits konsumiert ist, so daß das Stützungswerk lediglich den unverkauften Roggenmengen zugute kommt. Bedenken also auch gegen das Hilfswerk der Reichsregierung bestehen, der Weg der Magazinisierung muß angesichts der Roggenkrise gegangen werden.

Der Futtermittelmarkt erfuhr eine kleine Belebung durch Nachrichten, daß die Maisernte in Argentinien in der Dauer hält an und übrig läßt. Dies kam insbesondere der Gerste zugute, von der in letzter Zeit größere Posten in- und ausländischen Materials nach Deutschland hereingenommen wurden. Auch Hafer konnte sich etwas befestigen.

(Chefredakteur Konrad Pohl; Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Brüning; für Kommunalpolitik und Heimatteil: Friedrich-Karl Staehler; für die Stadtbeilage Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Karl Jungbauer; für den Sportteil: Dr. Erich Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hinze; für Sport: Werner Stick; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedebach; für Amerika: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin SW 40, Hirsch-Dünnard-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Sprecht.

**Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.**

# Berliner Börse.

## Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

| Wertbest. Anleihen. | 18. 2. | 17. 2. | Festverz. Werte. | 18. 2. | 17. 2. | Bankaktien. | 18.2. | 17.2. | Kleinbahnen. | 18. 2. | 17. 2. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10% Dtsch Reich Gold | —.— | —.— | Dt. Abl.-Ant. Sch. I | | | Adca | 121 | 121 | Halb-Wanfb. A.-G. | 57 | 56,25 |
| 10% Preu Schätz 13 ab | 103,50 | —.— | (einschl. Abl.-Rechte) | 52,1 | 52,3 | Bank elektr. Werte | | | Halle-Hettstedter | 31 | 32 |
| 8 % | 91,50 | 91,— | Abl.-Anl. Schuld | | | Bremer Straßenbahn | 150 | 149,5 | Hannoversche Maschinen | 87 | 85 |
| 10% Berl. Hyp Gold 2 | 101,60 | 101,50 | (ohne Abl.-Rechte) | 8,4 | 8,55 | Continent. Kautsch. | 176½ | 149 | Hannover Maschinen | 27 | 27 |
| 10% Gotha Gr 3.3.Hb | 102,— | 102,20 | 5% dtsch. Reichsanl. | 7,62 | 27,8 | Dtsch Linol.-Werke | 247½ | 245¼ | Hildebrand-Wimmer | 61,5 | 61,5 |
| 6 % „ „ 2 | —.— | 84,— | 5% Reichsanl. | —.— | —.— | Harpener Bergbau | | | O. M. Hutschenreuth | 94 | 94 |
| 8% Mem. Hyp G 3 | 94,75 | 94,50 | 4% Reichsanl. | —.— | —.— | Elektr. zeitäusserte. | | | O. M. Hutschenreuth | 68 | 71,5 |
| 5% „ „ 2 | 75,10 | 75,50 | 4% Dtsch. St. Anl. | 40,— | —.— | Accumulatoren | 110½ | 111 | Industriebau A.-G. | 60,25 | 61,75 |
| 10% Mitteld. Bdtrc. 2 | 101,— | 101,— | Dtsch. amort. Sch. Anl. | —.— | —.— | Allgem. Elektr.-Ges. | 173½ | 175½ | Meiningen Hotzenroth | 131 | 129,5 |
| 8% Pr Bdtr. Pf G 3 | 94,75 | 94,50 | 4% Dtsch. Reichsanl. | 26,6 | 29,5 | Bergmann Elektr. | | 252 | Mar. Hubel & Co. | | |
| 10% Pr. Centralbd. G. | 102,25 | 102,00 | Dtsch. Reichsanl. | 2,8 | 2,7 | Brown, Boveri & Co | 128 | 128 | Radia Porzellan | 57,5 | — |
| 7 % „ „ | 94,10 | 94,— | Dtsch. Reichsanl. | 2,85 | —.— | Comp. Hispano | 321 | 329 | Rörsdorfer Ziegel | — | — |
| 5 % „ „ | 87,25 | 87,— | Dtsch. Reichsanl. | M. R. | 3,— | Elektr. Lief.-Ges. | — | 166 | Rudolstadt Porzellan | — | 43¼ |
| 7% Pr Centrb Gtom | 81,25 | 81,25 | Dtsch. Reichsanl. | 4,625 | 4,65 | Elektr. Schlesien | 155½ | 155½ | Leipz. Riebeck-Brk. | 72,5 | 74,75 |
| 6 % „ „ | 71,75 | 72,— | Zinsl. Abl. Ant. (6 | 6,— | 6,125 | Elektr. Licht Kraft | 160 | 160 | Leopold-Grube | 50 | 50 |
| 8% Pr. Hp Gold pfd 24 | 94,25 | 94,25 | Türk. Baubahn 1 | 7,125 | 7,2 | Felten-Guilleaume | 120 | 125¼ | Linde-Eis | 49,5 | 50 |
| 7% „ „ 26 Ser 5 | 88,— | 88,— | Türk. Baubahn 11 | 7,05 | 7,25 | Elektr. Lieferg. Unterns. | 165¼ | 168½ | Linke Schuhfabrik | 77 | 79 |
| 9% Pr Hpbr Gpl 38 | 100,50 | 100,25 | Dtsch. Anleihe | 0,125 | 0,125 | Gesf. Elektr. Werke | — | — | Linnemeyer | 77 | 79 |
| 8% „ „ 41 | 94,40 | 94,— | Dtsch. Anleihe | 10,125 | 10,5 | Lahmeyer | 111½ | — | Maschinenbau Gab. | 49 | 49 |
| 10% Pr West Pb G 2 | 102,— | 101,60 | Dtsch. Anleihe | 7,375 | 7,375 | Oest. Stem.-Schuckert | 87 | 89 | Maschinenbau Mühl. | 23,5 | 23,5 |
| 8% Pr. Gold 1-3 | 92,75 | 92,75 | 4% Ungar. St. 13 | 24,62 | 24,5 | Pfälz. Elektr. | 251½ | 250 | Maschinen Wolf | 41,75 | 47 |
| 10% Thür Hbp Gl 12 | 101,50 | 101,50 | 4% Ung. Gold. | 25,8 | 24,5 | Rhein. E.-u Gas-G. | 104½ | 105 | Mitteldeutsche Stahlw. | 12 | 12 |
| 8% „ „ 1 u 3 | 93,40 | 93,50 | 4% „ St. Rte. 10 | 23,37 | 23,37 | Rd.-Westf. Elektr. | 112 | 115 | Mannesmann Stemaux | 15 | 15,87 |
| 10% Westfd. Bdr. G. 5 | 101,60 | 101,50 | 4% Argentinier | 2,7 | 2,75 | Schlesien | — | 51¾ | Baile Maschinen | 118¼ | 118¼ |
| | | | 4½% Türkisch Bdr. | 10,25 | 9,4 | Schuckert | — | — | Bamag Meguin | — | — |
| | | | 4½% Mexikan. Bdr. | 15 | 14¾ | Siemens-Halske | 206 | 207,1 | Berger Tiefbau | 33 | 33 |
| | | | 4% Mexikaner | 15 | 14,62 | Siemens-Schuckert | 249 | 251½ | Bautzener Gummiwerk | 13,37 | 14¼ |
| | | | 3% Mexikaner | 8½ | 8,4 | Papier- und Zellstoff-Werte. | | | Berger Spezialstahl | 29 | 29,5 |
| | | | 5% Tehuantepec | — | — | Aschaffenb. Zellstoff | 176½ | 177½ | Bergmann Elektr. | 22,5 | 22 |
| | | | Bahnaktien. | | | Bayerische Papier | — | — | Beton u. Monier | 120,5 | 127 |
| | | | M.-G.-L. Verkehrsbn. | 107½ | 109¼ | Dtsch. Bäckerei, Erlm. | 243 | 244 | Brauerei Wtr.-Fnb | 14½ | 14,5 |
| | | | Hochbahn, Berlin | 154 | 154½ | Dtsch. Kunstseide | 210 | 210 | Brauerei Schwabenbräu | 90,5 | 90,5 |
| | | | Hochbahn, Hamburg | — | — | Dtsch. Zellstoff | 273 | 273 | Brauerei Wacker | 150 | — |
| | | | Hochbahn, Wien | — | — | Hartmann | — | — | Brauerei Wicküler | 150 | — |
| | | | Schles. Kraftw. | — | — | Hochtief | — | — | Brauerei Wicküler | 9,5 | — |
| | | | Stadt Bahn Breslau | — | — | Kalkeifel | 94 | 94 | Bürger Leipzig | — | 97,62 |
| | | | Stadt Bahn Hamburg | 8,125 | 8,125 | Lorenz | 125 | 124 | Brauerei Gardinen | — | — |
| | | | Stadtbahn Wien | 100 | 100 | Mix & Genest | — | — | Brauerei Spaten | — | — |
| | | | Stolberger Zink | 69¾ | 69¾ | Telefon Berliner | 69¾ | 69 | Brauerei Wicküler | — | — |
| | | | Verein Stadtwerte | 102¼ | 102¼ | Voigt Teleat. | 67½ | 69 | Brekfjan | — | — |
| | | | Kaliwerte. | | | Autowerte | | | Brauchwaren Walter | 32 | 32,75 |
| | | | Salzdetfurth Kaliw. | 208½ | — | Adlerwerke | — | — | Roitzsch Zuckerraffin. | 33 | 33,75 |
| | | | Salzdetfurth Kaliw. | 353 | 358 | Daimler Motoren | 77½ | 77¾ | Sächsische Gußstahl | 118 | 118 |
| | | | Westeregeln Alkali | 214 | — | Daimler | 38,62 | 38¼ | Sächsische Wollgarn | 68,25 | 67 |
| | | | Chemische Werte | | | National-Auto | — | — | Sächsische Webstuhl | 113 | 113 |
| | | | Byk. Guldenwerke | — | — | Maschinen Aktien. | | | Sächsische Zellstoff | 18 | 18,25 |
| | | | Chem. Heyden | — | — | Ausgb.-Nürnb. Masch. | — | — | Sauerbrey-Kunstm. | 310 | 310 |
| | | | Dynamit Nobel | — | — | Bayerische Motor. | 67 | 65¾ | Schering | — | — |
| | | | Fahlberg | — | 62 | Berliner Masch. | 70 | 70 | Ihrig Schuh Inh. | 126 | 126 |
| | | | J. G. Farbenind. | 163¼ | 165½ | Gebr. Körting | 56 | 56 | Siemens Glas | 126 | 126 |
| | | | Gruson & Co. | 68½ | 69 | Krauss & Co. | — | — | Sondermann & Stier | 147 | 147 |
| | | | Masch.-Bau-Untertürk. | 56 | 56½ | Masch.-Bau-Untertürk. | 45¼ | 46 | Stadt. Chem. Halle | 3,75 | 3,75 |
| | | | | | | | | | Stadt Magdeb. | 142 | 142 |

## Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

| | 18. 2. | 17. 2. | | 18. 2. | 17. 2. | | 18. 2. | 17. 2. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Grevpiner W. | 68,5 | 67,25 | Stoewer Nähmasch. | 103 | 103¼ | Dtsch. Erdöl | 99,75 | 98,5 |
| Gruschwitz Textil | — | — | Stollwerk | — | — | Dtsch. Gas | — | 106 |
| Haedo | 99,75 | 98,5 | Tack & Co. | — | — | Dtsch. Reichsbahn | — | — |
| Hallesche Maschinen | 8 | 3,25 | Terra A.-G. f. Gem. | — | — | Dtsch. Eisen | — | — |
| Hannov. Maschinen | 36 | 35,75 | Thüringer Bleiweiß | — | — | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Hildebrand-Wimmer | 27 | 27 | Triptis | 53 | 53 | Dtsch. Erdöl | — | — |
| O. M. Hutschenreuth | 61,5 | 61,5 | Tüllfabrik Flöha | — | — | Dtsch. Erdöl | — | — |
| O. M. Hutschenreuth | 94 | 94 | Verein Mörtel | 115¼ | 115,5 | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Industriebau A.-G. | 68 | 71,5 | Verein d. Nickel | 144¼ | 145 | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Meiningen Hotzenroth | 60,25 | 61,75 | Verein Glanzstoffe | 173 | 173 | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Mar. Hubel & Co. | 131 | 129,5 | Wer Gothaer Wurst | — | — | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Radia Porzellan | 57,5 | — | Wer Thür. Metall | 51,12 | — | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Rörsdorfer Ziegel | — | — | Bonn Maschinen | 70 | — | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Rudolstadt Porzellan | — | 43¼ | Mannesmann Gas | — | 42,5 | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Leipz. Riebeck-Brk. | 72,5 | 74,75 | Wanderer-Werk | 48 | 48 | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Leopold-Grube | 50 | 50 | Wecklin Werke | 105¼ | 106 | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Linde-Eis | 49,5 | 50 | Westfälische Kupfer | 128 | 128,45 | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Linke Schuhfabrik | 77 | 79 | Wikmer Metall | 76,5 | 7,5 | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Linnemeyer | 77 | 79 | Wittener Guß | 41,5 | 41,5 | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Maschinenbau Gab. | 49 | 49 | Wotan-Werk | — | — | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Maschinenbau Mühl. | 23,5 | 23,5 | Werdo | 116 | 116 | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Maschinen Wolf | 41,75 | 47 | Neister Maschinen | 112 | 112 | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Mitteldeutsche Stahlw. | 12 | 12 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Mannesmann Stemaux | 15 | 15,87 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Baile Maschinen | 118¼ | 118¼ | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Bamag Meguin | — | — | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Berger Tiefbau | 33 | 33 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Bautzener Gummiwerk | 13,37 | 14¼ | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Berger Spezialstahl | 29 | 29,5 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Bergmann Elektr. | 22,5 | 22 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Beton u. Monier | 120,5 | 127 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Brauerei Wtr.-Fnb | 14½ | 14,5 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Brauerei Schwabenbräu | 90,5 | 90,5 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Brauerei Wacker | 150 | — | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Brauerei Wicküler | 150 | — | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Bürger Leipzig | 9,5 | — | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Brauerei Gardinen | — | 97,62 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Brauerei Spaten | — | — | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Brauerei Wicküler | — | — | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Brekfjan | — | — | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Brauchwaren Walter | 32 | 32,75 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Roitzsch Zuckerraffin. | 33 | 33,75 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Sächsische Gußstahl | 118 | 118 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Sächsische Wollgarn | 68,25 | 67 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Sächsische Webstuhl | 113 | 113 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Sächsische Zellstoff | 18 | 18,25 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Sauerbrey-Kunstm. | 310 | 310 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Schering | — | — | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Ihrig Schuh Inh. | 126 | 126 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Siemens Glas | 126 | 126 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Sondermann & Stier | 147 | 147 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Stadt. Chem. Halle | 3,75 | 3,75 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |
| Stadt Magdeb. | 142 | 142 | | | | Dtsch. Erdöl | — | — |


**Offene Stellen**

(Fortsetzung v. S. 4)

**Flaschenbierkutscher**
nüchtern und gewandt im Verkehr mit der Kundschaft gesucht. Es werden nur Offerten von Fahrern berücksichtigt, die eine längere Tätigkeit im Fach nachweisen können. Offerten unter S. 576 an die Exped. bd. Blattes. (f

Wir halten, was wir versprechen. 10 ℳ u. mehr verdienen Herren u. Damen täglich über 30 Jahre, mit sich Auftritt. Musterübersendung 21. Ct. Dienstag u. Mittwoch 3—5, vorm. 9—10 (f

Noch einige tüchtige
**Anzeigen-Akquisiteure**
werden eingestellt. Meld. Mittw. 3—6 Uhr
**Hum boldstr. 7, II.**

**Stellmach.-Lehrlg.**
stellt zu Ostern ein Robert Meffert, Stellmachermeister, Kleinzerbst. (e

**Bäckerlehrling**
für Ostern gesucht. Weiß- u. Feinbäckerei Bruno Schmidt, Bäckermeister, Dieskau (Saalkreis).

**Lehrling**
für Auto- u. Wagenlacier-Anstalt stellt ein Jul. Hemnitz, Merseburgerstraße 2.

**Offene Stellen**
Weibliche

Suche s. 15. März ordentlich., fleißiges
**Küchenmädchen**
Frau M. Humbert, Rittergut Dammendorf, (West Riemberg.

Mädchen, 20—25 J., m. Kochkenntn., in kaufm. Haushalt sofort gesucht. Ehep. mit Baby gesucht. Vorzuspr. Mittwoch bei Stadtrat Moisseitz, 50, part.

Suche s. 1. 3. ehrl., gut. kinderliebes
**Mädchen,**
nicht unter 17 J. M. Berger, Gärtnerstraße 1.

Saub., ln. Mädchen als Aufw. s. 1. 3. 1. vorm. gef. Off. uml. M. 332 an die Exp.*

Solides, ehrliches
**Mädchen,** (bd
an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, nicht unter 18 J. sof. od. 1. 3. ges. Meld. abz. 4—5 Uhr. Molkerei Süd, Rudolf Hahnstr. 30.

Zuverl. ehrliches Mädchen von 17—18 J. nur für Haushalt gesucht. Angeb. 3 Zeugn. W. Körner, Fleischerei, Weißenburgstr. 67.

**Stütze**
als Alleinmädchen, mit Kochkenntnissen, im gesamten Haushalt selbständig, kaub. u. fleißig, für 1. 3. 1930 gesucht. (b6961 Frau Anna Schmidt Selbstverfrage 12.

Suche Damen für neuen Kursus, beginnend April. (a0 Hoher Verdienst. Off. u. „Murmerin", Trebnitz Nr. 51 bei Künnern.

**Damen**
die etwas redegewandt und fleißig sind, gesucht. Die Tätigkeit ist für dauernd und bietet geeigneten Bewerberin, die mit Ant. reise arbeiten muß, gutes Verdienst. Einarbeitung erfolgt. Meldung geb. Mittwoch von 1—1 und 3—5 Uhr **Steinstor 8, II bei West Nachf.**

**Unabh. Frau od. ält. Mädchen,**
welches ihr Zimmer selbst einrichten kann, Kochkenntn. besitzt u. alle häuslich. Arbeiten übernimmt, a. Anschl. Beruf. gesucht. Offert. unt. V. 37 an d. Exp. d. Bl.

**Bankfl. Inle** sucht zum 15. März 1930 durchaus gerefte
**Buchhalterin**
Nur Damen, die nachweislich schon eine mehrjähr. Buchhaltungspraxis haben u. Spaten der bow. u. kaufm. Buchführung beherrschen, wollen Angebote u. Beifaln. von Zeugnisabschr. u. Angabe v. Gehaltsanspr. unt. T. 5157 an d. Expedition d. Ztg. senden

**Damen u. Herrn**
zur Vorführung eines konkurl. Artikels gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 1000 bis Mk. 150 Täglich Bargeld. Leute, welche schon Private besucht haben werden bevorzugt. Es melden Dienstag von 2 Uhr ab 6—8 Uhr bei Herrn **Koch, Krukenbergstr. 14, I r.** b. Kanth. (f

Lebensmittelfiltalbeirrel **sucht** zum sofortigen oder auch späteren Eintritt
**Verkäuferinnen.**
Nur tüchtige, branchekundige Bewerberinnen wollen Angebote mit Lebensjahrschriften und Lichtbild einreichen unter **L. D. 4571 durch Rudolf Mosse, Leipzig.**

**Jede Hausfrau lobt:**
**Prinzess-Kaffee**
weil er sehr ergiebig ist. In Lebensmittelgeschäften zu haben
Dieser Bohnenkaffee wird nur in Originaltüten verkauft.

**Tücht. Mamsell**
und Servier-Fräulein gesucht
**Coburger Bierstube, Leipzigerstr. 53**

Reit., ältere Frau oder Fräulein in Haushaltung, etwas in Krankenpflege bew. zu Ältest. Ehep. auf b. Lande bei Hausgemeinschaft gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. K. 270 an die Exp. Bl.

Suche zum baldigen Antritt ein (Gr.400
**Mädchen,**
nicht unt. 20 Jahr., für Küche u. Haus.
**Armad,**
Ritterguts Wiedebach bei Weißenfels.

Sehr a. ordnl. fleißiges Mädchen für Haushalt und Kinder gesucht. (b5568 Dr. Bilsky, Merseburgerstr. 17, II.

**Hausmädchen**
ehrlich und fleißig, mit Kochkenntnissen, per 1. März gesucht. M. Hamm, zu melb. Rudolf Meyer, Fleischerei, Marktanstalt, Zwenkauerstraße 17. (a0

**Stellen Gesuche**
Weibliche

Mädchen, 21 Jahre alt, sucht nachmittags
**Aufgabrung.**
E. Papenhiel, Moritzstraße 1, III.

Zuverlässiges Mädchen sucht Stellung für Haushalt mit Koch-, Nähe- u. Mäßtenkenntnis, sucht zum 1. 3. 30 Stellung in Halle als Stütze in Tinderlos. Beliebt. Jonsbeim Ring, Ann. A. 321 an die Exp.*

Erfahrene, b. Liebe zu Kindern, sucht Stellung als Kinderfräulein und Hausf

# Ihr Mann, der Hochstapler

**Ein heiterer Roman von Friede Birkner**

Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf

(20. Fortsetzung.)

„Nein, Liane, welch merkwürdiger Zufall! Das ist ja ganz famos. Wo haben Sie in Paris Quartier bestellt, Keller?"

„Hotel Royal." Peter Keller ließ Ernst nicht aus den Augen.

„Na, Kinder, wenn wir uns gestern zusammen verabredet hätten, könnte das nicht besser passen. Ich wohne auch dort. Das soll mal eine fidele Reise werden, was, Frau Ruth? Welchen Wagen haben Sie heute nacht?" fragte er Peter Keller, der nicht eben sehr schnell seine Bettkarte ansah. Dieser Schwager kam ihm sehr angelegen. Was sollte er mit ihm jetzt?"

„Wagen vier haben wir."

„Schade, ich hause in Wagen sechs. Na, ich komme morgens dann zu euch."

Peter Keller verneigte sich spöttisch und sagte:

„Zu liebenswürdig, verehrter Schwager, womit soll ich mir nun diese große Liebe erklären? Soll ich Ihnen vielleicht wieder einmal helfend unter die Arme greifen?" Das letzte hatte er leise zu Ernst gesagt, der mit einem roten Kopf zurückfuhr. Man sah ihm den brennenden Wunsch an, dem Schwager ins Gesicht zu schlagen, aber er beherrschte sich, stand doch mehr auf dem Spiel als seine beleidigten Gefühle. Und so sagte er mit ebensolchem spöttischen Ton:

„Danke Ihnen, Keller. Ich brauche Sie nicht in Anspruch zu nehmen. werde wahrscheinlich bald mehr Geld haben als Sie, und dann bekommen Sie das mir gewährte Darlehn auf Heller und Pfennig zurück. Sind Sie nun beruhigt?"

„Aber ich bitte Sie, so war das nicht gemeint."

„Na, dann um so besser! Dann ist ja der Friede wieder hergestellt." Ernst klopfte Peter Keller sehr kräftig auf die Schulter, dann begrüßte er Jonny mit einer kurzen Verbeugung und ebenso den Sekretär.

Am Abend speiste man noch im Hotel La Reine und fuhr dann zum Bahnhof. Für Frau Berg war noch ein Einzelplatz in einem in der Nähe von Lianes Abteil befindlichen Coupé reserviert, und sie richtete mute eifrig für die dame alles für die Nacht zurecht, indessen Liane und Ruth noch im Gang des Zuges standen und mit Ernst plauderten. Aber wohlgemerkt, vorsichtig, denn Peter Keller stand nicht weit entfernt von ihnen mit Jonny vor seinem Coupé. Der Zug hatte sich langsam in Bewegung gesetzt und schwankte fürchterlich über die Ausfahrtsweichen, so daß Liane und Ruth sich anklammern mußten, um nicht hin und her zu taumeln.

„Es ist nur gut, daß der Zug nicht allzu stark besetzt ist, sonst würde man hier nett durcheinander purzeln." Ruth klammerte sich bei einer erneuten Kurve an Ernst an, der sich oben am Fensterrahmen festhielt. In dem Moment trat aus dem Nebenwagen eine imponierende Männererscheinung heraus, die Hände in den Hosentaschen, eine breite Mütze tief in die Augen gezogen, und eine dampfende Pfeife im Mund. Ohne irgendwelche Rücksichtnahme auf irgendwen, schob sich dieser Koloß näher, rannte rechts Liane an, links Ruth und blieb sogar noch einen kurzen Moment stehen, die beiden Damen an die Band quetschend. Ernst bekam einen roten Kopf und wollte den frechen Amerikaner, für den er diesen Flegel unbedingt hielt, zur Rede stellen.

„Mein Herr!!!"

Halt die Schnauze und schreit nicht so", kam es postwendend halblaut zurück. „Auf Wiedersehen, süße kleine Ruth!" Und schon schob der Riese sich weiter, auch einige Coupés später Peter Keller kräftig vor den Magen stoßend, aber ohne auf dessen empörte Blicke zu achten.

„Hans", flüsterte Ruth ganz zaghaft, „das war doch Hans!"

„Mr. Ruhe! Der Junge ist ja von einer gottvollen Freechheit." Ernst mußte seine unbedingte Hochachtung aussprechen. „Na, jedenfalls sind die Jungens hier im Zuge. Ganz gut, man weiß nicht, was kommt. Ich werde mal rekognoszieren, wo sie sitzen. Ich komme dann noch einmal wieder, geht also noch nicht ins Nest."

„Hallo, Schwager, gehen Sie schon schlafen?" Peter Keller rief es Ernst nach.

„Nein, nichts zu machen, will mich nur mal um mein Gepäck kümmern, komme wieder."

Peter Keller sah Ernst nicht gerade freundlich nach, und Jonny meinte, sein eines Höllengage zukneifend:

„Der Junge spielt ja dicke den Großprotz."

„Von meinem Gelde. Na, wenn ich erst mit der Sache im klaren bin, werde ich ihm mal wieder ein bißchen Daumenschrauben aufsetzen. — Aber ist ja nicht wichtig. Was meinst du, ob die beiden Burschen schon in Paris sind?"

„Ich nehme an, daß sie per Flugzeug fort sind. Die sind ja mit allen Hunden gehetzt."

„Dann hätten wir ja zeitig kommen können?"

„Na — und deine Frau und die alte Kammerjungfer. Die verehrliche Freundin noch gar nicht gerechnet."

„Hätten wir eben zurücklassen müssen."

„Hätten wir — haben es aber nicht. Finden wir die Burschen nicht in Paris, müssen wir nach Deutschland weiter und finden wir sie da nicht — dann hilft es nicht, dann muß ich wieder rüber und ihnen drüben auf den Dienst passen. Was mir, wie du dir denken kannst, verdammt unangenehm wäre. Ich fahre nicht gern wieder nach Peak-Hill. Bin dort zu bekannt und zu wenig beliebt."

„Bist ja auch ein ganz vertiefter Schurke!"

„Ich nehme an, daß dies ein Kompliment sein soll, was ich nur aus tiefstem Herzen erwidern kann."

„Keine Feindschaft. — Wir haben wichtigere Dinge zu bereden. Du willst also nicht mit nach drüben fahren, wenn alles hier glatt geht?"

„Vollständig ausgeschlossen, daß mich ohne zwingende Not ein Mensch wieder nach Australien bringen kann. — Habt ihr erst die Pläne, dann findet ihr euch da drüben famos allein zurecht. — Aber sag' mal, willst du die Gelegenheit hier nicht ergreifen und noch einmal nachdrücklich verlucken, den Bruder deiner Frau für Australien zu gewinnen?"

„Nein — nicht mehr!"

„Und warum nicht?"

Peter Keller zögerte einen Augenblick mit der Antwort, dann sah er erst den Gang entlang und schob Jonny weiter hinein in das Coupé und schloß die Tür.

„Ich — ich traue dem Burschen nicht!"

„Hallo! Wie meinst du das?"

„Noch nichts Bestimmtes — nur Vermutungen! Aber besinne dich, bitte, auf unseren Besuch bei ihm, als wir ihn engagieren wollten."

„Habe alles noch gut in der Erinnerung. Was war da?"

„Hat der Junge da ein Wort gesagt, daß er nach dem Lido reisen will?"

„Nein, allerdings nicht. Im Gegenteil, er beneidete uns doch noch um die Reise."

„Richtig. Und nun sein plötzliches Auftauchen hier. Daß er gerade in dem Hotel in Marseille sein mußte, wo auch wir sind; daß er gerade mit dem Zuge fährt, den wir benutzen; daß er in Paris auch im Royal wohnt — ist das nicht alles mehr als merkwürdig?"

Jonny überlegte einen Augenblick, dann sagte er fast lachend:

„Das wird ganz einfach zu erklären sein — deine Frau hat ihn benachrichtigt, sie fürchtet sich vielleicht mit uns allein."

„Möglich, daran habe ich auch schon gedacht — aber vergiß nicht, daß Liane doch erst auf dem Schiff von mir erfahren hat — was — na ja."

„Könnte nicht diese Frau Wangel . . .?"

„Vom Schiff aus?"

„Stimmt, geht auch nicht. Aber es muß ja ein dummer Zufall sein — woher sollte der Bursche denn Lunte gerochen haben?"

Peter Keller sah Jonny groß an, dann sagte er betont und langsam:

„Findest du nicht, daß unser verflossener Koch Becce Molto und mein verehrter Schwager etwas Aehnlichkeit miteinander haben?"

Jonny taumelte auf das untere Bett und starrte Peter Keller an.

„Das . . . das . . .! Himmeldonnerwetter, das wäre ja so etwas! — Was nun?"

„Also fällt es dir jetzt auch auf?"

„Ja, ja und dreimal ja, du hast recht! Nur daß der Bursche an Bord einen Vollbart hatte."

„Und mein Schwager heute eine etwas empfindliche Nasur um das Kinn herum."


**Blüthner-Pianos**

**Im Preise bedeutend herabgesetzt!**

Allen Interessenten für ein erstklassiges Klavier ist jetzt Gelegenheit gegeben sich ein

**Blüthner-Piano — „ein Klangwunder"**

zu billigem Preis und günstigen Zahlungsbedingungen anzuschaffen. Unverbindliche Besichtigung erbeten.

**B. Döll PIANOHAUS Gr. Ulrichstr. 33/34**

**Ihren Wunsch**

nach einem schönen Speisezimmer erfüllt durch sehr große Auswahl u. ganz günstige Zahlungsbedingungen das Möbelhaus

**G. Schaible**

Große Märkerstraße 26

**Schaufensterscheiben**

in jeder Größe sofort vom Lager lieferbar

**Kern & Kreutzberg**

Tafelglas-Großhandlung, Halle a. S.

Jacobstraße 4 Fernspr. 2143

**Technikum Hainichen i. Sa.**

Maschinenbau, Auto-, Flug-, Elektro-, Gas-, Wärme-, Installationstechnik, Kraftfahrschule. Programm kostenlos.

**Tanz** Einzel Unterricht

erteilt zu jeder Tageszeit **Walter Beck** Tanzlehrerin Mozartstr. 25. Tel. 33730

Wer erteilt Klavir. Jung. Unterricht in Mandoline u. Sitd. ? Offerten m. Pr. an Kämmer, (bd) Gott. Herbstdorf 6.

Wer übtanzt Dame in den Abendstunden. **Stolze-Schrey?** Off. u. J. 339 Exp.*

**Marga Kuhn-Rocco**

Lehrerin für den modernen Tanz beginnt

**Freitag, d. 28. Februar 1930** ihren

**4. offiziellen Kursus für moderne Tänze**

für Kaufleute, Akademiker u. Schüler

Sprechzeit: 11—13 Bernburger Str. 2 bis Ruf 22217

**25 Jahre an Rheumatismus gelitten**

hat meine Schwiegerin. Sie konnte kaum am Stocke gehen, sie konnte sich nicht bücken und nicht arbeiten. Jetzt nimmt sie Ihren Kinfer-Rheumatismustee und ist schon so weit wieder hergestellt, daß sie kurze Strecken ohne Stock laufen kann. So schreibt uns Herr M. Bricke, Mettingen (24 908). Zehn ist das wohl ein Wunder nun eine Kur nahme, denn uns liegen 25 000 ähnliche freiwillige Anerkennungen vor. Vor dieser Zeit müßen alle Eiminände verstummen und wer an Rheumatismus leidet, solle nur eins tun: sich selbst durch den guten Kinfer-Rheumatismustee überzeugen. Er ist in fast allen Apotheken zum Preise von Mk. 2.50 und Mk. 1.80 das Paket zu haben, sonst direkt von Dr. Kinfer & Co., G. m. b. H., Leipzig 48.

**Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.**

Vom 17. Februar. (Ohne Gewähr.)

8. Tag der 5. Klasse 34. Preußisch-Süddeutschen (360. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die diese gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Heute fielen in der Vormittags-Ziehung:

2 Gewinne zu 10 000 M. auf Nr. 108 576.

4 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 204 125 322 083.

12 Gewinne zu 2000 M. auf Nr. 16 188 54 774 112 030 205 990 258 157 289 181.

48 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 235 20 500 59 987 65 746 75 095 82 501 93 070 152 882 177 551 186 136 199 615 203 962 213 200 244 389 259 051 302 389 306 204 318 254 331 156 334 069 349 169 384 349 368 926 392 237.

62 Gewinne zu 500 M. auf Nr. 5963 17 491 22 049 26 380 45 181 46 308 54 209 89 301 90 108 118 176 124 488 139 797 144 609 154 511 165 668 172 568 185 401 191 673 213 733 228 807 229 190 269 309 270 235 285 836 306 854 323 127 327 695 344 883 346 305 356 878 395 849.

296 Gewinne zu 300 M. auf Nr. 2145 2872 4381 5327 9686 16 692 23 378 26 501 27 407 30 187 49 733 50 477 52 534 55 424 55 663 58 206 66 690 69 695 73 889 78 859 80 126 83 322 86 051 90 603 96 670 98 771 100 460 107 731 113 293 117 298 130 874 134 441 147 328 148 735 151 308 160 064 160 854 162 373 164 056 165 652 169 572 172 179 184 182 184 306 192 081 193 125 194 676 199 009 199 529 211 816 213 122 214 149 217 385 229 474 237 535 244 247 248 958 254 723 256 181 256 426 260 105 257 532 270 041 273 600 280 642 284 563 284 641 284 841 294 538 296 159 297 821 300 176 300 617 304 379 308 387 313 909 314 521 316 069 319 466 330 581 332 605 336 060 337 712 339 172 340 006 345 624 348 711 349 734 357 384 358 406 361 756 361 722 364 913 364 993 372 363 372 730 375 781 377 316 384 330 388 933 397 902.

Heute fielen in der Nachmittags-Ziehung:

2 Gewinne zu 5000 M. auf Nr. 379 165.

10 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 24 755 126 624 161 187 281 912 335 174.

4 Gewinne zu 2000 M. auf Nr. 85 845 258 406.

34 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 2190 7820 20 988 28 217 29 744 42 295 48 366 100 655 131 409 135 914 181 835 223 966 265 877 305 322 340 728 379 832 399 884.

52 Gewinne zu 500 M. auf Nr. 23 356 29 478 40 884 56 248 64 939 70 244 79 128 75 030 108 724 110 172 132 500 148 340 154 500 156 270 241 866 253 537 272 736 282 320 299 451 305 007 328 650 331 594 349 963 361 010 361 891 369 305.

206 Gewinne zu 300 M. auf Nr. 480 2389 5242 8293 8307 17 199 18 857 20 740 28 087 29 260 35 503 36 205 36 318 37 750 41 623 41 916 46 905 50 218 52 975 53 428 61 954 68 729 72 205 74 858 75 005 77 204 78 657 92 891 93 651 93 661 95 637 96 317 105 514 106 914 110 827 110 937 111 915 112 551 115 084 116 095 120 761 122 903 133 726 135 381 138 042 140 408 141 161 145 197 146 605 151 533 158 129 161 023 164 787 175 837 176 724 181 300 198 011 199 610 201 343 202 323 223 223 224 400 227 776 230 181 231 573 233 805 235 545 240 601 242 700 244 422 255 157 264 109 264 761 278 621 281 458 283 016 289 835 291 819 299 339 300 695 303 507 308 689 309 377 311 500 320 532 321 812 324 692 336 415 337 160 340 866 346 040 346 540 362 801 363 130 372 841 377 393 378 215 383 092 392 148 394 268 396 191.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000 M.; 2 Gewinne zu je 500 000 M.; 2 Gewinne zu je 300 000 M.; 2 Gewinne zu je 100 000 M.; 4 Gewinne zu je 75 000 M.; 2 Gewinne zu je 50 000 M.; 12 Gewinne zu je 25 000 M.; 56 Gewinne zu je 10 000 M.; 118 Gewinne zu je 5000 M.; 336 Gewinne zu je 3000 M.; 614 Gewinne zu je 2000 M.; 1574 Gewinne zu je 1000 M.; 3380 Gewinne zu je 500 M.; 6250 Gewinne zu je 300 M.

**Amtl. Bekanntmachungen**

**Bekanntmachung.**

Am Freitag, den 28. Februar 1930, 10 Uhr, wird auf dem wasserbauhofe am Schrotdorf am Saalehafen ein zur ordnungsmäßigen Ausführung der Bauarbeiten nicht mehr benötigtes Paddelboot öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert. Interessenten können das Boot vorherigen in der Zeit von 8 Uhr bis 16 Uhr nach vorheriger Meldung beim Herrn Wasserbauinspektor Nöll bei der Gemeinschaftsleitung (Fernsprecher 26796) besichtigen.

Halle a. S., den 17. Februar 1930.

Staatliches Wasserbauamt.

**Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle.**

Die Aktionäre der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Halle werden hierdurch zu der am

**Mittwoch, dem 12. März 1930, 12 Uhr**

im Geschäftslokal der Gesellschaft stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht, Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung für 1929, Verwendung des Reingewinns.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Die Aktionäre, die an dieser Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien mit einem doppelten Nummernverzeichnis oder einen den Vorschriften des § 23 unserer Satzungen entsprechenden Hinterlegungsschein spätestens am dritten Werktage vor der Versammlung, also am 8. März, und zwar bis zum Ende der Schalterkassenstunden bei der Gesellschaft hier, bei einem Bankverein von Kalckreuth, Kaempf & Co., hier, bei der Dresdner Bank, Berlin, oder deren Filiale in Halle oder bei den in § 23 der Satzungen bezeichneten Stellen zu hinterlegen.

Halle, den 17. Februar 1930.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates: Dr. Keil.

**Verdingung über Aenderung der elektrischen Lichtanlage in der Mittelschule, Friedenstraße 33.**

Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am 24. Februar 1930 10 Uhr in der städtischen Hochbauverwaltung Zimmer 319 abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenda erhältlich. Zuschlagsfrist 2 Wochen. (e152

Halle, 18. Februar 1930.

Städtische Hochbauverwaltung.

**Oeffentliche Steuermahnung.**

Grundvermögens-, Gewerbeertrag- und Haussinsteuern, Kanalbenutzungs- und Müllabfuhrgebühren sowie Straßenreinigungsbeiträge für Februar 1930 und Gewerbe-, Ertragssteuern für Januar, März 1930 waren am 15. Februar, die Schulgelder für die städtischen Mittel- und Höheren Schulen für Februar 1930 am 10. Februar fällig. Nachstände sowie Nachzahlungen für Gewerbesteuer und Hundesteuer binnen 5 Tagen an die städtische Steuerkasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist werden nicht getilgte Rückstände durch Zwangsvollstreckung gebührenpflichtig eingezogen. Vorausstimmen sind den Fälligkeit an zu entrichten. Mahngebühren werden nicht zugesandt.

An die Zahlung der Lohnsummensteuern und Abgabe der Vorammeldungen bzw. wird erinnert. (e192

Halle, den 17. Februar 1930.

Der Magistrat.

**Vermietungen — Wohnungen**

Wohnung, St., R., K. u. Korr., geh. fl. Mädch., nur neuzeitl. hohe K., sof. zu v. Gr. Steinstr. 24, Hof. Off. m. Ang. b. Fam.-Verb. unt. V. 259 an die Exp.*

**Nur gegen blaue Karte**

Wohnung — Stadtmitte — (Kom.-Küche Boden u. Keller, elektr. Licht) Friedensmiete M.M. 200 zu vermieten. Anfragen unt. V. 250 an die Exped. bd. Mi.

Kl. Wohng. an kd. Leute, 1. Etg., hell. Miete, a. Entschädd. zu verm. Offert. u. D. 284 an die Exp.*

3 Zim. Küche, Bad, Kl., Nähe Art.-Kai., 85 Mk. Miete, rote K., ohne Abb. Off. u. S. 276 a. d. Exp.

**Vermietungen — Zimmer**

Sep., leer. od. teilm. möbl. Z. 1. 3. 30 u. mbl. R. p. Hochdorfstr. 3, I r., Zentr.

**Vermietungen — möbl. Zimmer**

Gut bürgerlicher **Mittagstisch** von 12—8 Uhr, **65 Pfennig**, kein Bedienungsgeld, kein Trinkgeld. Restaurant Kaiserhof, Kl. Ulrichstr. 21 und Kannichstraße 16. Gr. Wohn. u. Schlafz. m. 2 Bett. a. d. Gr. Steinstraße 12, I.

**Privat-Mittagstisch** Gr. Steinstr. 14, II. 80 Pf. bis 1.10 M., auch vegetarisch.*

**Möbl. Zimmer** m. 1 od. 2 Bett. frei Oberjägerstr. 6a p. l.

Frdl. möbl. Zimmer sof. bill. Herrn 1. 3. a. d. Sprtw. 20, pt. l.

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten* Herbertstraße 1, pt.

Gut möbl. R. zu v. Nähe Bahnh. Merseburgerstr. 3, bpt.*

Gut möbl. R. 1. 3. zu v. Bertramstr. 21 II, rechts, a. Marm. Pl.

Gut möbl., sonnig. Zimm. 1. 3. zu v. Korsstr. 24, II.*

Frdl. möbl. Zim. an bess. H. p. 1. 3. a. d. Wilhelmstr. 1, I. r.*

Gl. möbl. R. Bahnh. Lindenforlestr. 6, r.r.

Kite vorm. Dame. Herr findet in gut. Hause 1. April bequemes Heim, evtl. volle Pension. Off. unter L. 6337 an d. Ill. Leipzigerstr. 34.

Kl. Wohn. R. m. el. L. p. Germaistr. 6, I.r.*

**Vermietungen — Läden, Magazine**

**Werkstatt** o. Lager, hell, trock. 80qm, 30Fl., 3.3. Off. u. V. 139 a. d. Exp.*

**Stall f. 1 Pferd** mit großer Remise u. Futterbod. Nähe Brandteplatz p. 1. 4. **mietfrei.** Off. u. T. 5697 Exp.

**Geschäfts-Etage** oder Büroräume im Zentrum, bei Bage, per sofort oder später **zu vermieten.** Offerten unter P. 415 an die Expedition d. Bl. (bd

Werbestall, hell u. warm, preiswert zu vermieten? Dorotheenstr. 13.

**Laden m. Zentra beli.** in der Nähe des Marktes per sof. zu verm. H. Lüschin, Gr. Nikolaistraße 6.

**Einige Werkstellen** p. je ca. 50 qm, pt., 1. u. II. Etage gel., per sofort zu verm. H. Lüschin, Gr. Nikolaistraße 6.

**Miet-Gesuche — Wohnungen**

**Suche 5- bis 6-Zimmer-Wohn.** oder kleine 1—2-Familien-Villa mit kl. Garten a. m. Ernst Hinrichs, Halle, Gr. Gnaudau

Bed. Magdeburg. (a Tausch. Sonn. Zim., R. K., mon. 20 Mk. geg. etw. größ. od. Off. u. C. 328 Exp.

Zu tauschen gesucht 4 Zim., Mocka., Bad usw. gegen gleichen im Norden. Off. u. Off. u. A. 301 Exp.

**Suche:** 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Innenkl. und Zubehör. Nähe verlängerte Königstraße. **Biete:** 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Innenkl. und Zubehör, part. Königstraße. Offerten unter N. 388 an die Expedition dieses Blattes. (bd

**Beschlagnahmefr. Wohnung** von 5 bis 8 Zim. u. Küche gegen hoh. Zuschuß gesucht Off. unt. **H. F. 626 bef. Rudolf Mosse, Bedderstr. 4.** (e

**Zimmer**

Möbl. Zimmer, Bad, u. F. 325 a. d. Exp.*

Ja. Ehepaar sucht sofort oder 1. 3. 2 leere Zimmer. Off. u. Pr. unter D. 384 a. d. Exp.

Leeres Zimmer mit Kochgelegh. p. einer Frau auf einem Kd. f. sof. Off. u. H. 268 a. d. Exp.

Jg. Mädch. sucht leeres Zimmer. Off. u. Off. u. T. 5597 Exp.

**Läden, Magazine**

**Trocken. Lager. kl. Büroraum.** ev. auch mit Garage in Stadtm. Off. u. Off. m. Preisang. u. V. 300 an die Exp.*

**2 Büro-Räume** nebeneinanderliegend, möglichst im Erdgeschoß. Nähe Freiverkehrsplatz od. Umgebung Wuchererstr. gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. T. 5577 an die Exp. d. Bl. (b

**Leerer LADEN** der sich für Kolonialwaren Delikatessen-Geschäft eignet, sofort gesucht. Evtl. beziehendes Geschäft Grundstückskauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter H. K. 605 bef. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4** (a

**Heizb. Garage** im Parkviertel p. Dezember, 1. 1. 3. 30 ges. Off. u. L. 6324 Ill. Leipzigerstr. 34.

**Verschiedenes**

**Beschäftigung** für Zweifamilien, sel. Hausfrau & Mutter, Zementwar.-Fabrik, Tel. 2850. (b

Frdl. Zi. m. fl. kal. Wasser, 1.62 mt. bezl. (Kubik), Wäsche u. etw. Mbl. p. 1. 4. m. anst. sol. S. f. 1 mp. p. S. Off. o. Bahnbeort. Mittner m. Ang. an. Off. erb. unter L. 6328 a. d. Ill. Leipzigerstr. 34.

Strebs., fol. Kaufm., 27 J., gesund, 1.70 m gr., auf. Char., sucht Bekanntschaft einer jg. Braut, m. Vermg. m. Ig. Dame zw. Heirat. Gefl. Off. m. Bild u. T. 5567 a. d. Exp. d. Bl. Diskretion ausgeb.

**Sol. Mädel** aus guter Familie, 28 J., ev. jüng. Neuß., at. Musikfreundin, jetzt Fin. tätig, möchte geb. Lebensklubtip. Freund kennenlernen zwecks Spazierg. u. Konzert bej., evtl. sp. Heir. Off. u. T. 5557 Exp.

Ja. Frau, 32 J., v. Verlich. mit Prod. an. Sekret. Wohnd. vorh. Off. m. Bild erb. unter T. 5417 a. d. Exp. d. Bl. (f

**Solide Schlafzimmer** eiche, nußb., birke lackiert ℳ 280.-, 330.-, 475.-, 595.-, echt Eiche ℳ 695.-

**Bettstellen** nußbaum u. eiche lackiert. ℳ 18.- an

**Stahlmatratzen** von ℳ 7.50 an

**Auflegematratz.** Stein. v. ℳ 14.50 an

**Kleiderschränke** von ℳ 47.- an

**Waschkommoden** mit Spiegel von ℳ 85.- an

**Nachtschränke** von ℳ 22.- an

**Bettenhaus Bruno Paris** Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 3 Minuten v. Markt

**Elektr. Schalen** von 6.50 M. an mit reichen Schmuck. **G. Brose,** (a Gr. Sandberg 8.

**Unterricht**

Nachhilfe in Mathematik für Untertertianerin ab sofort gesucht. Off. u. Gefl. Off. m. Honorarangabe unt. N. 283 a. d. Exp.*

**Bestellungen** werden entgegengenommen bei Herrn Hauptmann a. D. Gerhard Müller, Gr. Steinstr. 14, II. Tel. 2850. (b

**Verlorengefunden**

Mütze pert. Sonnab. abend. Mitt. gegen Lohn i. d. Commerzb. m. Seite bl. Sportmütze acc. (Ine abnl. verjuscht. Mein Name ist hoch. einzeichnet. Ich bitte, sich b. mir od. d. Commerzbank zwecks Umtausch zu melb. Oscar Sachse, Tölau, Tel. 1. (a

Boxer, gestreift, entlaufen. Bieber, Wettmiesterstr. 11.

Br. Aktentasche mit wertvoll. Inhalt für Herrn Fabrik. Lettnerstraße verlor. Gegen Belohn. abzug. *Kortlandt, L. Tauben zugelaufen. Wettemann, Neumarktstr. 14, I.

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Ihr Puffi heult,** weil er sich verlaufen hat Wollen Sie den treuen Begleiter wohl wieder haben, dann gehen Sie eine Kleine Anzeige in den „Hallischen Nachrichten" auf. Zahlbar sind dadurch wieder in den Besitz vieler Gegenstände oder verlaufener Tiere gelangt.

**Johannes Kümmel** staatl. Lotterie-Einnahme Leipzigerstraße 16

**Die staatl. Lotterie-Einnehmer Halle**

**Lehmann,** Gr. Steinstr. 19 | **v. Scheve,** L.-Wuch.-Str. 28
**Frenkel,** Gr. Steinstr. 14 | **Künstler,** Geiststraße 54
**Rogge,** Moritzzwinger 7 | **Abramowitz,** Scharrenstr. 1


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:9-1-847529-193002188/fragment/page=0011

„Augen hast du im Kopf — Augen . . . wie ein Polizist."

„Es wäre schlimm, wären meine Augen nicht besser als die eines Polizisten. Da hätte ich ja ruhig Polizist werden können und mir nicht einen etwas schwierigeren Beruf aussuchen müssen. — Also, ohne Umschweife, Ernst Hermsdorf war als Spitzel an Bord der „Lilly".

„Aber wer soll ihn dazu . . .?"

„Wer ihm den Auftrag gegeben hat? Das weiß ich noch nicht."

„Seit wann bist du denn hinter die Sache gekommen?"

„Eben jetzt, als der Bursche hier bei uns stand und so von oben herab tat. Und dann habe ich mir blitzschnell die Sache zusammengereimt. In welchem Wagen hat Schulz sein Bett?"

„In Wagen sechs."

„Warte, ich will sofort nachsehen, ob Schulz ihn nicht beobachten kann."

Peter Keller schlenderte nonchalant durch die verschiedenen Wagen bis zu Wagen sechs und fand dort zu seiner großen Freude, daß Ernst und sein Sekretär ein Coups zusammen innehatten. Ernst leicht zunickend, rief er seinen Sekretär auf den Gang hinaus. Schulz war schon halb und halb im Negligé und bot demzufolge keinen berauschenden Anblick dar, aber darauf war ja Peter Keller nicht aus. Etwas entfernt vom Coups sagte er Schulz leise ins Ohr:

„Behalte meinen Schwager im Auge, ich vermute, daß er unser Koch war. Aber ganz unauffällig. Laß ihn tun, was er will, aber erstatte mir sogleich Bericht, wenn dir etwas auffällt. — Uebrigens, welches Bett hat du?"

„Das untere. Also, ich passe auf."

„Ich schließe unser Coups nicht zu, du kannst also jederzeit herein." Peter Keller nickte dann nur noch kurz, aber freundlich seinem Schwager zu und ging wieder.

Ernst hatte sich an seinem Gepäck zu schaffen gemacht und trat dann wieder auf den Gang hinaus.

„Na, Herr Sekretär, wir werden uns ja diese Nacht vertragen, was?"

„Oh, ich denke doch. Wenn Sie nicht schnarchen, ich tue es nicht."

„Dann passen wir ja ganz famos zusammen. Ich will noch ein wenig auf und ab gehen, werde dann ganz leise ins Coups kommen und Sie somit nicht stören."

„Bitte, bitte. Ich schlafe sowieso erst spät ein."

Ernst ging dann den Gang entlang, aber nicht nach Wagen vier zu, sondern nach Wagen sieben. Sofort war der Sekretär heimlich hinter ihm her. Vorsichtig bog er um die Ecke und sah den Gang des Wagens sieben entlang.

Und da sah er Ernst stehen und zwei Herren. Alle drei sprachen eifrig miteinander, und Hans und Sven, denn sie waren es, die mit Ernst sprachen, standen so, daß Schulz sie gut erkennen konnte.

Ernst begrüßte die Freunde herzlich und sagte dann:

„Bisher ist ja alles gut gegangen, Jungens, nun mal weiter so."

„Nur erst die Schurken in Deutschland haben, dann haben wir gewonnenes Spiel."

„Hans, ich bitte dich, nimm jetzt nicht schon Aktien auf das gewonnene Spiel. Es ist noch viel zu tun, bis wir so weit sind." Sven war sehr nachdenklich. „Solche leichtsinnige Dinge wie vorhin, als du bei Keller vorbeigingst, wollen wir lieber unterlassen."

„Nichts zu machen, Junge, Spaß muß sind bei die Leiche! Hat mich ja keiner erkannt."

„Lieber Ernst, ich möchte Sie bitten, hier diesen Brief an Frau Liane mitzunehmen, ich habe ihr einiges Wichtiges aufgeschrieben, weil ich nicht weiß, wann ich sie wieder werde sprechen können." Damit überreichte Sven Ernst einen Brief großen Formates. Dieser drehte sich, ehe er den Brief einsteckte, veranlaßt durch irgendein Geräusch, um und sah gerade noch im letzten Moment den Sekretär verschwinden. Leise pfiff er vor sich hin.

„Hallo, Jungens, aufgepaßt, da sind wir eben belauscht worden."

„Von wem? Wer war da?"

„Der Sekretär. Er hat ein Coups mit mir zusammen. — Nun wartet mal! — Wieso ist der Kerl hinter mir her? — Sollte Keller doch Lunte gerochen haben?"

„Verdammt noch einmal! Was nun?"

„Wenn das liebe Häschen bloß dieses verflixte Fluchen lassen wollte! — Im schönsten Nachdenken stört einen dieser Temperamentsbolzel. — Also jetzt wissen die Kerle, daß ihr hier seid, und daß ich mit euch einig bin."

„Ob wir an der nächsten Station den Zug verlassen?"

„Nein, Sven, das ist gar nicht nötig. Wartet mal, mir kommt schon ein Gedanke." Ernst dachte nach und dabei fiel sein Blick auf den Brief, den er immer noch in der Hand hielt. Und plötzlich lachte er hell heraus auf. „Kinder, das ist ja himmlisch! Jetzt glauben die, daß ihr mir das gefuchte, wichtige Dokument gegeben habt, und nun werden sie hinter mir her sein. Ist ja wonnevoll!"

„Du meinst, weil ich dir den Brief gab?"

„Natürlich, das hat der schlaue Intellektuelle doch mit angesehen."

„Das ist mir aber sehr unangenehm." Sven schüttelte ernst den Kopf.

„Warum denn, Junge?"

„Weil wir dich jetzt durch die ganze Sache in ernste Gefahr bringen."

„Quatsch, aber ordentlicher, verstanden. Ihr scheint immer wieder zu vergessen, daß ich in der Hauptsache nur für Liane arbeite und der helle. Ich will diesen Keller schuldig finden, damit Liane frei wird. — Aber nun wartet mal einen Augenblick." Ernst ging in die Kabine des Schlafwagenkontrolleurs und verhandelte dort eifrig, aber allem Anscheln nach erfolgreich mit ihm und kam darauf in dessen Begleitung zu den beiden Freunden zurück.

„Also Jungens, es geht zu machen. Ich habe dem Herrn gesagt, daß ihr gern in Wagen acht schlafen wollt, weil in Lyon ein Bekannter zusteigt, der Wagen acht hat und nicht weiß, wo er euch finden soll. Also schnell, packt eure Koffer wieder zu — wir ziehen um!"

Sven hatte sofort begriffen, was Ernst mit dem Coupswechsel bezweckte. Er wollte sie beide vor der Gefahr eines eventuellen Ueberfalles schützen. In fünf Minuten war der Umzug bewerkstelligt.

Hans hatte nicht so schnell begriffen.

„Wozu denn das alles! Hier ist es doch ebenso eng wie drüben?"

„Aber du weißt doch, wegen eures Freundes Hill?"

„Hill? Hill kenne ich nicht, wozu also soll ich um deßentwillen umziehen?"

Ernst hatte Angst, der Kontrolleur könnte hinter seinen Schwindel kommen und pustete Hans dann derartig in die Seite, daß dieser aufschrie und zusammenklappte. „Nu, du denkst wohl, ich bin eine störrische Kuh?"

„So dumm ungefähr, nur nicht so dick. Halte jetzt die Klappe, zum Donnerwetter!"

„Pfui, du hast eben geflucht! Und anderen Leuten willst du es verbieten!"

„Nun rin mit euch in eure Koje und nicht aufgemacht, wenn ich nicht komme und fünfmal klopfe, also — eins, zwei, eins, zwei drei! Verstanden?"

Ernst packte Hans im Genick und quetschte ihn sanft auf das untere Bett, dann schüttelte er Sven, der lächelnd ihrem Gespräch gelauscht hatte, die Hand und sagte:

„Habt ihr einen Revolver bei euch?"

„Ja, hier ist er. Aber wozu willst du ihn haben?"

„Wahrscheinlich will ich heute noch die Mücken damit erschießen."

„Dazu nimm lieber Mottenkugeln, die tun nicht so weh."

„Nein lieber Sven, ich muß bedauernd bemerken, daß auch du schon von unserem leichtsinnigen Ton angesteckt wirst. — Also lebt wohl, Jungens, ich komme noch einmal nach euch gucken, aber wahrscheinlich erst in der Nacht."

Als er in sein Coups zurückkam, fand er dort den Sekretär schon vor, aber Ernst hätte zehn gegen eins wetten können, daß dieser Peter Keller schon Bericht erstattet hatte.

„Hallo, Sie haben sich schon niedergelegt. Hoffentlich störe ich Sie nicht, ich will nämlich noch einmal zu meiner Schwester."

„Aber bitte, ich schlafe doch noch nicht." Ernst entnahm seinem Koffer noch verschiedene Zeitungen und ging nach Wagen vier zurück.

Dort saß er Liane mit Peter Keller im Gang stehen und bemerkte, daß dieser heftig auf sie einredete. Schnell näherte er sich, und das Geräusch der Fahrt übertönte wohl das seiner Schritte, denn er kam unbemerkt an das Ehepaar und hörte Peter Keller noch eben sagen:

„Schulz hat entdeckt, daß dein lieber Bruder mit den beiden Burschen, hinter denen wir her sind, gesprochen hat."

(Fortsetzung folgt.)

Wringmaschinen 3 Jahre Garantie Mk. 12.50 — Ersatzteile billigst bei Gummi-Bieder.

Stadttheater
Heute Dienstag 20 22½ Uhr
König für einen Tag
Romant. kom. Oper von A. Adam
Mittwoch 20—22½ Uhr
Das Land des Lächelns
Operette von Franz Lehar
Zahlg. d. B. Stammk. Rate erbet.

Walhalla
Dir. O. Kleinhans Tel 28846
Ein triumphaler Erfolg
war die gestrige Premiere der größten deutschen (hi)
Ausstattungs-Ballett-Revue
Erna Offeney mit 25 Solisten
und der übrigen
6 internation. Attraktionen!
Ein neues Stadtgespräch
Enorme Spesen, aber trotzdem gewöhnliche Preise ab 70 Pfg

Saal der Log. zu den 3 Türmen
19. Februar, 20 Uhr.
„Von Bach bis Beethoven"
Musikalischer Vortragsabend von Schülern von Martin Frey unter Mitwirkung der Violinvirtuosin Margit Lanyi.
Programme zu 1.— RM. u. 0.50 RM. bei H. Hothan

Hallescher Hof
Sternstraße 7
Heute Dienstag, den 18. bis 4 Uhr geöffnet:
Für Unterhaltung bestens gesorgt.

Warum eine Tänzer-Grude?
Sie erfahren es beim Vortrag, Mittwoch, d. 19.2., 8 Uhr abends in Ammendorf, beim Restaurant Koch-, Brat- u. Back-Kostproben gratis
Eintritt frei! Eintritt frei!
Aug. Domke, Grudeofenfabrik, Taubenstr. 9 Tel. 258 66 Kl. Ulrichstr. 9

„Sanssouci"
Morgen Mittwoch
Schlachtefest

Wäscheversandhaus
liefert ohne Anzahlung an solv. Privatkunden Bett-, Tisch-, Damenwäsche, Oberhemden, Trikotagen, Steppdecken und Tischdecken in la Ausführung und nach Maß angefert. gt
auf 12 Monate Ziel,
bei kompletter Brautausstattung
18 Monate Ziel.
Musterkollektion wird leihweise gern ohne jede Kaufverpflichtung vorgelegt. Gefl. Anfragen mit Angabe des Berufes unter M. 412 an die Exped. dieses Blattes.
Unsere Vertreter sind vom 19.—21. Februar in Halle anwesend. (ma

Wittekind!
Morg. n Mittwoch nachmittag 4 Uhr
Großes Konzert
Hall. Symph.-Orch.
Abends 8 Uhr
Gesellschaftstanz
bei freiem Eintritt

Saalschlößchen
Jeden Mittwoch 3½ Uhr großer Festsaal
Konzert
Leitung: Hans Teichmann
Eintritt frei!
Jeden Donnerstag blauer Saal
4-Uhr-Tanz-Tee
Eintritt frei!
kein Gedeckzwang 5 Uhr
Japan. Ballfest
mit Ueberraschung. Großer Faschingsbetrieb

Holjäger!
Regelmäßig Mittwochs nachm. 3½ Uhr
Konzert!
Görlach-Orchester

Ratskeller Merseburg
Otto Kyssel
Sehenswerte historische Gaststätte
nahe Dom u. Schloß
Autoparkplatz

Bergschenke!
Peter de Saalestales
Jeden Mittwoch nachmittag
Konzert!
Eintritt frei!

Müllers Rosengarten
Inh.: Paul Ziegler
Jeden Mittwoch ab ½4 Uhr regelmäßig die beliebten
Kaffee-Konzerte
Eintritt frei.

Cafe Burghof!
Paradeplatz 1
Täglich
Stimmungs-Konzert!
I. V. Rudi Lange.

Wilhelm Otto.
Mansfeldertr. 14.
Sperrholz
Furniere.
Schnitzwaare

Oderbruch-Gänsefedern!
Nr. 1 mit Daunen Pfund 2.80
Nr. 2 mit allen Daunen Pfund 3.20
Nr. 3 das Beste Pfund 3.50
Versand geg. Nachn.
Preisliste umsonst.
Richard Lübeck
Arstenfelde Nm. 33

Welcher Gesellschaftsverein nimmt noch besseres Mädchen auf? Off. u. E. 225 a. d. Exp.

Harry Liedtke
Deutschlands populärster Filmdarsteller
kommt persönlich!
Donnerstag den 20. Februar und Freitag den 21. Februar
anläßlich der Erstaufführung seiner neuesten Groß-Lustspiele
C. T. Am Riebeckplatz
Die Konkurrenz platzt!!
C. T. Gr. Ulrichstraße 51
Der Erzieher meiner Tochter!!
Harry Liedtke tritt am 20. und 21. Februar in beiden C. T.-Lichtspielen und in jeder Vorstellung persönlich auf!
Beginn der Vorstellungen in beiden Theatern: 4.00 6.10 8.20 Uhr.
Wir empfehlen den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen, denn der Abendandrang wird gewaltig!
Morgen letzter Tag in beiden Theatern: Die Nacht gehört uns!

Feinste prima
Allgäuer Molkereibutter
gefallen oder ungefallen netto 9 Pfund 17.10 Mark voll ausdiesen frei gegen Nachnahme liefert
Allgäuer Butterhaus A. m. b. H.
Buttergroßhandlung
Kempten (Allgäu).

Wer nimmt 6 Wch. alt. Kind in Pflege? Off. u. N. 393 a. d. Exp.

Tapezieren
per Rolle 45 Pf. Maler-Arbeit billig. Jahn, Schillerstr. 16.

Kochfrau
empfiehlt sich. Frau Herion, Herr 25.

Ovale Spiegel
von 1 Mk. an.
G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Einen großen Posten
Zucht-Gänse, Enten u. Puter
hat abzugeben
Robert-Anton, Streiberstr. 16
Tel. 22772.

HERBIN-STODIN
in Tabletten und Kapseln
Best.: Dimeth ac phenyl. phen. Lith.
das führende, prompt wirkende, unschädliche, tausendfach bewährte, kreisärztlich begutachtete und klinisch erprobte Spezifikum gegen:
Rheuma, Gicht, Ischias, Kopfschmerzen, Migräne, Nerven- und Muskelschmerzen Zahnschmerzen und Grippe
in den Apotheken erhältlich
zu RM. 1.10, RM. 1.75 u. RM. 2.
Proben kostenlos.
H. O. Albert Weber
chem.-pharm. Fabrik, Magdeburg.

WOHIN über Sonntag?
Zum Wochenend nach
Bad Harzburg
RM. 23.50
22. Februar:
ab Halle - Saale 13.37
an Bad Harzburg 16.35
23. Februar:
ab Bad Harzburg 19.47
an Halle - Saale 22.20
Im Preise eingeschlossen sind: Hin- und Rückfahrt 3. Kl. D-Zug, Volle Verpflegung, Zimmer, Heizung und Trinkgeldablösung
Der Aufenthalt ist im Haus allerersten Ranges
Da die Teilnehmerzahl begrenzt, ist umgehende Anmeldung erwünscht. — Nähere Auskunft, Prospekte und Anmeldung in der
Reiseberatung der „Hallischen Nachrichten"
Gr. Ulrichstraße, Telefon 27981

Konditorei u. Kaffeehaus Zorn
Am Mittwoch, den 19. 2. 30, abends
Sonderkonzert des Künstler-Orchesters
Kurt Schlosser
unter Mitwirkung des Opern- und Konzertsängers
Georg Böttcher,
ehemals am Stadttheater Halle

## Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

**Mittwoch, 19. Februar.**

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Wetterkunde. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.50 Uhr: Dienst der Hausfrau: Christa Sabine; „Sohn Mutterpflicht". 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmitteilungen. 12 Uhr: „Platten, die uns nicht erreichen." 12.55 Uhr: Mainzer Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervorhersage, Sonnenzeitzeichen, Presse- und Börsenbericht, anschließend: Kammermusik auf Schallplatten. 14.30 Uhr: Jugendfunk. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Stunde des Friedmann: „Neue geistige Strömungen im heutigen Frankreich."

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Paul Rettl: „Deutsche Musik in Böhmen." 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Landesarbeitsamtes Sachsen. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Statistik. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Oberstudienrektor Brüser: Elternsprechstunde: „Notlage." 19.30 Uhr: Schlagerstunde. 20.30 Uhr: Wilfried Gobel: „Moderne Maler über sich selbst." II.: Walther Randolfi, Bildhauer. 21 Uhr: Collegium musicum. 21.45 Uhr: Karlsruhe (Kurt Grettinger) erzählt lustige Geschichten. 22.15 Uhr: Zeitangabe, Wettervorsage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 0.30 Uhr Tanz- und Unterhaltungsmusik.

**Deutsche Welle, Königswusterhausen (W 1635).**

**Mittwoch, 19. Februar.**

6.55 Uhr: Wetterbericht. 7—7.15 Uhr: Funk-Gymnastik. 9—9.25 Uhr: Vorträge für praktische Landwirte: Landwirtschaftsrat Feuerfänger: Beobachtung und Auswertung wirtschaftseigener Futtermittel. 9.30—9.55 Uhr: Studiengemüse: Reise durch Jugoslawien. 10—10.25 Uhr: Alfons Paquet: Der Wecker. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 10.35—10.45 Uhr: Mitteilungen des Reichs-Städteausg. 12—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Neueste Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.45—15.30 Uhr: Kinderstunde: Im Schlaraffenland. 15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde: Clara Deckner: Einrichtung von Mädchenheim. 16—16.30 Uhr: Stanislaus von Zunin Borkowski: Erziehung der Jugend für die Gemeinschaft.

16.30—17.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30—17.55 Uhr: Heinrich Doler: Kappellsaitte. 17.55—18.20 Uhr: Ob.-Reg.-Rat Lautenbach: Der Währungsschutz im Young-Plan und die Beteiligung der internationalen Bank für Zahlungsausgleich. 18.20—18.40 Uhr: Paul Dahms: Liebe im Sonne. 18.40—19.05 Uhr: Spanisch für Anfänger. 19.05—19.30 Uhr: Gutes Deutsch für jedermann. 19.30—19.50 Uhr: Hauptwachtmeister Eggert: Erntes um Petterres von der Polizei. 20 Uhr: Dajos Béla spielt zum Tanz. Anschließend Zeitansage, Wetterdienst, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach Abendunterhaltung.

Jüng. Ehepaare
v. angen. Aeuß. m. mod. u. größ. Gesinnung, d. an eng. Freundschft. m. zwang. Zusammenkftn. i. eig. Heim Int. haben, w. u. Adr.-Ang. gebet. Devise Fasch.ng! Off. u. M. 252 an Exp. d. Bl. (

Malerarbeiten
auf. Art führt billig aus — Tapezieren a Rolle 45 Pf. fb. geflekt. Cöstertn u. E. 242 a. d. Exp.

Sämtl. Heilkräuter Bäder Zwecke aller Art
Kräuter-Spezialgeschäft With. Ender Halle a. S. Wuchererstr. 33 Gegründet 1899
Post-Versand
Bahn-Versand

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193002188/fragment/page=0012

# HOCHSCHUL-STIMMEN

42. Jahrgang / 18. Februar 1930 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 41 / Seite 13


## Wochenendheime an deutschen Hochschulen

**Das Landheim des Göttinger Pädagogischen Seminars.**

Von Prof. Dr. Herman Nohl, Göttingen.

Als ich an einem der letzten September-tage vorigen Jahres mit meinem Seminar nach einer Fahrt durch das Weserthal in dem Hause des Schriftstellers Hans Grimm landete, dessen bekannter Roman „Volk ohne Raum" in jenem schönsten Teil Mitteldeutschlands beginnt, erzählte er, daß das Verwaltertum des alten Benediktinerinnenklosters von der Lippoldsberger Gemeinde gerade den Abend zuvor bestätigt werden sollte. Das Haus, das unter Denkmalschutz steht, stammt gewiß aus dem 15. Jahrhundert, steht mit seiner Front in den Klostergarten und weit ins Flußtal und über die Wälder und grenzt mit seinem Gärtchen an eine der kostbarsten romanischen Kirchen, unter deren Glockengeläut man des Sonntags aufwacht. Wir griffen mit schnellem Entschluß zu und erkauften das Haus für 4000 RM. Auf der Rückfahrt war die Begeisterung über den Kauf groß, die abenteuerlichsten Pläne für seine Einrichtung und Benutzung wurden geschmiedet. Ich wußte noch nicht, wo ich das Geld für Kauf und Ausbau hernehmen sollte, das Seminar aber stiftete bereits das Boot für die Weserfahrten.

Der Gedanke, durch ein solches Landheim die Gemeinschaftskraft meines Seminars zu verstärken, hatte mich seit langem bewegt. Die Schulen, vor allem die Volksschulen, aber auch die höheren Schulen besitzen solche Landheime ja schon seit Jahren. 1928 wurden 160 solcher Schullandheime gezählt, inzwischen haben sie sich aber noch sehr vermehrt, und selbst die Gymnasien haben sich dieser Bewegung nicht entziehen können. Nur die Universitäten sind bisher so gut wie gar nicht von ihr berührt worden. Soviel ich weiß, hat nur Breslau ein derartiges Heim, das aber mehr volkshochschulmäßigen Zwecken dient, um die Studierenden mit Menschen anderer Volksschichten zusammenzuführen. Dann haben einige Institute für Leibesübungen Stiftüten und Ruderhütten errichtet. Ich glaube aber, daß auch die Hochschule im engeren Sinne sich dieser neuen Form des geselligen Lebens junger Menschen bedienen muß, wenn sie die Studierenden über die blose Facharbeit hinaus beeinflussen will. Und zwar scheinen mir die Seminare in besonderem Maße als die Träger solcher Landheime in Frage zu kommen. Das Landheim eines Seminars entspricht den beruflichen Verhältnissen vielleicht noch mehr als das allgemeine Studentenheim nach angelsächsischem Muster, in dem ein wirkliches Zusammenkommen der Studierenden bei uns nicht so zu gelingen scheint wie dort. Unsere Studierenden werden doch in einem einzigartig starken Maße durch ihre Facharbeit zusammengehalten, erst auf der Universität und dann über sie hinaus in ihrer späteren Berufsarbeit. Es wird nur darauf ankommen, diese Seminargemeinschaft, die zudem den großen Vorteil hat, von den politischen Gegensätzen nicht berührt zu sein, gewissermaßen menschlich zu vervollständigen. Das ist durch die Seminarfeste und Seminarausflüge ja bereits überlegt versucht worden; auch die Tendenz, die Seminare mehr klubartig einzurichten, wie sie in Göttingen das mathematische Institut, in Heidelberg das volkswirtschaftliche zeigt, geht in derselben Richtung.

Das Landheim bietet nun dafür ein ganz besonderes Mittel. Es hat den Zweck des Wochenendheims sowohl wie des Ferienheims und gibt den Studenten alle Gelegenheit zur körperlichen Betätigung, im Spiel, Wandern, Schwimmen und Rudern. Der gemeinsame Besitz des Hauses und die Arbeit an seiner Einrichtung, das frohe Leben in ihm und in seiner Landschaft und mit der Bevölkerung wird sie in ganz neuer Weise zusammenführen. Dazu kommt die Möglichkeit, in solchem Landheim mehrtägige Arbeitsgemeinschaften des Seminars zu veranstalten, bestimmte Probleme unter Hinzuziehung anderer Dozenten sowie fremder Gäste gemeinsam zu erörtern, Treffen mit dem parallelen Fachseminar anderer Universitäten zu bewerkstelligen usw. In den Ferien gewährt das Haus für die Studierenden, die sonst nicht verreisen können, einen Unterschlupf, steht aber auch früheren Mitgliedern des Seminars zur Verfügung, die auf diese Weise den Nachwuchs kennenlernen und sich mit ihnen anfreunden. Leider liegt unser Haus nicht hoch genug, um im Winter günstige Schneeverhältnisse zu haben; das würde sonst seine Ausnutzung sehr verstärken. Auf Wunsch der Gemeinde denken wir auch daran, Volkshochschulabende einzurichten, in denen die Studierenden mit der Bevölkerung enger zusammenkommen.

Das ist nun zunächst alles Zukunftsmusik und muß erst ausprobiert werden. Wenn ich bereits hier davon spreche, so geschieht das auf Wunsch der Schriftleitung, die diese Gedankengänge auch anderen Universitäten nahebringen möchte.

Der Versuch muß jedenfalls gemacht werden, die Kosten sind nicht groß und die Durchführbarkeit eigentlich einleuchtend. Die Hauptschwierigkeit liegt wohl in der Bewahrung der Ordnung des Hauses, zumal wenn nicht jemand dauernd in ihm wohnt und die Verantwortung für seine äußere und innere Sauberkeit übernimmt. Das Zusammenhausen der Studierenden beiderlei Geschlechts hat natürlich seine Gefahren. Der freie Verkehr unter ihnen setzt eine Diskretion auf der einen Seite und eine Ritterlichkeit auf der anderen voraus, die beiden Geschlechtern das Gefühl einer eigentümlichen Sicherheit gibt, ohne die das gemeinsame Leben in solchem Hause keine Unbefangenheit erlaubt und wahrscheinlich schnell entarten würde. Dagegen gibt es denn auch kein anderes Mittel als den guten Geist des Seminars und den klaren Willen aller seiner Mitglieder, die Ehre des Hauses zu schützen. Aber hier liegt eben gerade die große erzieherische Bedeutung solchen Unternehmens, und wer den Gewinn will, muß auch das Risiko wagen.

Aus der Zeitschrift der studentischen Selbsthilfearbeit „Studentenwerk", 8. Heft, 3. Jahrg. Verlag von Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig.


**Lungenleidende!**

„Nymphosan-Sirup" ist das wirksamste aller Lungenheilmittel u. wird hergestellt aus hochwertigen, langjährig. Erfahrungen ein. berühmten Lungen-Spez.-Arztes. Fieber und Nachtschweiß verschwinden, Appetit u. Körpergewicht heben sich überraschend. Kraftes u. guaiacolfrei. Arzt. glänzend begutachtet. Tausende von Dankschreiben auch beischweren Fällen. Bestandteile auf d. Packung. Erhältlich in allen Apotheken. Preis der Flasche M. 3.50. Versandbonds 80 Pfg. Alleinherstellerin: Nymphosan A.-G., Starnberg a. See b. München.


## Die Gründungsfeier der Universität Halle

Am 11. Juli 1694, an seinem Geburtstage, weihte Kurfürst Friedrich, der Sohn und Nachfolger des Großen Kurfürsten, feierlich die von ihm gegründete Universität Halle ein. Der Kurfürst (wenige Jahre später der erste König von Preußen) war ein großer Freund der Wissenschaften und Künste und liebte es, bei solchen Gelegenheiten den größten Prunk zu entfalten. Pomphaft war denn auch die Einweihung der neuen Universität. Augenzeugen haben uns darüber berichtet. (Vergl. den Bericht des kurfürstlichen Zeremonienmeisters von Besser: „Relations des cérémonies, faites à la dediance de la nouvelle Université de Halle", Amsterdam 1695; Wilken „Beiträge zur Geschichte Berlins; Tetzel „Monatliche Unterredungen einiger guter Freunde von allerhand Büchern und anderen angenehmen Geschichten, allen Liebhabern der Curiositäten zur Ergetzlichkeit und Nachsinnen" herausgegeben, Leipzig 1694; und besonders Gunther (auch Güther) „Leben und Taten Friedrichs I., Königs von Preußen" usw., Breslau 1750.)

Die Ankunft des Kurfürsten in Halle war schon einige Tage vorher geschehen und der ganze, bereits eingetroffene Hofstaat, die Landstände und Abordnungen der Studentenschaft kam eine halbe Meile entgegengezogen. Dann begab sich der glänzende Zug, in dem sich auch der Bruder des Kurfürsten, der Markgraf Philipp, der Markgraf von Brandenburg-Ansbach und viele andere fürstliche Personen sowie die Stände des Herzogtums Magdeburg befanden, nach der Stadt. Hier schlossen sich, innerhalb des Tores der äußern Vorstadt, der Stadtrat und am innern Tore die Professorenschaft an.

Der Kurfürst und sein Bruder saßen in einer prächtigen offenen Kutsche, die von sechs isabellenfarbenen Pferden gezogen wurde. 24 Trabanten umgaben sie. Es folgten die Staatsminister in ihren Kutschen, ein Korps Trabanten zu Pferde usw. Zu beiden Seiten aber stand die hallische Bürgerschaft im Gewehr und auf dem Markte die Studentenschaft. Hier war eine mit acht Statuen gezierte Ehrenpforte errichtet. Sie stellte die einzelnen Fakultäten und, als Sinnbild aller, Pallas Athene mit Lanze und Oelzweig dar. Hier wurde der Kurfürst mit Inschriften und Ansprachen empfangen.

Am gleichen Tage fand auf dem Schlosse eine feierliche Audienz statt, und am Abend brachten die Studenten ein Ständchen. Ihre Zahl soll sich auf 7000 belaufen haben, darunter Tausende, die aus benachbarten Universitäten herbeigeeilt waren.

Der Tag der Einweihung, der 11. Juli, fiel gerade auf einen Sonntag. Die Teilnehmer an der Feier versammelten sich frühmorgens auf der „Waage", die zum Gebäude für die Universität bestimmt war. Von hier begab sich der Zug zum Dom. In ihm sah man die Schulkollegien, die Geistlichkeit, die Vergerichte, den Schöppenstuhl, den Stadtrat und die Abgeordneten der Städte, alle in schwarzen Mänteln, dann die Studenten, fünfzig Kandidaten, die an der neuen Universität promovieren wollten, ihre Promotionshüte in den Händen, dann die Professoren in langen Talaren, und zwar die Theologen in schwarzen, die Juristen in scharlachfarbenen, die Mediziner in fleischfarbenen und die Philosophen in violetten Roben; dann die acht Grafen, die an der Universität studierten und auf karmoisinsamtenen Kissen die Insignien trugen. Dann kamen die Abgeordneten der drei anderen preußischen Universitäten, Frankfurt, Duisburg (vom Großen Kurfürst gegründet) und Königsberg, der ganze kurfürstliche Hofstaat, die Minister und endlich der Kurfürst selbst mit seinem Bruder.

Zwei Stunden lang währte der glänzende Aufzug, alle Kirchenglocken der Stadt läuteten, und die Bürgerschaft, im Gewehr, stand Spalier.

In der Kirche war für den Kurfürsten vor der Orgel ein großes Gerüst aufgebaut, an dessen linker Seite die Minister und Räte, und rechts die Professoren saßen. Nach Beendigung einer feierlichen Musik hielt der kurfürstliche Hofprediger Ursinus die Predigt. Dann wurde ein Lied gesungen und der Minister und Geheime Rat von Fuchs verfügte sich auf den Lehrstuhl, vor dem die acht Grafen mit den Insignien standen, und hielt eine lateinische Rede, in deren Verlauf er den Kurfürsten zum Rector magnificentissimus und einen Professor der Theologie zum Prorector magnificus ernannte. Darauf traten sämtliche Professoren halbkreisförmig vor den Thron und sprachen den ihnen vom Staatssekretär von Ilgen vorgesagten Eid. Mit einer kurzen Dankesrede schloß der Prorektor die Feier.

Pauken- und Trompetenschall alsdann! Kanonendonner, Glockengeläut und: „Herrgott, dich loben wir!" Geld wurde unter das Volk geworfen, und vor der „Waage" floß roter und weißer Wein in Strömen. Alle Teilnehmer aber an der Feierlichkeit wurden im Schlosse festlich bewirtet. Die ordentlichen Professoren speisten an der kurfürstlichen Tafel.

Am folgenden Tage wurden die Promotionen vorgenommen, und zwar feierlich in der Domkirche, zu Mittag aber sämtliche Professoren und die neuen Doktoren beim Kurfürsten auf dem Schlosse prachtvoll bewirtet. Am Nachmittage fand die Verteilung der auf die Universitätseinweihung geprägten goldenen und silbernen Medaillen statt. (Ueber diese Medaillen siehe besonders: Chr. von Dreyhaupt „Beschreibung des Saalekreises", Halle 1750.)

Am Abend boten die Fasbinder einen kunstvollen Reifentanz, die Halloren ein Wasserstechen und die Wettinischen Bergknappen einen Aufzug.

Damit hatte das Fest sein Ende erreicht. Am nächsten Morgen nahm der Kurfürst Abschied von der Professorenschaft, die Kanonen donnerten, und der Gründer der Universität kehrte über Dessau nach Berlin zurück.

Dr. v. L.

## Die Ausbreitung des Hochschulwesens.

Von Dr. Kütz, Reichsminister a. D.

Die Ueberschätzung des sogenannten Berechtigungswesens in Deutschland hat zu einem nicht mehr normalen Andrang zu den höheren Schulen geführt. Die hieraus sich ergebenden Uebelstände sind mehrfach in den Parlamenten und in den Vertretungskörperschaften der Wirtschaft gekennzeichnet worden, ohne daß bisher eine bemerkenswerte Aenderung in diesem Zustande zu bemerken gewesen wäre. Ein vom Statistischen Reichsamt jetzt herausgegebenes überaus aufschlußreiches Heft über die Studierenden an den deutschen Hochschulen läßt erkennen, daß die Hochschulen nicht nur in erkrenlicher Vormärtsentwicklung begriffen sind, sondern daß der Zeitpunkt auch nicht mehr fern ist, an dem man vor einer Ueberbevölkerung der Hochschulen und vor einem proletarisierten Akademikertum stehen wird.

Im Jahre 1912 beherbergten 64 Hochschulen rund 73 000 Studierende. Im Jahre 1929 hatten wir 70 Hochschulen, obwohl wir in Straßburg und Danzig je eine inzwischen verloren haben und obwohl die tierärztlichen Hochschulen durch Angliederung von sechs auf zwei zurückgegangen sind. Sieben neue pädagogische Akademien bedingen im wesentlichen die Zunahme. Die Zahl der Studierenden ist in der gleichen Zeit auf 113 000 gestiegen, also trotz einer verringerten Bevölkerungsziffer um fast 60 Prozent. Den Hauptbestandteil des Zugangs bilden die weiblichen Studierenden, deren Gesamtzahl 1912 sich auf 2855, im Jahre 1929 aber auf 13 859 belief; das bedeutet eine Steigerung um 468 Prozent.

An Stelle der einstigen Uniformierung des deutschen Hochschulwesens ist eine weitgehende Gliederung getreten. Neben 29 Universitäten und 10 technischen Hochschulen stehen — teilweise allerdings mit ihnen in mehr oder weniger entwickeltem Zusammenhang — drei forstliche Hochschulen, vier landwirtschaftliche, zwei tierärztliche Hochschulen, zwei Bergakademien, fünf Handelshochschulen, sieben pädagogische Akademien, fünf philosophisch-theologische Hochschulen und vier Sonderakademien.

Die Besuchsziffer der 23 reichsdeutschen Universitäten bewegt sich jetzt zwischen 14 354 (Berlin) und 1182 (Rostock). An den meisten Universitäten beläuft sich die Zahl der Studierenden auf etwa 3000. Von den technischen Hochschulen weist die stärkste Frequenz Berlin mit 6500, die schwächste Breslau mit 672 auf. Die Belegung der einzelnen Fachabteilungen der Hochschulen schwankt in den einzelnen Jahren stark und ist naturgemäß zum Teil von den jeweiligen wirtschaftlichen Aussichten bedingt. So ist z. B. die Zahl der Landwirtschaft Studierenden ständig zurückgegangen. Die größten Steigerungen an Studierenden haben Zahnheilkunde, Philosophie und Pädagogik sowie Mathematik und Naturwissenschaften zu verzeichnen. Aus Reichsdurchschnitt kommen auf 100 000 Einwohner 166 Studierende; allen Ländern marschiert Hessen vor an mit 219 Studierenden auf 100 000 Einwohner.

Interessant ist ein Blick auf die soziale Schichtung der Studierenden. Der größte Prozentsatz (27,5) stammt aus den Familien der mittleren Beamten und aus dem Handels- und Gewerbestand (24,3). Hier zeigt sich der Drang des Mittelstandes nach gehobener Bildung der Nachkommenschaft. Aus Arbeiterfamilien stammen nur 2,2 Prozent.

Der Religion nach gehören 67,2 Prozent zum evangelischen, 28 Prozent zum katholischen und 3 Prozent zum jüdischen Bekenntnis. Die Zahl der Ausländer unter den Studierenden beläuft sich auf 6000, das sind 6,1 Prozent der Gesamtzahl; die Hälfte von ihnen sind deutschstämmige Ausländer; Berlin, München, Dresden und Leipzig haben den stärksten Bestand.

An Lehrkräften sind an den deutschen Universitäten 5557 Personen tätig, darunter 44 weiblichen Geschlechts; hinzu kommen noch 1728 außerplanmäßige Assistenten. Der Lehrkörper der technischen Hochschulen besteht aus 1402 Dozenten, darunter 7 weibliche, und 700 Assistenten. Alle übrigen Hochschulen (Forst, Landwirtschaft, Handel usw.) weisen zusammen 936 Dozenten und 193 Assistenten auf.

Ein kritischer Gesamtüberblick zeigt, daß das deutsche Hochschulwesen sich außerordentlich stark in die Breite entwickelt hat. Ob damit die Entwicklung in die Tiefe gleichen Schritt gehalten hat, ist eine heikle Frage, die sich für die einzelnen wissenschaftlichen Fächer nicht allgemeinhin beantworten läßt. Eins scheint sich aber mit zweifelsfreier Deutlichkeit: für die Errichtung neuer Hochschulen liegt in Deutschland für absehbare Zeit kein Anlaß vor.

## Kleine Mitteilungen

* **Der Hauptausschuß der Deutschen Studentenschaft** beschäftigte sich in seiner letzten ordentlichen Sitzung u. a. mit der Frage der Ausgestaltung des Friedhofes in Langemarck. Das von dem Reichsausschuß vorgeschlagene Modell wurde zur Kenntnis genommen. Man glaubt, daß dieser Entwurf der Idee, die die Deutsche Studentenschaft in Langemarck zum Ausdruck bringen möchte, gerecht werden wird und bejahte ihn daher grundsätzlich. — Zur Erhöhung der Studiengebühr in Preußen wurde ein Beschluß gefaßt, der diese Erhöhung als unsozial scharf ablehnt. — Der Hauptausschuß beauftragte ferner Vorstand und Fachamt der Deutschen Studentenschaft, mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen das immer weiter um sich greifende Berechtigungswesen und die bedrohliche der Akademikerlosigkeit vorzugehen. Im Anschluß daran fand eine eingehende Aussprache über Fragen der Hochschulreform statt.

* **Beginn der Vorlesungen an den Hochschulen.** Der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Wissenschaft trat in einem Erlaß an die Universitätskuratoren heran, daß, auch soweit neue Universitätssatzungen (Hochschulsatzungen) bis zum Sommersemester 1930 noch nicht in Kraft gesetzt sind, der künftige Beginn der Vorlesungen an den dem Kultusminister unterstehenden Hochschulen festgesetzt wird für das Sommersemester auf den 15. April und, wenn Ostern nach dem 11. April fällt, auf den ersten Donnerstag nach Ostern, für das Wintersemester auf den 1. November (in Bonn, Breslau, Köln und Münster auf den 2. November). Die Vorlesungen des Sommersemesters enden künftig nunmehr am 31. Juli, die des Wintersemesters am letzten Tage des Februar. Die Immatrikulationsfrist beginnt jeweils 14 Tage vor dem Anfang der Vorlesungen.

**Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wilhelm Waetzoldt**

der Generaldirektor der staatlichen Museen in Berlin, feiert am 21. Februar seinen 50. Geburtstag. Waetzoldt wurde nach achtjähriger Lehrtätigkeit an der Universität Halle 1920 Kultusreferent im Kultusministerium und ordentlicher Professor an der Universität Berlin. Seine kunstgeschichtlichen Werke „Die Kunst des Porträts", „Einführung in die bildenden Künste", „Gedanken zur Kunstschulreform" u. a. sichern ihm auch als Autor einen bedeutenden Namen.

## Preisaufgaben der hallischen Universität

Für das Jahr 1930 werden an der Universität Halle folgende Preisaufgaben gestellt: I. Von der Theologischen Fakultät: a) als außerordentliche an Stelle der bisher vorjährigen Aufgaben, deren Bearbeitungen nur mit Mühe einen Preis erreicht wurden: „Die Bedeutung der Ausgrabungen in Palästina für die Religionsgeschichte des alten Testaments"; b) neu: „Die Abendmahlsfrage und Luthers". II. Von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät: 1. „Gerichtsverfassung und Gerichtsgebühren im mittelalterlichen Halle". 2. „Der Kontursverfahren einer Gemeinde". III. Von der Medizinischen Fakultät: „Die Einwirkung verschiedener strahlender Energien auf das gesunde und das infektiös erkrankte Auge (experimentell zu prüfen)". IV. Von der Philosophischen Fakultät: „Die musikpädagogischen Schriften Joseph Riedels (um 1768 bis 1822)". V. Von der Naturwissenschaftlichen Fakultät: a) als außerordentliche an Stelle der vorjährigen neuen Aufgabe, deren Bearbeiter der Gedrängtheit wegen nicht verliehen werden konnte: „Seit langer Zeit ist der mitteldeutsche Kupferschiefer bekannt durch die Fülle der Fischreste, die in ihm eingeschlossen sind. Es soll untersucht werden, in welcher Weise diese Fischleichen im Schiefer gebettet sind, welche Erscheinungen als Zersetzungsprodukte in Frage kommen, in welcher Weise sie sich zu den Tälern der im Kupferschiefer auftretenden Sandbinnen anordnen. Dabei sind genaue Beobachtungen unter Zuhilfenahme der Geologie, um aus den Lagerungsverhältnissen paläobiologische und paläogeographische Schlüsse zu ziehen. Ferner ist zu untersuchen, welche Reste diese organischen Reste für die Sedimentation im Ablagerungsbecken spielten." b) neu: „Zu verzeichnen die ökologischen Versuchen soll geprüft werden, wieweit bei Pflanzen und Schattenpflanzen unterschiedliche Wirkungen eine verschiedene funktionelle Lichtanpassung ausgeprägt ist und in welchem Maße die allgemeine physiologische Leistungsfähigkeit, d. h. der mittelbaren Leistungsbereitschaft und der Assimilation in verschiedener Wasserstufe kennzeichnet." VI. Ferner stellt die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät noch folgende Aufgaben: 1. Auf Grund der vom Anhaltischen Staatsministerium anläßlich der 2. Thomasfeier für Preisarbeiten gemachten Stiftung: „Verfassung und Recht der Gildet Jerbst im Mittelalter, mit besonderer Berücksichtigung des Einflusses des Magdeburger und Hallischen Rechts auf die Rechtsentwicklung. — Der Bearbeitung ist das gesamte gedruckte Quellenmaterial sowie das bisher unveröffentlichte Rechtsaufzeichnungsmaterial aus dem Stadtarchiv und dem Staatsarchiv zu Jerbst zugrunde zu legen." 2. Gemäß III. 1. b. der Satzung des Instituts für Arbeitsrecht: „Das Anordnungsrecht des Arbeitsberes nach altem und neuem Arbeitsrecht." Erläuterung: Das Anordnungsrecht ist in seinen einzelnen Bestandteilen darzustellen und in seinem rechtlichen Bestand unter Erörterung der Streitfragen zu untersuchen. Auch sind die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse, aus denen das Anordnungsrecht erwachsen ist, zu behandeln. 3. Eine weitere öffentliche Preisaufgabe auf arbeitsrechtlichem Gebiet: „Die Haftung aus Tarifverträgen nach deutschem Recht unter Berücksichtigung des österreichischen und schweizerischen Rechts." Erläuterung: Es ist zu untersuchen, welcher unter Berücksichtigung der Vorarbeiten darzustellen; auch können Vorschläge zur Neuregelung gemacht werden. VII. Ferner stellt die Naturwissenschaftliche Fakultät noch folgende einmalige Preisaufgabe, welche die Mittel aus den bis jetzt angekommenen Zinsen einiger außerordentlicher Jubiläumsstiftungen zur Verfügung stehen: „Ursachen, Möglichkeiten und Grenzen der angebrachten Einschränkung des Aoogenanbaues."

Die Preise für die hallischen Stiftungen (I bis V) betragen je 200 RM., der vom Anhaltischen Staatsministerium gestiftete Thomaspreis (VI, 1) beträgt 1000 RM., der Preis gemäß der Satzung des Instituts für Arbeitsrecht (VI, 2) 150 RM., der Preis für die öffentliche Aufgabe der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät aus arbeitsrechtlichem Gebiet (VI, 3) 1500 RM. Der für die von der Naturwissenschaftlichen Fakultät gestellte einmalige Preisaufgabe zur Verfügung stehende Preis (VII) beträgt 500 RM. Um die hallischen Preise (I bis V) können sich nur an der Universität Halle immatrikulierte oder der Universität Halle mit vorübergehenden akademischen Wirkungen ordnende Studierende bewerben, um den Preis des Anhaltischen Staatsministeriums (VI, 1) Studierende und ehemalige Studenten der Universität Halle. Für den Preis gemäß der Satzung des Instituts für Arbeitsrecht (VI, 2) gilt der Bewerberkreis, wie er für die staatlichen Aufgaben vorgesehen ist. Die Bewerbung um die öffentliche Preisaufgabe auf arbeitsrechtlichem Gebiet (VI, 3) ist ohne Beschränkung. Um den besonderen (einmaligen) Preis der Naturwissenschaftlichen Fakultät (VII) können sich nur hier immatrikulierte Studierende der Landwirtschaft oder solche, welche der Universität Halle mit vorübergehenden akademischen Bürgerrecht angehören, bewerben. — Für jede Arbeit kommt nur ein Preisträger in Frage. Auf Wunsch der Verfasser ist die Bewerbungsschriften der staatlichen, derjenigen des Instituts für Arbeitsrecht und der besonderen von der Naturwissenschaftlichen Fakultät gestellten Aufgabe ist der 1. September 1930, für die Bewerbungsschrift um den Preis des Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät aus Mitteln des Anhaltischen Staatsministeriums der 30. September 1931 und für diejenige um den Preis derselben Fakultät, der öffentlichen aus dem arbeitsrechtlichen Gebiet der 31. März 1931. Besonders bemerkt wird jedoch noch, daß sämtliche Fakultäten mit der Erteilung des staatlichen Preises zugleich abiturierte Bremsten bewilligen, und zwar die Theologische, Medizinische, Philosophische und Naturwissenschaftliche Fakultät mit dem Zusatz „falls die Bewerbung im Laufe der Jahre vor Abschluß der Preisfrist zu einer Dissertation ausarbeiten und diese die Genehmigung der Fakultät gefunden hat". Bei der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät kann auch eine bereits vorliegende Dissertation Verwendung finden.

Für die Bewerbungen der in den Aufgaben unter VI, 2 und 3 erwähnten Bearbeitungen sind von der Fakultät besondere Preisrichterkollegien eingesetzt, die aus Mitgliedern der Fakultät (VI, 2: Zu Fakultät: Prof. Dr. Kleffen, Dr. Fleischmann und Dr. Jahn. Zu Aufgabe VI, 3: Prof. Dr. Jacobsi von der Universität Leipzig, Ministerialrat Dr. Flatow, Berlin, Preußisches Handelsministerium, Prof. Dr. Dr. Jaeger, Direktor des Instituts für Arbeitsrecht an der Universität Halle.

Die Bewerbungsschriften um den öffentlichen Preis der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät (VI, 3) sind an das Institut für Arbeitsrecht bei der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle, Universitätsplatz 6, einzureichen, alle übrigen sind an Universitätssekretariat abzuweichen. Jeder Arbeit ist ein abgeschlossener, den Verfasser und Zunamen, den Geburtsort und das Studium sowie die genaue Anschrift des Verfassers in sich schließender mit dem Thema der Arbeit und dem genauen Stichwort versehenen Umschlag beizufügen. Nach den geltenden Abgabeordnungen einzelnen Arbeiten dürfen nicht herausgegeben werden. Nähere Bestimmungen über die öffentliche Preisaufgabe der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät werden vom Institut für Arbeitsrecht auf Erfordern bekanntgegeben. Die Meldungen der Namen der Gefährten für die Aufgabe I—V, VI, 2 und VII erfolgt am 18. Januar 1931, für die Aufgabe VI, 3 am 18. Januar 1929 und für die Aufgabe VI, 3 bis Mitteilung 29. Februar 1929.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193002188/fragment/page=0013

# Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 18. Februar * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 41 / Seite 14


## Deutschland—Italien ausverkauft

**Eintrittskarten im Vorverkauf vergriffen.**

Die Direktion des Frankfurter Stadions gibt eine Aufstellung über die Kartenverteilung zu dem am 2. März stattfindenden Fußball-Länderspiel Deutschland — Italien offiziell bekannt, um dadurch etwaigen Gerüchten über eine ungerechtfertigte Verteilung entgegenzutreten. Zum Verkauf gelangen insgesamt 41 617 Karten. Der Deutsche Fußballbund verfügte durch die Bezirksbehörde in Offenbach für seine Vereine über 15 445 Karten. Für die aus den Städten Düsseldorf, Kassel, Siegen, Stuttgart, Heidelberg, Saarbrücken, Mannheim, Coburg, Trier, Nürnberg und Erfurt kommenden Extrazüge kamen 5853 Karten zum Versand. Durch die Vorverkaufsstellen in Frankfurt a. M. wurden 12 970 Karten zum Verkauf gegeben. Damit sind bis jetzt 34 268 Karten zur Ausgabe gelangt. Es stehen also noch 7349 Karten zur Verfügung, davon sind jedoch 2000 Schülerkarten; auf den Rest von rd. 5000 Karten liegen noch 3606 unerfüllte Vorbestellungen von auswärts vor, die nur zum allergeringsten Teil ausgeführt werden können. Der Rest bleibt für den Frankfurter Vorverkauf und die Tageskassen (?) reserviert.

## Borussia Halle—SC. Oberlind.

**Die Gegner-Zusammenstellungen für die 3. Pokalzwischenrunde.**

**Die dritte Zwischenrunde der Spiele um den mitteldeutschen Fußballpokal wird am 2. März durchgeführt. Die Gegnerzusammenstellungen sind jetzt erfolgt. Der einzige noch teilnahmeberechtigte Saalegauvertreter, der zugleich der neue Saalegau-Fußballmeister ist, Borussia-Halle, hat in Halle gegen den SC. Oberlind anzutreten. Schiedsrichter in diesem Spiel ist Spranger, VfB.-Glauchau.**

**In Erfurt spielen Spielvereinigung Erfurt — VfB.-Leipzig unter der Leitung von Hohl, Sportfreunde Halle, in Plauen 1. BfC. Plauen—Fortuna-Leipzig, in Leipzig Wacker-Leipzig — Brandenburg-Dresden. Die Spiele beginnen um 15 Uhr.**

---

* **Kaynas Fußballelf** spielte am Sonntag gegen BSC.-Sangerhausen und gewann 6:1.

* **Die Vorrunde zur mitteldeutschen Handballmeisterschaft** findet nicht, wie ein Teil der auswärtigen und hallischen Presse gemeldet hat, am 23. März, sondern bereits am 23. Februar statt.

* **Hallische Handballportler** trugen am Sonntag trotz der schlechten Bodenverhältnisse einige Spiele aus. In Halle schlug der HSV. die Reichsbahn mit 4:3 (3:1), in Weißenfels siegte Blau-Weiß, mit zwei Ersatzleuten spielend, gegen Neptun mit 4:1 Toren. — Blau-Weiß III — 1910 Halle 1:1.

**Der PSV.-Merseburg** spielte in Werdau und unterlag nur 4:6, 99-Merseburg gewann gegen VfB.-Lauchstädt 4:1.

## Kommt Godfrey nach Europa?

Der französische Manager Bertys, der vor kurzem bei den Newyorker Gerichten einen großen Prozeß gegen seinen ehemaligen Schützling Paolino gewann, hat den riesigen Neger George Godfrey, der ohne seine den Amerikanern nicht genehme Hautfarbe vielleicht schon Weltmeister wäre, an Stelle des ausgeschiedenen Paolino in sein „Team" aufgenommen. Er sucht nun für diesen Kampfgelegenheit in Europa. Godfrey, der trotz seiner Größe (1,92 Meter) und seines Gewichtes (105 Kg.) sehr beweglich ist und sich durch große Präzision im Schlag auszeichnet, möchte in Paris, Berlin oder London gegen die besten europäischen Schwergewichte starten. Nur vergißt er, daß sich diese ausgerechnet in dem trockenen Land befinden, das er zu verlassen gedenkt. In Abwesenheit der Schmeling, Scott, Poratz usw., die nur für Dollars Interesse haben, dürfte es schwer halten, für Godfrey in der alten Welt einen ihm physisch gewachsenen Gegner aufzutreiben.

## Carnera-Seriensiege nach Sekunden.

Kabelmeldung durch United Preß.

**Oklahoma**, 18. Februar.

Einen weiteren Sieg hat der italienische Boxer Carnera zu verzeichnen. In einem Kampf mit Erickson schlug Carnera seinen Gegner in der zweiten Runde nach 105 Sekunden k. o.

## Germania-Felsenfest siegt in Gera.

**Aus Anlaß des 30jährigen Jubiläums des Sportvereins 1900 Gera trug Germania-Felsenfest Halle in Gera einen Kampf gegen die verstärkte Mannschaft des Jubilars aus. Der Sieg der Meistermannschaft von Halle stand nach der ersten Runde fest. Das Endergebnis lautete 15:13 für Halle. Schlichting siegte im ersten Gang nach schönem Kopfzug in 8 Minuten, während der zweite Gang unentschieden endete. Rothe im Bantamgewicht besiegte seinen Gegner durch Schulterschwung; der Sieg wurde aber nicht gewertet, weil er vom Kampfleiter nicht gesehen wurde. Der zweite Kampf brachte dem Hallenser eine Niederlage durch Fehlentscheidung. Erich Meye rang beide Male gegen Eilt (Eiche-Gera) unentschieden. Franz Schräder hatte gegen M. Schmidt (Frankfurt) keine Aussichten auf Sieg und verlor beide Male in 5 und 7 Minuten. Hans Scheider war in großer Form; er siegte über E. Schmidt (Frankfurt) in der ersten Runde durch Ueberstürzer, im zweiten Gang in 30 Sekunden durch verkehrten Ueberwurf. Scheider mußte noch zu einem dritten Gang antreten. In einer Minute mußte der Gegner nach einem Seitschaller die Ueberlegenheit Scheiders anerkennen. W. Meye rang gegen Köhler. Er brachte seinen starken Gegner in vier Minuten durch einen prächtigen Hüftschwung auf die Schultern, während der zweite Gang unentschieden verlief. Willy Lehmann kämpfte gegen Karl Strom beide Male unentschieden.**

---

**Rugby Deutschland—Spanien in Dresden.**

**Um dem Rugbysport neue Anhänger zuzuführen, ist das Länderspiel Spanien — Deutschland für den 18. März nach Dresden anberaumt worden. Den ersten Länderkampf im Vorjahre in Barcelona konnten die Deutschen mit 25:15 Punkten zu ihren Gunsten halten.**

# Sport-Neuigkeiten.

**Krückel Thüringer Skimeister.**

Max Krückel-Neuhaus wurde bei den in Oberhof durchgeführten Jubiläumsmeisterschaften von Thüringen Thüringer Skimeister mit Note 639,6 vor Wagner-Oberschönau mit Note 624,9 und Kuert-Braunlage mit Note 623,8.

**Hochschul-Fechtmeisterschaften.**

Hochschulmeister im Degenfechten wurde der Münchener Kolbinger, der, wie gemeldet, bereits die Florettmeisterschaft gewann. Säbelmeister wurde E. Mayer-Berlin, der Bruder der Weltmeisterin. In dem schwachbesetzten Florettwettbewerb für Damen siegte Fräulein Wachtern-München.

**Fechtgala in St. Moritz.**

In St. Moritz gaben sich die namhaftesten Fechter Europas bei der internationalen Fechtgala ein Stelldichein. Von den Deutschen nahmen Helene Mayer und Erwin Casmir teil. Helene Mayer zeigte nur Schaukämpfe, während Casmir an dem Degenturnier beteiligt war. Der Deutsche wurde Sechster. Turniersieger blieb der Italiener Riccardi vor dem Franzosen Cattiau.

**FC. Zwickau in Teplitz 10:0 geschlagen.**

Eine schwere Schlappe erlitt die Fußballmannschaft des Zwickauer FC. beim Rückspiel mit dem Teplitzer FC. Die Sachsen wurden von den Deutschböhmen mit 10:0 geschlagen.

**„Buschi"—van Kempen beim Berliner Sechstagerennen.**

Buschenhagen — van Kempen sind zur Teilnahme am 29. Berliner Sechstagerennen verpflichtet worden, das am 28. Februar beginnt. Weiterhin steht die Teilnahme von Petri—Kroschel, Tietz—Ehmer und der Belgier Goossens—Deneef fest.

**Todessturz beim Bobrennen.**

Ein tödlicher Unfall ereignete sich beim Einser-Bobrennen um die deutsch-böhmische Meisterschaft in Gablonz. W. Hoffmann-Gablonz verlor in einer Kurve die Herrschaft über das Steuer und das Fahrzeug flog über die Böschung. Während die Mitfahrer mit leichten Verletzungen davonkamen, verstarb Hoffmann kurz darauf infolge eines Schädelbruches.

**Neuer Erfolg von P. Martin in USA.**

Der Schweizer Mittelstreckenmeister Dr. Paul Martin eilt in Amerika von Sieg zu Sieg. Seinen neuesten Erfolg konnte er beim Hallensportfest des Metropolitain-Club in Newyork erringen, wo er 1000 Yards in der guten Zeit von 2:17,4 zurücklegte. Im Laufen über 60 Meter stellte der Amerikaner Jack Elder mit 7 Sekunden einen neuen Hallenrekord auf.

**Dänischer Boxsieg über Norwegen.**

Im Beisein von 5000 Zuschauern kam in Kopenhagen der Länderkampf der Amateurboxer von Dänemark und Norwegen zur Durchführung, der von den Dänen mit 7:1 Punkten gewonnen wurde. In großer Form zeigte sich wieder Thyge Petersen, der den Norweger Mossesin bereits in der ersten Runde k. o. schlug

**Cilly Außem in Riga im Schlußspiel.**

Bei den Meisterschaften von Südfrankreich in Riga ist mit einem Siege von Cilly Außem in der Damenmeisterschaft zu rechnen. Die Kölnerin hatte insofern allerdings leichtes Spiel, als neben der Titelverteidigerin Frau v. Reznicek auch Miß Nuan ihre Meldung zurückzog. In der Vorschlußrunde besiegte Cilly Außem ihre jüngste Bezwingerin Miß Ridley mit 6:4, 6:1; sie trifft nunmehr in der Schlußrunde auf die Engländerin Mrs. Gorton-Hirsch. Die Herrenmeisterschaft wird sich Tilden kaum entgehen lassen.

**Ein neuer Welthöhenrekord.**

**Wie der Nationale Luftfahrtverband bekanntgibt, hat der Flieger Barnes Zimmerly mit einem kleinen Sportflugzeug eine Höhe von annähernd 8409 Metern erreicht und damit einen neuen Welthöhenrekord für leichte Flugzeuge aufgestellt. Der Aufstieg beanspruchte nahezu zwei Stunden. Von den beiden Höhenmessern, die im Flugzeug angebracht waren, zeigte der eine 8174 und der andere 8509 Meter an. Der bisherige Rekord (rd. 6800 Meter) wurde von dem Deutschen Paul Bäumer gehalten.**

**Fräulein Flebbe**
wurde bei den Breslauer Meisterschaften wiederum deutsche Eiskunstlaufmeisterin.

**Kilshaner—Gaste (Berlin)**
gewannen gegen die Schlesier Förster—Jüngling die Meisterschaft im Paarlauf.

## Gute Wintersport-Möglichkeiten.

* **Harz: Brocken:** — 8 Grad. Nebel. 50 Ztm. Schneedecke. 5 Ztm. Neuschnee. Pulverschnee. Stark verweht. Sport sehr gut. — **Schierke:** — 5 Grad. Nebel. 25 Ztm. Schneedecke. Pulverschnee. Ski, Rodel, Eisbahn sehr gut. — **Braunlage:** — 4 Grad. Nebel. 25 Ztm. Schneedecke. Pulverschnee. Ski, Rodel sehr gut. — **Torfhaus:** — 12 Grad. Nebel. 62 Ztm. Schneedecke. 6 Ztm. Neuschnee. Pulverschnee. Ski sehr gut. — **Wernigerode:** — 2 Grad. Nebel. 10 Ztm. Schneedecke. Pulverschnee. Ski und Rodel gut. — **Molkenhaus:** — 4 Grad. Bewölkt. 85 Ztm. Schneedecke. Pulverschnee. Ski und Rodel sehr gut. — **St. Andreasberg:** — 5 Grad. Schneetreiben. 25 Ztm. Schneedecke. 2 Ztm. Neuschnee. Pulverschnee. Nur Ski möglich. — **Bad Sachsa:** — 2 Grad. Bewölkt. 1 Ztm. Schneedecke. Durchfroren. Nur Eisbahn möglich. In höheren Lagen Sport gut. — **Benneckenstein:** — 2 Grad. Heiter. 10 Ztm. Schneedecke. 3 Ztm. Neuschnee. Pulverschnee. Ski brauchbar, Rodel gut. — **Friedrichsbrunn:** — 4 Grad. Bewölkt. 4 Ztm. Schneedecke. Pulverschnee. Ski und Rodel gut.

**Thüringerwald:** **Friedrichroda-Spiesberghaus:** Bewölkt, — 5 Grad, 20 Ztm. Schneedecke, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut. — **Masserberg:** Bewölkt, — 5 Grad, 22 Ztm. Schneedecke, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut. — **Inselsberg:** — 9 Grad, Nebel, 40 Ztm. Schneedecke, Pulverschnee, Ski und Rodel sehr gut. — **Neuhaus-Nennsteig:** Nebel, — 11 Grad, 32 Ztm. Schneedecke, 1 Ztm. Neuschnee, verweht, Ski gut, Rodel mäßig.

---

## 96er im Hockey geschlagen.

**Das reichhaltige Hockeyprogramm des Sonntags wurde infolge des plötzlichen Witterungsumschlags nicht durchgeführt. Lediglich die ausmärzten Abschlüsse wurden erfüllt.**

**Halle 96 1. Herren — Kricket-Viktoria-Magdeburg I 3:4.**

Die Hallenser mußten mit einigen Ersatzleuten die Reise antreten. Aber auch die Gastgeber hatten zwei Spieler ersetzt. Trotz des schweren Bodens entwickelte sich ein schnelles Spiel, in welchem die Blau-Roten bezüglich der Kombination einen Vorteil hatten. Der Sturm war jedoch zu unentschlossen. Die Tore für Halle 96 erzielten: Lange (2) und Raucke (1).

**Halle 96 1. Herren — Magdeburger TGS. 1:6 (1:3).**

Am Nachmittag traten die 96er nochmals in Aktion. In der ersten Halbzeit gelang es den Hallensern, den Kampf offen zu halten. Die Platzbesitzer waren durchschnittlich etwas besser. Nach dem Wechsel mußte sich Halle 96 infolge Ermüdung mehr und mehr auf die Verteidigung beschränken.

Die Spiele Tennis-Hockey-Club gegen Griesheim-Bitterfeld fielen aus.

---

## Polizei-Boxabend.

Es wird uns geschrieben: Am 28. Februar findet im Wintergarten wieder ein Polizei-Box-Abend statt. Nach dem die Boxabteilung des VfB. in Unentschieden gegen die Boxfreunde-Dessau erzielt hat, hat sie sich die Aufgabe gestellt, gegen eine Auswahlmannschaft der Vereine Atlas-Leipzig, Marathon-Westen-Leipzig und Herös-Westenfels in Halle anzutreten. Weiter können die Gauweiter Pietsch und Mielau, die besonders angefordert wurden, nicht starten, da sie am 3. März in Chemnitz um die Mitteldeutsche Meisterschaft kämpfen. Dafür werden aber voraussichtlich die Weißenfelser Schwergewichter Exgauweiter Baldmann und Löscke antreten. Der VfB. hat es sich bei diesem Kampfabend besonders zur Pflicht gemacht, hauptsächlich einmal seine „schweren Brocken" in den Kampf zu schicken. So wird die zweite Hälfte des Abends nur von Schwer- und Halbschwergewichtskämpfen ausgefüllt.

---

## Sportprogramm des Deutschen Auto-Club

**Der Deutsche Auto-Club gibt jetzt das Sportprogramm für 1930 bekannt. Wir bringen im Auszug die Veranstaltungen, die die Ortsgruppen und Sportler in Mitteldeutschland besonders interessieren: 23. März: Frühlingsbegrüßungsfahrt der Ortsgruppen Chemnitz, Halle, Leipzig und Dresden. — 6. April: Fuchsjagd der Ortsgruppe Halle, offen für Krafträder und Wagen. — 13.—22. April (Reichsveranstaltung): Oster-Frühlingsfahrt nach Südtirol und Oberitalien. — 11. Mai: Fichtelbergfahrt mit Prüfung. — Ende Mai: Nachtz elsafahrt und Schnelligkeitswettbewerb, Berlin. — 8. Juni: Zielfahrt und Sportkämpfe in Magdeburg. — 28.—29. Juni: 24-Stundenfahrt nach Breslau zu den Deutschen Kampfspielen. — Ende Juli: Zielfahrt nach Leipzig. — 11. August: Sternfahrt nach Mannheim. — 14. September: Ballonverfolgung (Flugplatz Halle-Nietleben).**

---

## Hallische Turnerschaft.

(Amtlich.)

**Die gemeinsame Turnstunde der älteren Turner der Hallischen Turnerschaft findet am Mittwoch, 19. d. M., abends punkt 8 Uhr, in der Nordplatzturnhalle statt. Nach dem Turnen kurze Sitzung bei Turnbruder Nordhorst. Zahlreichen Besuch erwartet**

**Wilhelm Kling, Oberturnwart.**

## Saalegau.

Fernsprecher 228 19.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 59.)

### Zu den Vorfällen beim Spiel 96—Wacker.

**1. Betr. Untersuchung der Vorfälle beim Spiel Halle 96 gegen Wacker am 19. 1. 30. Die Untersuchung hat ergeben, daß den Vereinen keine Schuld an den Ereignissen beizumessen ist, sondern daß versucht wurde, Ruhe und Ordnung zu stiften. In allererster Linie haben fanatische Zuschauer die unliebsamen Zwischenfälle verursacht. Gewissenlose Elemente glaubten, den Sportplatz zu einem Tummelplatz ihrer hemmungslosen Leidenschaften machen zu müssen. Der Skandal- und Prügelgenuß unter Balkongenossen als sein sonntägliches Vergnügen ansieht, wer keine Disziplin und Selbstbeherrschung kennt, soll dorthin gehen, wo er sich austoben kann, aber unsere Sportplätze meiden.**

**Um in Zukunft derartige Zwischenfälle nach Möglichkeit zu vermeiden, werden die Vereine angewiesen, den Ordnungsdienst zu verstärken und den mit Binde kenntlich gemachten Ordnern die Weisung zu geben, gegen Ruhestörer mit aller Strenge vorzugehen und von Hausrecht Gebrauch zu machen. Es versteht sich, daß zu dem Ordnungsdienst nur ruhige und besonnene Leute herangezogen werden sollen.**

**Wir erinnern weiter daran, daß auf jedem Sportplatz die vom DFB. vorgeschriebene Tafel betr. das Verhalten des Publikums an sichtbarer Stelle anzubringen ist.**

**Dort, wo der Ordnungsdienst bei ähnlichen Vorfällen versagt, werden wir strafend eingreifen.**

2. Betr. Spielen gegen Nichtverbandsvereine. Wir erinnern daran, daß das Spielen gegen Nichtverbandsvereine verboten und strafbar ist. Auch ist es verboten, Nichtverbandsvereinen die Plätze zu überlassen und für Verfügung zu stellen. In Zweifelsfällen sind Erkundigungen beim Gau einzuziehen.

3. Betr. Uebernahme von Geldern der Mitglieder auf die Vereinskasse. Wiederholt ist festgestellt worden, daß einzelne Vereine für übertretende Mitglieder deren Schulden beim früheren Verein aus der Vereinskasse bezahlt oder verauslagt haben. Diese Handlungsweise ist weder mit den DFB.-, noch mit den VVBB.-Bestimmungen vereinbar. Es wird darauf hingewiesen, daß gegen solche Verstöße mit allen zu Gebote stehenden Mitteln eingeschritten wird.

4. Disqualifiziert vom 18. Februar bis einschl. 31. März 1930 wird Kurt Bohnhardt (Sportfreunde-Halle) und Josef Peter (Marathon-Neurößen). Beide Feldderwetts am 19. 1. und 9. 2. 30.

5. Zur Adressentafel. Neue Anschrift: Sportverein Ourz (Franz Böhler, Dölsdorf, Spörener Straße 7, Post Niemberg). Nelson-Halle (Franz Lauch, Halle, Vor dem Hamsterer 11 bei Becker).

5. Betr. Verhandlungen am Montag, 24. Februar 1930. 20 Uhr: Einspruch Eintracht-Amsdorf gegen die sportliche Tätigkeit des Mitglieds Kurt Eifeld. Geladen werden Vertreter von Amsdorf und Blankenheim sowie Kurt Eifeld. 20,30 Uhr: Forderungsprüfung Walter Flensholz, früher Halle 96. Hierzu der Genannte und Vertreter von 96 mit Unterlagen.

6. Zur Terminliste am Sonntag, 23. Februar 1930.

| Nr. | Zeit | Neuansetzung: |
|---|---|---|
| 229 | 15,00: | El. Mücheln — Lauchstädt (Wollny-Neumark). |
| 214 | 15,00: | Schkeuditz — Rössen (Zipfel-Eintracht). |
| 371 | 15,00: | Olympia II — Blauweiß II (96). |
| 192 | 99 — Kayna | (Sch edrichter ausdem Gau, Antragsteller Kayna) beginnt 15,30 Uhr. |
| 199 | 99 Ref. — Kayna | Ref. (v. Rhein) beginnt 13,45 Uhr. |
| 241 | 12,15: | 99 III — Rössen II (Preußen-W.). |
| 53 | 13,30: | Preußen-W. III — VfB.-W. V (99). |
| 255 | Sportfreunde — VfB.-W. | (Jaschke) beginnt 15,30 Uhr. |
| 264 | Sportfr. Ref. — VfB.-W. | Ref. (Jaschke) beginnt 13,45. |

v. Hauffen. Großmann.

**Jugendspiege.**

(Verbindliche Mitteilung Nr. 5.)

**Aenderungen für den 23. Februar 1930. Abgesetzt wird Spiel 174 Favorit — Borussia Jun. Spiel Nr. 185 heißt Sportfreunde II — Jahn-Landsberg, Schiedsrichter O. Roeller-Halle. Beginn 11 Uhr. Neu angesetzt wird Spiel Nr. 188 Können 1. Fußballjunioren — 98 II 9,30 Uhr, Schiedsrichter Zimmermann-Zeitzin).**

**Spiel Nr. 216 beginnt 11 Uhr, Nr. 221 um 11 Uhr, Nr. 222 um 10 Uhr.**

**Für Sonntag, 2. März, wird angesetzt Nr. 232 Landsberg — Können (Schiedsrichter Hauke-Zörbig).**

**Für den 23. Februar wird Spiel Nr. 137 neu angesetzt (Jgd.-Kl. 1b) Neumark — 99-Merseburg, Schiedsrichter Braunsdorf, Beg. um 11 Uhr.**

**Zurückgezogen werden Blauweiß Junioren und Nieleben Fußballjunioren. Die angesetzten Spiele fallen aus.**

Scherf. Wiegel.

**Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.**

(Verbindliche Mitteilung Nr. 4b.)

1. Für Sonntag, 23. Februar 1930, tritt folgende Spieländerung ein: Spiel Nr. 364a Blauweiß III — PSV. IV (Kanu) findet Roßplatzkaserne statt. Beginn 11 Uhr.

2. Für Sonntag, 2. März, werden folgende Spiele angesetzt: Nr. 359a, Kl. III 11 Uhr Blauweiß III — 96 III (Wacker). Nr. 379a, Kl. III 11 Uhr PSV. IV — PSV. III (Borussia).

3. Neumark zahlt an VfL.-Merseburg 11 RM Fahrtentschädigung (Zurückziehung der Handballmannschaft).

4. Für Montag, 24. Febr., 20 Uhr, werden die Spieler Dubiel und Keßner sowie Vereinsvertreter von Kanu vorgeladen.

5. Diejenigen Vereine, welche beabsichtigen, an den Pokalspielen teilzunehmen, haben dieses sofort mitzuteilen.

**Schiedsrichter-Ausschuß für Fuß- und Handball.**

**Aenderungen zum 23. Februar 1930. Spiel Nr. 100 leitet Deppe (Nietleben). Nr. 192 Schiedsrichter ausm. Gau (Antragst. Kanna). Nr. 213 Jugend-Spiel Nr. 198 leitet Wanskleben, Nr. 213 Sprachmann (08), Nr. 220 Post.**

## Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

**Sportverein Borussia, Damen-Abteilung:** Treffpunkt sämtlicher Damen morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Turnhalle Friesenschule.

**Blau-Weiß 1925:** Spiele für Sonntag, 23. Februar: Handball: 2. — Reichsbahn II (Treffp. 13,15 Uhr Mollerd). 3. — PSV. IV (Treffp. 10,30 Uhr Art.-Kaserne). 4. — PSV.-Merseb. III (Treffp. 9 Uhr Hauptbhf.). 1. Damen — 98 I (Treffp. 2,30 Uhr Wer Platz). 1. Jgd. — Neptun-Weißenfels (Treffp. 10,15 Uhr Hauptbhf.). 1. Knaben — Fischer-Ammendorf (Treffp. 8,15 Uhr Hauptbhf.) Fußball: 2. Herren — Olympia II (Treffp. 2,30 Uhr Bor.-Platz). 1. und 2. Herren Freitag, abends 8,30 Uhr, „Waterland" Mannschaftsfitzung. Handballmannschaftsfitzungen: 1. Herren: Donnerstag 8,30 Uhr, 2. Herren: Mittwoch 7,30 Uhr (pünktlich), beide Meß. Waterland. Mittwoch: Damenturnen (Neumarktschule). Donnerstag: Herrenturnen (Huttenschule).


Erkältet! Fay's Sodener Helfen



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193002188/fragment/page=0014